

Aktualisierte und überarbeitete Zusammenfassung

(„Summary“)

– von Achim Jaroschinsky, Halle (Saale); Email: jaroschinsky@gmx.de –

ursprünglich anlässlich der Jahrestagung der Arge vom 29.05.-01.06.2025 in Halle (Saale)

zu den seit Januar 2023 vom Referenten publizierten und neu bekannt gewordenen bzw. erstmalig beschriebenen oder korrigierten Fakten zu Belegen und Stempeln der bei der/den KDFPS № 6 und № 7 während des sogenannten Boxeraufstands in China 1900/01 vorkommenden Besonderheiten einschließlich neuester Erkenntnisse (Stand: 31.05.2025 mit zwischenzeitlicher Korrektur und Überarbeitung sowohl zum 31.08.2025 und zum 30.09.2025; soweit Abkürzung „BP“ = Berliner Protokolle) mit zwischenzeitlicher Fortschreibung zum 15.10.2025; Inhaltl. Änderungen nach d. 31.08.25 sind farblich markiert!



(verkl. Abl. der K1-Stempel der № 6 und № 7 sowie des ovalen Schnallenstempels OVS 1 o. D. *PAOTINGFU*DEUTSCHE POST)

Gliederung

A) Besonderheiten bei der KDFPS № 6 – Seite 4

A-1) Gebietskulisse Anfang März bis Anfang Mai 1901 – Seiten 4-5

A-2.) Ersttags- und Letzttagsbelege (für den K1-Stempel) der KDFPS № 6 (ohne Gefälligkeitsabstempelungen) - Seiten 5-7

A-3.) Welche Bewandnis hat es mit der Ortsbezeichnung Langtsouanking und wird sie mit dem Ort Lungtsüankwan verwechselt? – Seiten 7-8

A-4.) Befand sich sowohl eine Postannahme- wie auch eine Ausgabestation für die mobile Feldpoststation № 6 zeitgleich in Fuping und in Lungtsüankwan? – Seite 8

A-5.) Einzugsgebiet der № 6 ab 04.05.1901 bis Anfang Juni 1901- Seite 9

A-6.) Bestandszahlen von Ganzstücken der KDFPS № 6 – Seiten 9-10

A-7.) Frankierte Feldpostbelege, FPK-E, Feldtelegramme, Ganzsachen und Incoming-Mail bei der KDFPS № 6

A-8.) Rotbandbriefe bei der KDFPS № 6 – Seiten 10-11

A-9.) Litho-Farbbildpostkarten bei der KDFPS № 6 – Seiten 11-12

B) Auftreten von Übergangsbelegen zw. d. KDFPS № 6 u. № 7 – S. 11-12

B-1.a) Unterscheidung zwischen „unechten“ und „echten“ Übergangsbelegen bei der KDFPS № 7, obwohl zum Einzugsgebiet der KDFPS № 6 (siehe A 5.) gehörend – Seiten 12-20

B-1.b) Bestandszahlen an „unechten“ und „echten“ Übergangsbelegen – S. 19-20

B-2.) Tritt der ovale doppel elliptische Schnallenstempel (OVS) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ entweder in deutscher Fassung (OVS 1 sowohl ohne Datum (o. D.), mit eingestempeltem Datum (m. e. D.) als auch mit handschriftlichem Datum (m. hds. D.) oder Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei „echten Übergangsbelegen“ ab d. 18.04.1901 auf? – Seite 20

B-3.) Tritt der ovale doppel elliptische Schnallenstempel (OVS) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ entweder in deutscher Fassung (OVS 1) oder mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei „unechten Übergangsbelegen“ bis 17.04.1901 auf? – Seite 21

C) Besonderheiten bei der KDFPS № 7 – Seite 21

C-1.) Gebietskulisse der KDFPS № 7 – Seite 21

C-2.) Aussehen und Unterscheidung zum einen des ovalen doppel elliptischen Schnallenstempels (OVS) als Stationsstempel mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ in deutscher Fassung (OVS 1) sowohl ohne Datum (o. D.), mit eingestempeltem Datum (m. e. D.) als auch mit handschriftlichem Datum (m. hds. D.) – jeweils ohne Jahreszahl – und zum anderen mit der Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei der № 7 – Seiten 22-23

C-3.) Häufigkeit des Auftretens/des Abschlags des ovalen doppel elliptischen Schnallenstempels (OVS) als Stationsstempel (und/oder unzulässigerweise sogar als (ein) Entwertungsstempel) mit der inneren Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ in deutscher Fassung (OVS 1) und „*PAOTINGFU*保定府“ in der chinesischen Fassung (OVS 2) bei der № 7 und seine/ihre Verwendung(en) als Stationsstempel (und/oder unzulässigerweise als Entwertungsstempel) ohne Datum (OVS 1 o. D. bzw. OVS 2 o. D.) und mit eingestempeltem (OVS 1 m. e. D. bzw. OVS 2 m. e. D.) oder handschriftlichem Datum (OVS 1 m. hds. D. bzw. OVS 2 m. hds. D.) sowohl **a) zeitlich**, b) örtlich wie auch c) auf postalischen Belegen – Seiten 23-27

C-4.) Abstempelungen der aufgeklebten Briefmarken von portopflichtigen Einschreibe-Belegen mit OVS 1 (o. D. oder m. e. D.) sowohl ohne wie auch mit nebengesetztem K1-Datumsstempel der KDFPS № 7 – Seiten 27-29

C-5.) Ersttags- und Letzttagsbelege der KDFPS № 7 – Seiten 29-44

C-6.) Besonderheiten von Einschreibe-Ganzstücken der № 7 – Seiten 44-51

C-7.) Andere postalische Ganzstücke (bei) der KDFPS № 7 in besonderen Versendungsformen oder als (Quittung- bzw. Versendungs-)Nachweise – Seiten 51-61

C-8.) Litho-Farbbildpostkarten bei der KDFPS № 7 – Seite 61

C-9.) Rotband- und chinesische Zierbriefe bei der KDFPS № 7 – Seiten 62-63

C-10.) Ganzstücke mit rückseitig aufgebrachter Siegel- bzw. Verschlussmarke der KDFPS № 7 – Seiten 63-64

C-11.) Ganzstücke der KDFPS № 7 mit rückseitiger Fotografie des Absenders – Seite 65

C-12.) Ganzstücke der KDFPS № 7 in die deutschen Kolonien und Pacht- bzw. Schutzgebiete – Seite 66

C-13.) Incoming-Mail aus Deutschland zur KDFPS № 7 – Seite 67

C-14.) Incoming-Mail aus dem Ausland zur KDFPS № 7 – Seite 68

C-15.) Frankaturpflichtige Ganzstücke in das Ausland von der KDFPS № 7 – Seite 69

C-16.) Ganzstücke der KDFPS № 7 mit Vor- und Mitläuferfrankaturen – Seite 70

C-17.) Ganzsachen mit Stempeln der KDFPS № 7 – A, B und C – Seiten 71-73

C-18.) Ganz- und Teil-Fälschungen und „Aufhübschungen“ von Belegen der KDFPS № 7 – Seite 74

C-19.) Wechselumschlagsverwendung bei der KDFPS №.7 als Feldpostbrief bei der KDFPS №.7 – Seite 75

C-20.) Verwendung von Laufzeitkontrollkuverts als Feldpostbriefe bei der KDFPS №.7 – Seite 76

C-21.) Militaria bzw. Dienstpost bei der KDFPS № 7 – Seite 76

C-22.) Feldpost der KDFPS № 7 mittels Feldpost-Correspondenzkarte-Norddeutscher Postbezirk (aus d. deutsch-französischen Krieg 1870/71) – Seite 77

C-23.) Feldpostkarten-Formular mit Porto 1 Mark als Paketadresse von Deutschland in den Bereich der KDFPS № 7 – Seite 77

C-24.) Chinesische Post in Paotingfu während der deutsch-französischen Besetzung zur Zeit des Boxeraufstands – Seite 78

C-25.) Einsatz von privat hergestellten (in schwarz-weiß oder bräunlich gehaltenen) Ansichts- und farbigen Lithokarten anhand der Beispiele der Fa. Louis Koch Lichtdruck(e) Halberstadt zum örtlichen Kriegsgeschehen – Seite 79

C-26.) Propagandakarten gegen China bei der KDFPS № 7 – Seite 80

C-27.) Philatelistisch motivierte „Hentschel-Machwerke“ der KDFPS № 7 nach (Bad) Muskau – Seite 81-82

C-28.) Belege, die auf eine politische und/oder private bzw. familiäre Dramatik des Absenders und/oder des Adressaten bzw. Empfängers hindeuten – Seite 82

C-29.) Handgemalte chinesische Aquarelle sogenannter, mit besonderen zeichnerischen Fähigkeiten ausgestatteten „Sekunden- und Minutenmaler“ auf Feldpostbelegen aus Paotingfu – Seite 83

D) Quellen- und Belegfundstellen – Seite 84f.

A) Besonderheiten bei der (teils mobilen, überwiegend auf ein mit Pferde-, Maultier- oder nur Ponnykraft gezogenen Gefährt gestützten) KDFPS № 6

A-1) Gebietskulisse Anfang März bis Anfang Mai 1901

Zur nachfolgenden und zu Illustrationszwecken gezeigten Karte:

Der braun-orange-farbige und mehr schraffierte Teil des Gebiets west-süd-westlich von Paotingfu um den Ort Ting (= Tingtschou) war Aufmarschbereich eines alliierten Kommandounternehmens vorrangig aus deutschen und französischen Truppenteilen bestehend im April 1901, der obere, mehr nierenförmige gehaltene Teil ist das westlich und nordwestlich von Paotingfu gelegene Gebiet, in dem überwiegend das II., unter dem Kommando von Major Maximilian Graf von Montgelas stehende und über überwiegend aus bayerischen Truppenangehörigen bestehende Bataillon des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments von Anfang März bis in den Mai 1901 eingesetzt war. Bis Mitte Mai 1901 befand sich das Bataillonskommando in Fuping in Gebirgsnähe. Nachfolgend wird u. a. auch behandelt, ob es ggf. später nach Langtsüankwan verlegt wurde.



(nicht ganz maßstabgetreue, skizzenhaft gehaltene, aus dem Buch von Alfred von Müller, Berlin 1902 im Verlag der Liebelschen Buchhandlung mit dem Titel „Die Wirren in China – und die Kämpfe der verbündeten Truppen“ stammende und vom Referenten farblich (braun-orange) markierte Karte, die die betreffende Gebietskulisse der № 6 vom 18.04.-03.05.1901 und vom 04.05.-23.05.1901, längstens bis 03.06.1901 zeigt, anhand historischer Vorlagen; im Übrigen siehe vorstehende Beschreibung!)

A-2.) Ersttags- und Letzttagsbelege (für den K1-Stempel) der KDFPS № 6 (ohne Gefälligkeitsabstempelungen)

Näheres siehe: BP Nr. 189 August 2024 (fehlerhaft mit Juni 2024 bezeichnet) ab Seite 80ff., Nachtrag, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;

(Mutmaßlicher) Erst(tags)beleg (im Bedarf):

Offiziell: 18/4 (01) Tingtschou (bisher nicht belegt!)

Grund: Beginn einer alliierten militärischen Offensive (Deutsche und Franzosen) im betreffenden Gebiet ab 17./18.04.1901, wodurch sich die Notwendigkeit einer truppennahen Feldpost mit Bahnanschluss im Bereich der kämpfenden Verbände und danach an den Stationierungsorten im Gebirge ergab.

Unbekannt bisher, ob ab 18.04. bis einschließlich 25.04.1901 Schreibverbot bestand oder die Post zunächst gesammelt bzw. per Bahn in dieser Zeitspanne nach Paotingfu zur № 7 verbracht wurde. Weiterer Forschungsbedarf gegeben!

Tatsächlich nachgewiesener (bisheriger!) Ersttagsbeleg (Bedarfspost): 26/4 (01) Tingtschou



(Verkl. Ablichtung einer FPK der № 6 v. 26/4 (01) von Tingtschou des Feldpostsekretärs Hartmann an den Postinspektor Fritsch im Reichspostamt nach Berlin mit AKS 10.06.01; ohne TNS; bisher frühestes bekanntes und registriertes Datum; ex Rolf Fitzner (1944 – 2018), Berlin-Spandau; Altprüfvermerk: Schmidt, Attest v. BPP M. Jäschke-Lantelme v. 30.12.2016)

(Mutmaßlicher) Letzt(tags)beleg (im Bedarf):

Offiziell: 25/7 (01) od. gar 27/7 (01), aber nicht belegt und offensichtlich auch unrichtig! Aber auch die Annahme, dass Schließung der KDFPS № 6 Anfang Juli 1901 erfolgt sei, ist unzutreffend! (trotz gegenteiliger Vermutung von Josef Schlimgen (1924 – 1984), die sich auch nicht durchsetzte.)

Tatsächlich (bisher!) nachgewiesener Letzt(tags)beleg (Bedarfspost!): 3/6 (01)

Grund: Verlagerung der aufgrund Befehls von Regimentskommandeur Oberst Eduard Hoffmeister zurückgerufenen wie auch zurückgenommenen Truppenverbände aus dem Gebirge bzw. Gebirgsnähe in Richtung Paotingfu.



(Verkl. Ablichtung einer FPK der № 6 v. 3/6 (01) aus Fuping des Feldpostsekretärs Hartmann an d. Sammler u. Händler G. Heller nach Nördlingen/Bayern m. AKS 30.07.01 (aus einer mehrere Karten umfassenden Serie an d. gleichen Adressaten), bisher letztbekannte Bedarfssendung; ex Dr. Heinz Findeiss (1938 – 2023), Fischbachau)

Eigentlicher Grund: Der ursprünglich vom Korps-Kommando in Tientsin ausgegangene Befehl zur Rücknahme des II. Bataillons des 4. OAIR aus dem Gebirge ab/nach dem 22./23.05.1901, wobei sich der Rückmarsch auch aus organisatorischen Gründen über eine Zeitspanne von mindestens 1,5 bis 2 Wochen erstreckte.

A-3.) Welche Bewandnis hat es mit der Ortsbezeichnung Langtsouanking und wird sie mit dem Ort Lungtsüankwan verwechselt?

Langtsouanking ist (zwar nachweislich!) eine kleine Ortschaft östlich (!) von Fuping in Richtung Paotingfu. Es gibt aber bisher keinen einzigen nachgewiesenen Beleg der № 6, der in der Ortsangabe den Hinweis auf Langtsouanking enthält. Nicht auszuschließen ist aber, dass auf dem Rückmarsch nach dem 25.05.1901, eher nach dem 28./29.05.1901 (der diesen Namen führende Ort) Langtsouanking für einige wenige Tage oder auch nur für Stunden Etappen- bzw. Rastort für Truppenteile war, von denen Post der № 6 stammen könnte (Beleg dafür fehlt – soweit bisher bekannt!).

Vielmehr spricht der Name Langtsouanking (zumindest derzeit noch!) als sprachliche Zusammenfassung für die Gesamtheit der westlich (!) von dem unzweifelhaft existierenden Lungtsüankwan gelegenen Dörfer und Weiler bis zum Tschann-tschönn-ling-Pass. Einige Spezialkataloge von durchaus namhaften Verlagen gebrauchen als Standort der № 6 den Namen Langtsouanking statt Lungtsüankwan (westl. von Fuping), ohne dass klar wäre und geschweige denn nachgewiesen ist, ob es sich insoweit um eine Verwechslung, ein vermeintliches Synonym oder mit Belegen zu untermauernde Feststellung handelt. Der Name Langtsouanking kommt im englischen Sprachraum weitaus häufiger vor als die Bezeichnung der Ortschaft Lungtsüankwan. Auch insoweit besteht noch Forschungs- und eindeutiger Aufklärungsbedarf.

A-4.) Befand(en) sich sowohl eine Postannahme- wie auch eine Ausgabestation für die mobile Feldpoststation № 6 zeitgleich in Fuping (Gebirgsnähe) und in Lungtsüankwan (Gebirgstal auf ca. 620m Höhe)?

Vom 04./05.05.1901, eher 06./07.05.1901 bis 12./15.05.1901 nur Fuping

Nach bisherigem Forschungsstand sind nach dem 12./15.05.1901 und bis längstens 26./27.05.1901 drei Varianten weiterhin möglich, nämlich

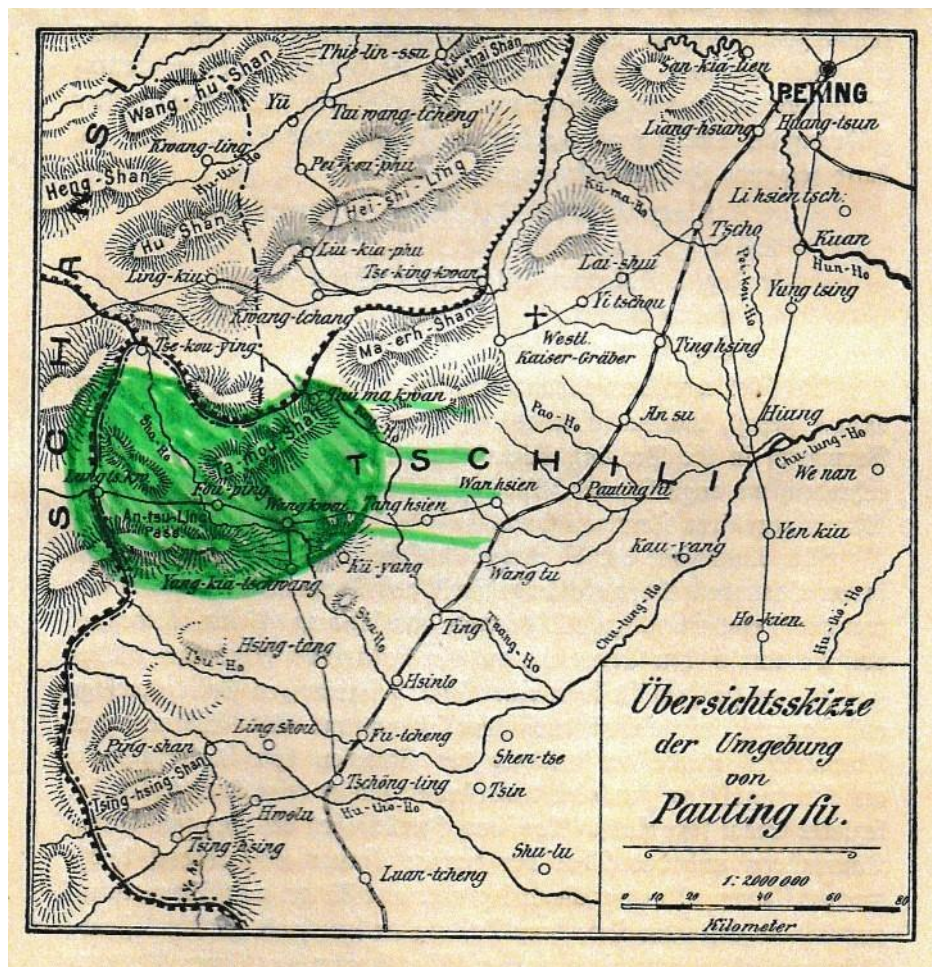
- a) nur in Fuping mit zeitgleicher Postannahme (auch) in Lungtsüankwan;**
- b) nur in Lungtsüankwan mit zeitgleicher Postannahme (auch) in Fuping oder**
- c) sowohl in Fuping wie in Lungtsüankwan („gleichberechtigt“)**

Grund: Der Bataillonskommandeur und aufgrund seiner Dienststellung als stellvertretender Regimentskommandeur im Auftrag von Oberst Hoffmeister agierende Major Graf von Montgelas vom II. Bataillon des 4. OAIR hatte (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit!) für die Zeit ab 15.05.1901 für eine Woche um Urlaub nachgesucht und gewährt bekommen, der ihm dann am 22.05.1901 um zwei Tage von Oberst Hoffmeister noch verlängert worden war. Dieser Umstand erforderte eine Vertretung von Major Graf von Montgelas für die Zeit seiner Abwesenheit. Nach gegenwärtigem, aber noch nicht 100%-ig gesicherten Informationsstand (!) wurde dem in Lungtsüankwan mit seiner Kompanie liegenden Hauptmann Georg Steinbauer der Vorzug vor dem Standort ältesten Hauptmann Gottfried von Feilitzsch in Fuping gegeben, so dass sich das Bataillonskommando ab 15.05.1901 mutmaßlich nicht mehr in Fuping, sondern in Lungtsüankwan befand.

Hier ist aber noch weiterer Forschungsbedarf gegeben! Kopien von gescannten Belegen der № 6 aus der Zeitspanne zwischen dem 12.05. u. 27.05.1901 werden zu Händen des Autors erbeten. Soweit der Begriff bzw. die Ortsangabe Langtsouanking nachfolgend verwendet wird, ist – wie oben angedeutet – damit die Gesamtheit der kleinen Dörfer und Weiler westlich von Lungtsüankwan bis zum Tschann-tschönnling-Pass einschließlich des sogenannten und dort gelegenen Tempeldorfes gemeint, so nichts anderes angegeben.

Die in der philatelistischen Literatur angestellten Mutmaßungen, inwieweit die mobile Feldpoststation der № 6, mithin „das mit Pferde- und/oder Maultierkraft gezogene Gefährt“ mehrfach zwischen den Orten Fuping und Lungtsüankwan verlagert wurde, sind noch nicht belegt, wobei die Ortsangaben auf den Feldpostkarten nur dann Indizcharakter haben, wenn sowohl das Schreib- wie auch das Stempeldatum entweder identisch sind oder allenfalls um einen Tag differieren. Die dem Referenten bekannten Belege lassen in ihren Texten keinen zwingenden Rückschluss darauf zu, dass das Gefährt am 15.05.1901 nach Lungtsüankwan beordert wurde.

A-5.) Einzugsgebiet der № 6 ab 04.05.1901 bis Anfang Juni 1901



(gemäß Abbildung A-1.) nur bedingt maßstabsgetreue, skizzenhaft gehaltene, vom Autor veränderte und in Bezug auf das fragliche Gebiet für die Zeitspanne ab 04.05.-27.05.1901, längstens bis 03.06.1901 farblich (grün) vom Referenten markierte Karte anhand historischer Vorgaben; Fuping liegt etwa mittig im markierten Bereich)

A-6.) Bestandszahlen von Ganzstücken der KDFPS № 6

Es existieren an vollständigen Ganzstücken im Sinne von Belegen der KDFPS № 6 **derzeit noch** – soweit gegenwärtig (!) noch ermittelbar! – **ca. 402 Belege**, wovon (abgesehen von einem (!) Feldtelegramm-Briefstück) rund

- **ca. 2 auf Einschreibebriefe bzw. -karten** (, wovon eine unter Referenzen/Sammlungen online unter [„Militäreinsatz in China: Die Post der deutschen Truppen beim Boxeraufstand 1900/01“](#) Thomas Knell“ zu ersehen ist),
- **ca. 130 auf Feldpostbriefe (FPB) und**
- **ca. 270 auf Feldpostkarten (FPK) entfallen.**

In dieser Aufstellung sind von der Anzahl her selbstverständlich keine Belege mit Gefälligkeitsabstempelungen nach dem 03.06.1901 enthalten. Ganzstücke der KDFPS № 6 gelten gemeinhin als vergleichsweise selten und sind im Vergleich zu denjenigen

anderer deutscher Feldpoststationen in China während des „Boxeraufstands“ derzeit auf dem Markt am preisintensivsten. E-Belege der KDFPS № 6 sind äußerst selten. Zur Ermittlung d. Gesamtzahl: siehe BP Nr. 187 April 2024 Seite 90.

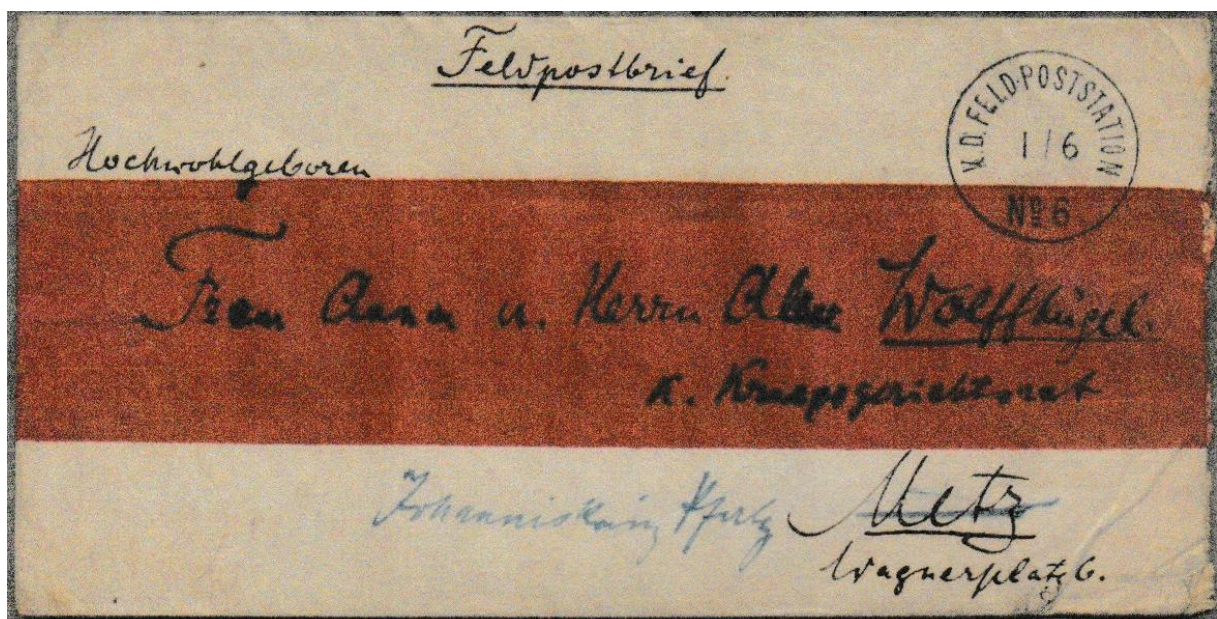
In aller Regel – aber keineswegs durchgängig! – finden sich auf Ganzstücken der KDFPS № 6 zur Bestätigung der Feldpost- bzw. der Frankaturfreiheit **Truppennebenstempel** (TNS) in Form v. rechteckigen Kastenstempeln **in schwarzer Stempelfarbe Ra3** mit folgendem Text: „**S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT. 4. INF.-RGMTS.**“ Aussehen des TNS siehe Einleitung zu B)!

A-7.) Frankierte Feldpostbelege, FPK-E, Feldposttelegramme, Ganzsachen und Incoming-Mail bei der KDFPS № 6

Es existieren nach gegenwärtigem Kenntnisstand (!) derzeit mindestens zwei ordnungsgemäß frankierte FPK der № 6 ins Ausland, zwei „echt gelaufene“ FPK-E, mindestens eine (überfrankierte, da als FPK nach Deutschland zum Versand gebrachte) Ganzsache □AP 50 mit AGS der № 6 v. 31/5 (01) nach Selb m. AKS v. 22/7/01; versteigert zwischen dem 18.-28.09.2025 beim Auktionshaus Heinrich Köhler in Wiesbaden unter der Los-Nr.: 7026 und mindestens eine FPK (AGS: 11/11/00 v. Ingolstadt) als Incoming-Mail zur № 6 mit AGS 18/5 (01), versteigert am 11.-12.02.2025 als Teil der Sammlung mit der Los-Nr.: 5199, Fa. Cherrystone Inc., Teaneck, New Jersey-USA. Ebenso existiert ein Feldtelegramm-Ausschnitt, doch ist bisher kein vollständiges Feldtelegramm d. № 6 bekannt. – **Jeweils äußerst selten!**

A-8.) Rotbandbriefe bei der KDFPS № 6

Sie kommen bei der № 6 äußerst selten vor. Ihre gegenwärtig noch vorhandene Anzahl dürfte < 10 unterschreiten! Siehe nachfolgendes Beispiel:



(verkl. Ablichtung eines vermutlich in Fuping von Stabsarzt Dr. Eugen Wolffhügel (II. Bat. 4. OAIR) an seinen Bruder Kriegsgerichtsrat Alex(ander) und dessen Ehefrau oder (?) Mutter Anna geschriebenen **Rotbandbriefs** als FPK ohne TNS mit K1-Stempel der № 6 vom 1/6 (01) nach Metz mit Weiterleitungsvermerk nach Johanniskreuz/Pfalz mit rückseit. AKS 22.07.1901 (Metz) und 23.07.1901 Johanniskreuz, mit rechtem Eckbug)

A-9.) Litho-Farbbildpostkarten bei der KDFPS № 6

Sie kommen mangels ausreichenden Vorrats vor Ort sehr selten vor. Der Nachschub war wegen der jeweils zurück zu legenden Entfernungen einerseits und der kurzen Zeitspanne, in der die KDFPS № 6 „nur“ existierte, andererseits auf anderes ausgerichtet als auf postalische Bedarfsdeckung. Die KDFPS № 6 war gewissermaßen postalisch „unterversorgt“! Dies gilt besonders ab Ende April 1901 für Farb-Lithokarten, von denen wohl nur noch solche existieren, die manche Truppenangehörige vorsorglich erworben, mit ins Gebirge genommen und vorgehalten hatten. Farb-Lithokarten wurden u. a. vom Verlag der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai hergestellt und in Tientsin wie auch in Paotingfu vertrieben. Ihre gegenwärtig noch vorhandene Anzahl in Bezug auf die KDFPS № 6 dürfte < 30 unterschreiten! Siehe nachfolgendes Beispiel:



(verkl. Ablichtung einer leider verschmutzten u. beschädigten FPK – Farb-Litho des Verlags der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai mit AGS der № 6 v. 16/5 (01) nach Berlin mit AKS 10.07.1901 mit links unten schlecht abgeschlagenem TNS Ra3 in schwarzer Farbe: „S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT. 4. INF.-RGMTS.“; Motiv: „Chinesische Hochzeit“; Fotoattest v. BPP M. Jäschke-Lantelme v. 26.04.2023)

B) Auftreten von Übergangsbelegen zwischen den KDFPS № 6 und № 7

Übergangsbelege der KDFPS № 6 und № 7 sind Belege, die zwar den Stempel der KDFPS № 7 aufweisen, jedoch aus Städten, Dörfern und Etappenorten stammen, die innerhalb der Gebietskulisse liegen, für die die KDFPS № 6 nach ihrer Errichtung postalisch zuständig war, sie jedoch mit ihrem Dienstleistungsangebot längere Zeit nicht oder nur unzureichend bedienen konnte. **Übergangsbelege mit OAEC-Stempel in Tientsin kommen bei der № 6 entgegen bisheriger Annahme doch, aber wohl nur äußerst selten im Mai bis Anfang Juni 1901 (< 10) vor.** Ganz überwiegend stammen die Übergangsbelege von Angehörigen des II. Bataillons des 4. OAIR. Übergangsbelege sind zwar nicht immer, aber oft mit folgender Stempelkombination von K1-Stempel der KDFPS № 7 einerseits und dem TNS „S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT. 4. INF.-RGMTS.“ andererseits versehen:



(verkl. Abl. des K1-Stempels der № 7 und dreizeiliger Truppennebenstempel Ra3 „S.B.//OSTAS. EXPED.//II. BAT.4.INF.-RGMTS.“, in allen bisher bekannten Fällen in „schwarz“ – hier jedoch auf blauem Kuvert)

Während das Kommando über das 3. OAIR (Oberst Ledebur) und über das 4. OAIR (Oberst Hoffmeister) in Paotingfu jeweils seinen Sitz hatte, gilt dies nicht für das II. BAT. des 4. OAIR. Kommandeur des II. Bataillons des 4. OAIR ist/war, wie bereits erwähnt, Major Maximilian Graf von Montgelas. Das Bataillon, dessen Stab sich **wohl** erst ab 04.05.1901 **wieder** in Fuping befindet, umfasst im Rahmen der zu betrachtenden Gebietskulisse 4 Kompanien, denen Hauptleute, also jeweils ein Hauptmann vorsteht/vorstehen. Major von Montgelas tritt vermutlich am 15. oder 16.05.1901 einen einwöchigen Urlaub an, der ihm später um 2 Tage verlängert wird. Montgelas war zum Korps-Kommando in Tientsin wegen seiner weiteren Verwendung beordert worden. Deshalb Übertragung des stellvertretenden Kommandos über das Bataillon auf einen der Hauptleute – nach gegenwärtigem Stand der Kenntnisse nicht der dienstälteste Hauptmann von Feilitzsch, sondern aufgrund der Präferenz seitens Major von Montgelas vermutlich Hauptmann Steinbauer, mit dem ein gutes Einvernehmen bestand.

2 Kompanien lagen in Fuping (Gebirgsnähe ca. 350 bis 400 Meter Höhe), je eine weitere in Lungtsüankwan (Gebirgstal über 600 Meter Höhe) als auch in Tschann-tschönn-ling (bzw. Langtsouanking) – Nähe zum Hochgebirge (über 1000 Meter Höhe ü. d. Meer) in der Nähe der dort verlaufenden Großen Chinesischen Mauer.

- 6. und 8. Kompanie(n) in Fuping unter dem Kommando von Hauptmann Gottfried von Feilitzsch (6. Kompanie) und von Hauptmann Friedrich (von) Passavant (8. Kompanie), letzterer vertreten seit Ende November 1900 durch Oberleutnant Ploetz (ob auch von Anfang Mai bis Anfang Juni 1901 ist bisher unbekannt! Forschungsbedarf insoweit gegeben, da zu klären ist, ob Fuping Vorrangstellung genoss!)

- 5. Kompanie in Lungtsüankwan

Hauptmann Georg Steinbauer

- 7. Kompanie in Tschann-tschönn-ling (bzw. den in Langtsouanking genannten Orten westlich v. Lungtsüankwan bis zur u. knapp jenseits d. Gr. Chinesischen Mauer)

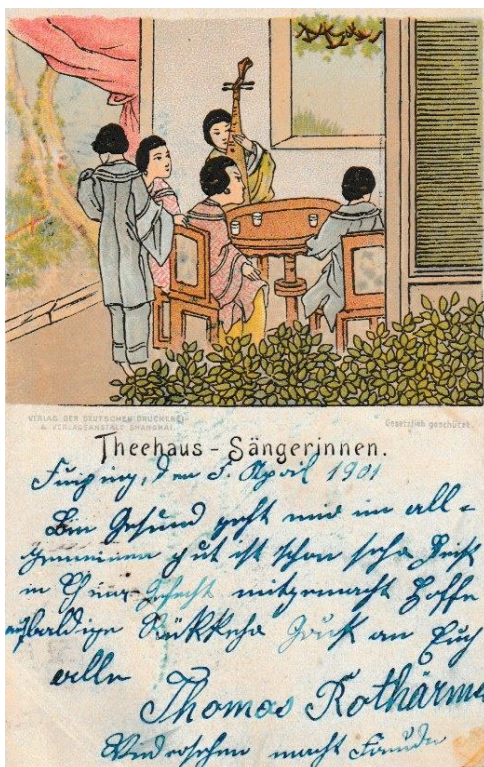
Hauptmann Ernst (von) Schröder

B-1.a) Unterscheidung (siehe auch BP Nr. 184 Oktober 2023 Seiten 110-112) zwischen „unechten“ und „echten“ Übergangsbelegen bei der KDFPS № 7, obwohl zum Einzugsgebiet der KDFPS № 6 (siehe A 5.) gehörend

- „unecht“ (dann, wenn Schreibdatum!) im Zeitraum von Anfang März 1901 (spätestens ab Mitte März 1901) bis einschließlich 17.04.1901 (Zeitspanne: ZS 5):

„Unecht“ ist ein Übergangsbeleg dann, wenn er zwar aus dem Bereich der Gebietskulisse der № 6 stammt, jedoch in der Zeit von Anfang März bis einschließlich

17.04.1901 bei der KDFPS № 7 abgestempelt wurde, als die KDFPS № 6 noch gar nicht in Tingschou eröffnet (worden) war, jedoch schon wegen Kampftätigkeiten deutsche Truppen (insb. II Bat. 4. OAIR) in den Bereich der Gebietskulisse verlegt worden waren. Siehe nachfolgende Beispiele mit dazugehöriger Beschreibung:



(vorstehender Beleg: verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite einer in Fuping am 05.04.01 geschriebenen und mit dreizeiligem Rahmenstempel Ra3 als TNS „S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT. 4. INF.-REGTMS.“ versehenen FPK der № 7 vom 16/4 (01) (Farblitho-Karte des Verlags der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai; Motiv: „Theehaus-Sängern“) nach Ronsberg mit AKS v. 31.05.01 mit Altprüfvermerk Bothe BPP und Prüfatte von BPP Ronald F. Steuer (Wien) vom 03.06.2001 mit der Nr.1051)



(FPK der № 7 vom 18/3 (01) aus Lungtsüankwan in relativer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben laut der hier nicht abgebildeten Ansichtseite am 15.03.1901, ohne TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 28.04.01); sowohl nach Schreib- wie nach Stempeldatum (!) „unechter“ Übergangsbeleg“, philatel. frankiert mit 2 chin. Freimarken der CIP (1x 1C und 1x 1/2C) als exotische Zierde, entwertet mit Dollarchop-Stempel v. 3. März 1901 (Farblitho-Karte des Verlags der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai; Motiv: „Beamter in den Yamen einreitend.“) mit schwarzer und blauer Tintenschrift)

- „echt“ ist ein Übergangsbeleg mit dem K1-Stempel der № 7, wenn er aus der Gebietskulisse im Zeitraum vom 18.04.1901 (also nach der Eröffnung der KDFPS № 6 in Tingtschou) bis einschließlich 03.06.1901 (höchstens 04.06.1901) „stammt“, wobei zwischen...

a) der Zeitspanne vom 18.04.1901 bis einschließlich 03.05.1901, also ZS 1 (jetzt bei Übergangsbelegen Stempeldatum der № 7 maßgebend!), Standort der KDFPS № 6 zunächst in Tingtschou unter Nutzung einer vom Feldpostsekretär in Anspruch genommenen und als Feldpoststation dienenden „Hütte“ und „eines“ mobilen, dorthin verbrachten, eigens zu Feldpostzwecken umgebauten, von Pferden bzw. Maultieren gezogenen Gefährts, (ab 04.05.1901 Umzug nach Fuping, wobei (noch) unbekannt ist, wann das Gefährt dort eintraf) einerseits (siehe nachfolgendes Beispiel!)

Grund: nach Beendigung der alliierten Offensive wurde in Tingtschou keine Feldpoststation mehr benötigt, sehr wohl aber in Fuping, weil dort das II. Bataillon des 4. OAIR mit seinem Stab lag und Major Graf von Montgelas für mehrere Tage stellvertretender Regimentskommandeur war.



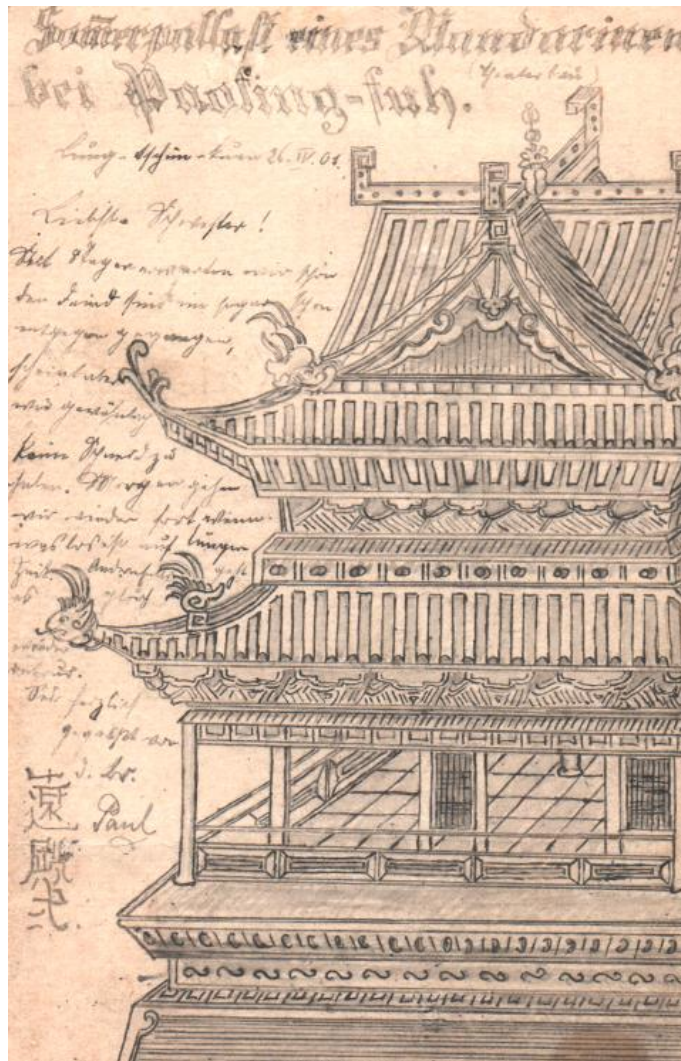
(verkl. Ablichtung einer FPK der № 7 vom 20/4 (01) (Typ 1890) aus Lu-tschia-tschwang an der Großen Chinesischen Mauer (evtl. ist Lungtsüankwan gemeint!) im Gebirge, geschrieben laut der hier nicht abgebildeten Rückseite am 07.04.1901, also vor der Mitte April beginnenden Offensive und der am 18.04.1901 erfolgenden Eröffnung der № 6 mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach Regensburg mit AKS v. 17.06.01); nach Schreibdatum „unechter“, nach Stempeldatum „echter Übergangsbeleg“)

und andererseits

b) der Zeitspanne vom 04.05.1901 (frühestens ab 04.05.1901 Fuping, eher ab 06./07.05.1901 oder noch später) bis einschließlich 13./14./15.05.1901, also ZS 2 (Stempeldatum ist maßgebend!), unterschieden werden muss. Belege aus ZS 2 „gibt es“ nach Beendigung der alliierten Offensive und Beginn der Verlagerung der KDFPS № 6 von Tingtschou nach Fuping, wobei die Verlegung mit dem mobilen Gefährt aufgrund der erschwerten Transport- und Wegeverhältnisse vermutlich mindestens bis 06./07.05.1901, wenn nicht gar bis zum 12.05.1901 dauerte; hier nachfolgend 2 Belege aus unterschiedlichen zeitlichen Stadien, wobei nicht geklärt ist, ob und inwieweit die Verlagerung bereits zeitlich wie auch örtlich „schon“ vorangeschritten war:

- daher

zunächst ein wegen des Datums leicht „zweifelhafter“, aber besonders attraktiver Beleg für die ZS 2, wobei unklar ist, wann die Station in Fuping „eintraf“, da die Verlagerung dorthin frühestens am 04.05.1901 erfolgt sein soll:

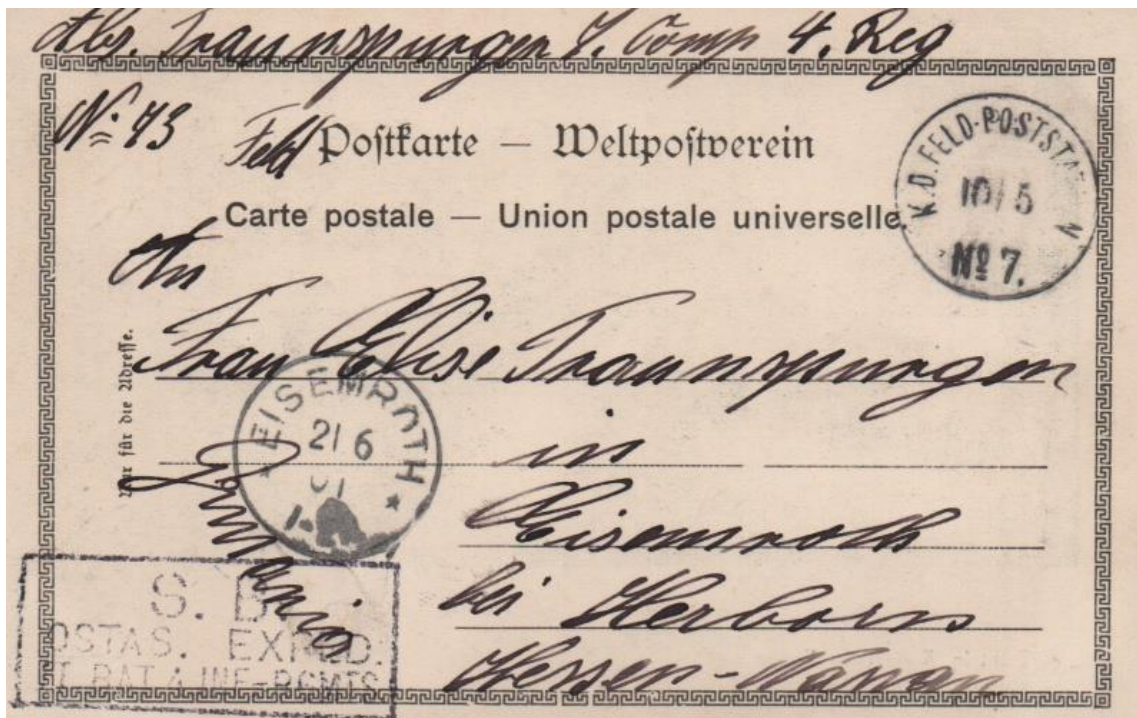


(Zeichnung mit Blei- oder Kohlestift)



(verkl. Ablichtung einer FPK der № 7 (Ansichts- u. Adressseite) vom 4/5 (01) aus Lung-Tschün-t sien (od. kwan) in relativer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben a. 26.04.1901, mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 17.06.01); nach Schreib- und Stempeldatum ohnehin „echter“, aber offensichtlich noch vor dem Eintreffen des Gefährts der KDFPS № 6 in Fuping veranlasster Übergangsbeleg“)

jetzt ein „unzweifelhafter Beleg“ der ZS 2:

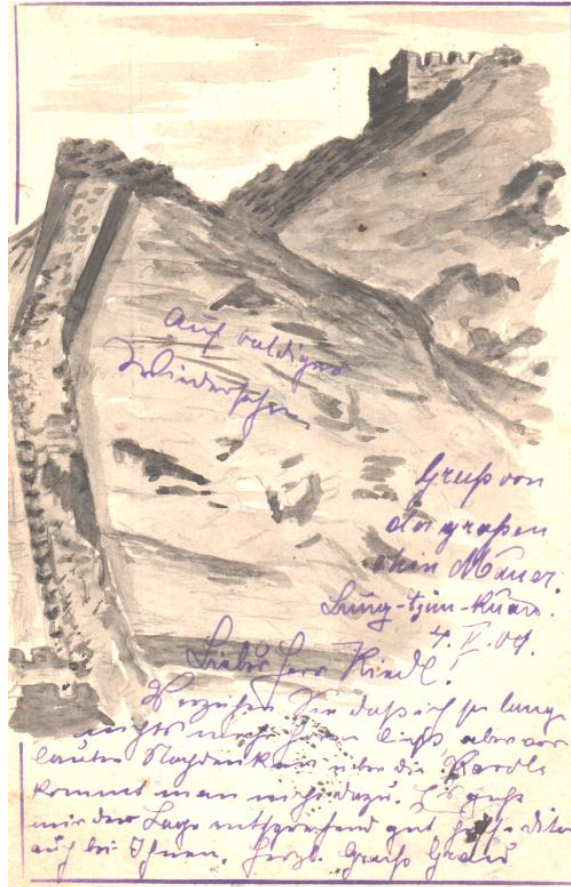


(verkl. Ablichtung einer FPK mit K1-Stempepl der № 7 vom 10/5 (01) vom Tschann-tschönn-ling-Pass in unmittelbarer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben am 26.04.1901, mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach Eisenroth bei Herborn mit AKS v. 21.06.01); nach Schreibdatum „echter“, nach Stempeldatum schon zum Zeitpunkt nach erfolgtem bzw. evtl. gerade vonstatten gegangenen Umzug der № 6 nach Fuping zuzurechnender „Übergangsbeleg“, wobei nicht bekannt ist, wann das Poststück über Fuping lief, bevor es nach Paotingfu weitergeleitet wurde)

c) der Zeitspanne vom 14./15./16.05.1901 (entweder Lungtsüankwan oder Fuping und Lungtsüankwan; Ursache: Urlaub des Bataillonskommandeurs Major Maximilian Graf von Montgelaß) bis einschließlich 22./23.05.1901, also ZS 3 (Stempeldatum ist maßgebend!)

Grund: Übertragung des Kommandos auf/an einen der Hauptleute, vermutlich Hauptmann Steinbauer in Lungtsüankwan, wodurch entweder die KDFPS № 6 dort und daneben noch in Fuping eine Station unterhielt, deren Rangverhältnis untereinander, so zutreffend, noch nicht geklärt ist.

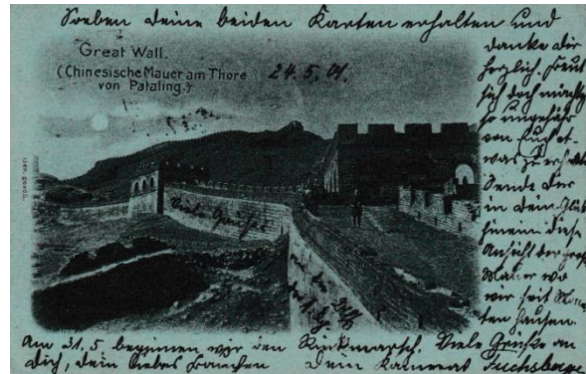
Dazu nachfolgender Beleg aus Lungtsüankwan, wobei das Schreibdatum am 4.5.01 belegt, dass die № 6 noch nicht einmal in Fuping zu diesem Zeitpunkt angekommen sein kann, vielmehr die Karte an die östlich gelegene Station in Paotingfu mit der № 7 weitergeleitet worden sein muss.



(verkl. Abl. einer FPK der № 7 vom 14/5 (01) mit Ansichts- und Adressseite aus Lungtsüankwan in relativer Nähe zur Großen Chinesischen Mauer im Gebirge, geschrieben am 04.05.1901, mit TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 01.07.01); nach Schreibdatum „echter“, nach Stempeldatum zum Zeitpunkt nach erfolgtem bzw. gerade noch vonstatten gehendem Umzug der KDFPS № 6 nach Fuping zuzurechnender Übergangsbeleg“)

d) der Zeitspanne vom 23./24.05.1901 bis einschließlich 03.06.1901 (längstens 04.06.1901), also ZS 4 (Stempeldatum ist maßgebend!), aufgrund einsetzenden bzw. sich vollziehenden Truppenabzugs

zu unterscheiden ist. Für ZS 4 folgendes Beispiel:



(verkl. Ablichtung einer FPK der № 7 vom 4/6 (01) vermutlich aus Lungtsüankwan oder gar noch vom Tschann-Tschönn-ling-Pass von Feldwebel Fuchsberger von der 6. Kompanie (Hauptmann v. Feilitzsch), also eigentl. Fuping, während des Rückzugsvorbereitungen aus dem Gebirge, geschrieben am 24.05.1901 mit Hinweis auf den am 31.05.1901 anzutretenden Rückmarsch, ohne TNS Ra3 des II. Bat. des 4. OAIR nach München mit AKS v. 22.07.01); gem. Schreibdatum „echter“, nach Stempeldatum zum Zeitpunkt nach erfolgter, aber sich über Tage vollziehender Aufhebung der № 6 in Fuping zuzurechnender Übergangsbeleg“, der nur anhand des vom Absender gewählten Textes identifiziert werden kann, versehen mit chin. Freimarke 4 Cents der CIP zur Zierde, entwertet mit chin. Dollarchop-Stempel v. Juni 1901; Motiv: „Große Chinesische Mauer“)

B-1.b) Bestandszahlen an „unechten“ und „echten“ Übergangsbelegen

Die mutmaßlichen Bestandszahlen orientieren sich an vier Zeitspannen.

- vom 03.03.1901 bis 17.04.1901 „unechte Übergangsbelege“ von 45 Tagen (ZS 5): vermutlich, aber oft nicht erkennbar ca. 1195 „unechte Übergangsbelege“, wovon nur ca. 390 (also rund 1/3) eindeutig identifizierbar und zuzuordnen sind) und mindestens 92 Stk. bis höchstens 101 Stk. FPB und mindestens 289, höchstens 298 FPK darstellen; (aufgrund erschwerter Identifizierbarkeit vereinzelt!)

- vom 18.04.1901 bis 04.05.1901 „echte Übergangsbelege“ von 16 Tagen (ZS 1): vermutlich, aber oft nicht erkennbar ca. 240 bis 270 „echte Übergangsbelege“, wovon nur ca. 80 bis 90 Belege identifizierbar, wovon wiederum rund 57 bis 60 FPK und 20 bis 23 FPB; (sehr selten!)

- vom 04./05. od. 06.05.1901 bis 14./15./16.05.1901 „echte Übergangsbelege“ von 10 Tagen (ZS 2) und vom 15./16.05.1901 bis 22./23.05.1901 von ca. 7 bis 9 Tagen (ZS 3): vermutlich, aber manchmal leider nur sehr schwer oder gar nicht erkennbar sind ca. 120 bis 130 „echte Übergangsbelege“, wovon aber im

Ergebnis nur rund 24 bis 36 Stück eindeutig identifizierbar sein dürften, wovon rund 8 bis 12 FPB und ca. 16 bis 24 FPK darstellen; (sehr selten!)

- vom 23./24.05.1901 bis 03.06.1901, höchstens 04.06.1901 „echte Übergangsbelege“ von 10 od. 11 Tagen (ZS 4): vermutlich, aber manchmal nicht erkennbar ca. 240 bis 260 „echte Übergangsbelege“, wovon nur rund 48 bis 60 Stück identifizierbar sein dürften, wovon wiederum nur rund 18 bis 24 FPB und ca. 30 bis 36 FPK darstellen (sehr selten!)

In der Summe sind die „echten Übergangsbelege“ (ZS 1, 2, 3 und 4), soweit überhaupt eindeutig identifizierbar und zuordenbar, mit gegenwärtig noch rund 185 Stück seltener als die Ganzstücke der KDFPS № 6, deren Gesamtzahl knapp 400 überschreitet.

Übergangsbelege werden bezüglich der verschiedenen und zu beachtenden Zeitspannen oft nicht unterschieden u. fast ebenso oft im Markt unterbewertet.

B-2.) Tritt der ovale doppel elliptische Schnallenstempel (OVS) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ entweder in deutscher Fassung (OVS 1 sowohl ohne Datum (o. D.), mit eingestempeltem Datum (m. e. D.) als auch mit handschriftlichem Datum (m. hds. D.)) oder mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei „echten Übergangsbelegen“ ab dem 18.04.1901 auf?

Vorab: Um welchen Stempel geht es? Insoweit wird im Übrigen in Bezug auf weitere vergleichbare Stempelabschläge auf C-2.) verwiesen!



(Stempelabbildung d. doppel elliptischen ovalen Schnallenstempels OVS 1 „PAOTINGU*DEUTSCHE POST“)

Bei „echten“ Übergangsbelegen (bisher!) – soweit dem Referenten bekannt! – **(noch) nicht festgestellt!** Bitte Meldung an Referenten, so OVS 1 bei „echten Übergangsbelegen“ festzustellen ist! Insoweit ist für die Zukunft eindeutig noch Forschungsbedarf gegeben!

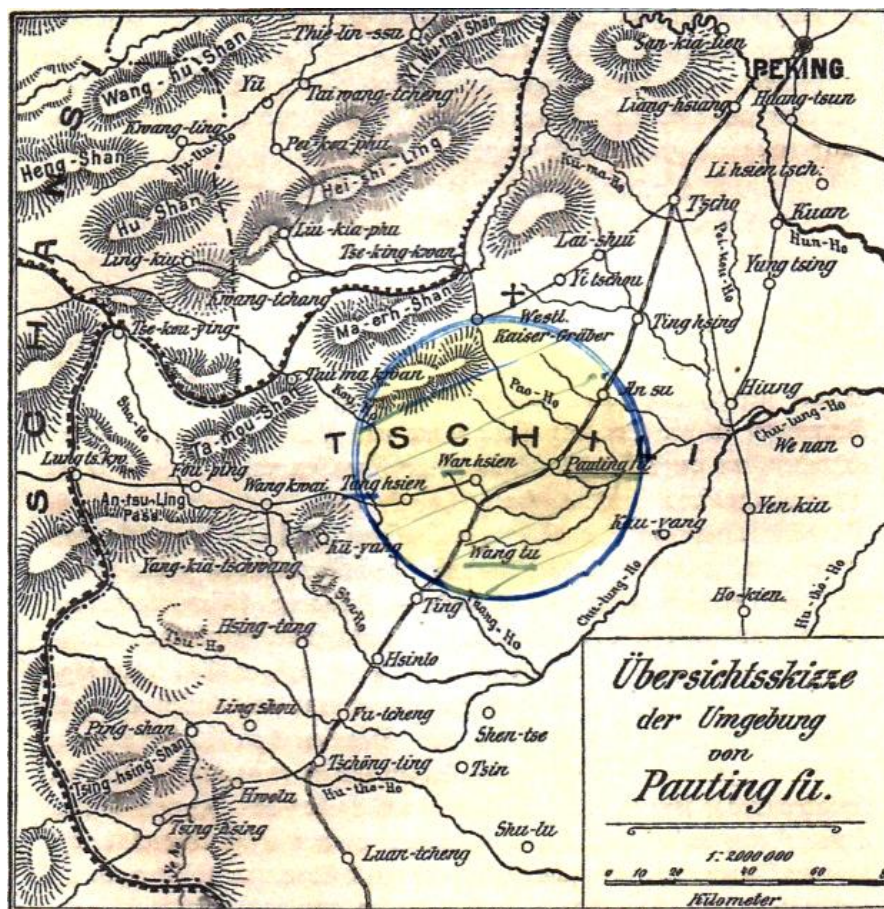
B-3.) Tritt der ovale doppel-elliptische Schnallenstempel (OVS) mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ entweder in „der“ deutschen Fassung (OVS 1) oder mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei „unechten Übergangsbelegen“ (ZS 5) bis 17.04.1901 auf?

Bei „unechten“ Übergangsbelegen (bisher!) – soweit dem Referenten bekannt! – (noch) nicht festgestellt! Insoweit ist für die Zukunft eindeutig noch Forschungsbedarf gegeben. Siehe auch die Hinweise unter B-2.)!

C) Besonderheiten bei der KDFPS № 7

Von in der Zeit vom 20./21.11.1900 bis 06.07.1901 mit dem K1-Stempel der KDFPS № 7 Hundertausenden von Poststücken (Ganzstücken) dürften als verbliebener Bestand gegenwärtig noch höchstens 18600 existieren. Diese verteilen sich auf ca. 13630 FPK, rund 4900 FPB und rund 75 Einschreibe-Belege. Siehe dazu Berliner Protokolle BP Nr. 187 April 2024 auf Seite 89.

C-1.) Gebietskulisse der KDFPS № 7



Hinweis zu vorstehender Gebietskulisse: (wie A1.) farbl. mit e. gelben Kreis v. Referenten markierte Karte, der grob das „eigentliche“ Einzugsgebiet d. KDFPS № 7 ohne Übergangsbereiche zeigt. Nur grob maßstabsgerecht!)

C-2.) Aussehen und Unterscheidung zum einen des ovalen doppel elliptischen Schnallenstempels (OVS) als Stationsstempel mit Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ in deutscher Fassung (OVS 1) sowohl ohne Datum (o. D.), mit eingestempeltem Datum (m. e. D.) als auch mit handschriftlichem Datum (m. hdsl. D.) – jeweils in aller Regel ohne Jahreszahl – u. zum anderen mit d. Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei der № 7



OVS 1 o. D.



OVS 1 m. e. D.



OVS 1 m. hdsl. D.



OVS 2

(Stempelbilder v. OVS 1 o. D., m. e. D. und m. hdsl. D. sowie v. OVS 2; chin. Schriftzeichen = „Baoding“)

OVS 1, sei es o. D. oder m. e. D. bzw. m. hdsl. D., ist mit Sicherheit ein deutscher (Stations-)Stempel, der – zumal er den Begriff „DEUTSCHE POST“ im Stempelabschlag führte – zudem nur mit Wissen und Willen der dt. Feldpostbehörden hergestellt oder zumindest mit deren Duldung eingesetzt worden sein kann. Da das Abstempeln von Marken mit OVS 1 untersagt war, **obwohl nicht immer beachtet**, ist klar, dass die deutschen Feldpostbehörden nicht nur um seine Existenz, sondern auch um seinen Einsatz wussten. Bei OVS 2 handelt es sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen chinesischen Stempel, in dem sich der Begriff „DEUTSCHE POST“ gerade nicht findet. **OVS 1 und 2 ursprünglich wohl als Transitstempel** gedacht, verlieren aber sehr schnell diese Bedeutung! Siehe für

weitere wichtige Hinweise im Übrigen Quellenverzeichnis! (保定府 = chin. Baoding)

C-3.) Häufigkeit des Auftretens/des Abschlags des ovalen doppel elliptischen Schnallenstempels (OVS) als Stationsstempel (und/oder unzulässigerweise sogar als (ein) Entwertungsstempel) mit innerer Umrandungsinschrift „*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST“ in deutscher Fassung (OVS 1) und „*PAOTINGFU*保定府“ in chinesischer Fassung (OVS 2) bei der № 7 und seine/ihre Verwendung(en) als Stationsstempel (und/oder unzulässigerweise als Entwertungsstempel) ohne Datum (OVS 1 o. D. bzw. OVS 2 o. D.) und mit eingestempeltem (OVS 1 m. e. D. bzw. OVS 2 m. e. D.) oder handschriftlichem Datum (OVS 1 m. hdsl. D. bzw. OVS 2 m. hdsl. D.) sowohl a) zeitlich, b) örtlich wie auch c) auf postalischen Belegen

- OVS 1 o. D. bei Feldpostbelegen **(doch schon) ab Dezember 1900 (entgegen bisheriger Annahme erst ab Januar oder gar Februar 1901)** bis 06.07.1901 bei ca. 15% des noch vorhandenen Bestands, also zwischen ca. 2700 und 2900 der noch vorhandenen Belege (Ganzstücke); vielfach rein philatelistisch bzw. zu Deko-Zwecken eingesetzt, selten im Bedarf!



(verkl. Abl. einer FPK der KDFPS № 7 mit K1-Stempel der № 7 vom 8/6 (01) nach Schwerin/Meckl. (AKS. 29.07.01) mit darüber gesetztem Stationsstempel OVS 1 o. D. und TNS-Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // FELD.-POSTEXPED.“) an den bekannten Sammler Schmidt, vermutlich philatelistisch motiviert!)

- OVS 1 o. D. bei Feldpostbelegen als daneben gesetzter Stationsstempel auf mit K1-Stempel der № 7 entwerteten Marken (besonders bekannt ist die an Albert Friedemann in Leipzig am 01.06.1901 zum Versand gebrachte Serie

von ca. 8 bis 12 Einschreibebriefen mit teilweise identischer Frankatur – mindestens 4 bis 6x), auf Marken siehe BP Nr. 180 Febr. 2023, S. 44 unten



(Verkl. Abl. eines EBF ohne TNS, aber mit OVS 1 o. D. als Stationsstempel mit durch K1-Stempel der № 7 mit AGS v. 1/6 (01) entwerteten Marken (Mehrfarben-Frankatur) mit einem Portowert von 41 Pfg. (GWS 1) in Form von einer Einzelmarke zu 20 Pfg. „Krone/Adler“ mit diagonalem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 4I), einer weiteren Marke zu 10 Pfg. „Krone/Adler“ m. diagonalem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 3I) sowie 3 Marken à 3 Pfg. „Krone/Adler“ m. steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 1Id) und ferner eine Marke zu 2 Pfg. „Krone/Adler“ ohne Aufdruck (Mi.-Nr. PV ag) mit Reko-Aushilfszettel Typ II mit der № 196 nach Leipzig mit rs. AKS v. 21.07.01)

- OVS 1 m. e. D. bei Feldpostbelegen ab Februar 1901 bei ca. 1,5 bis 2%, also ca. 280 bis 370 Stück der vorhandenen Belege (< als die Gesamtzahl der noch vorhandenen Ganzstücke der KDFPS № 6 von rund 402) – selten

Beispiele: Zunächst zweifelhafter Beleg (siehe nachfolgende Beschreibung!):



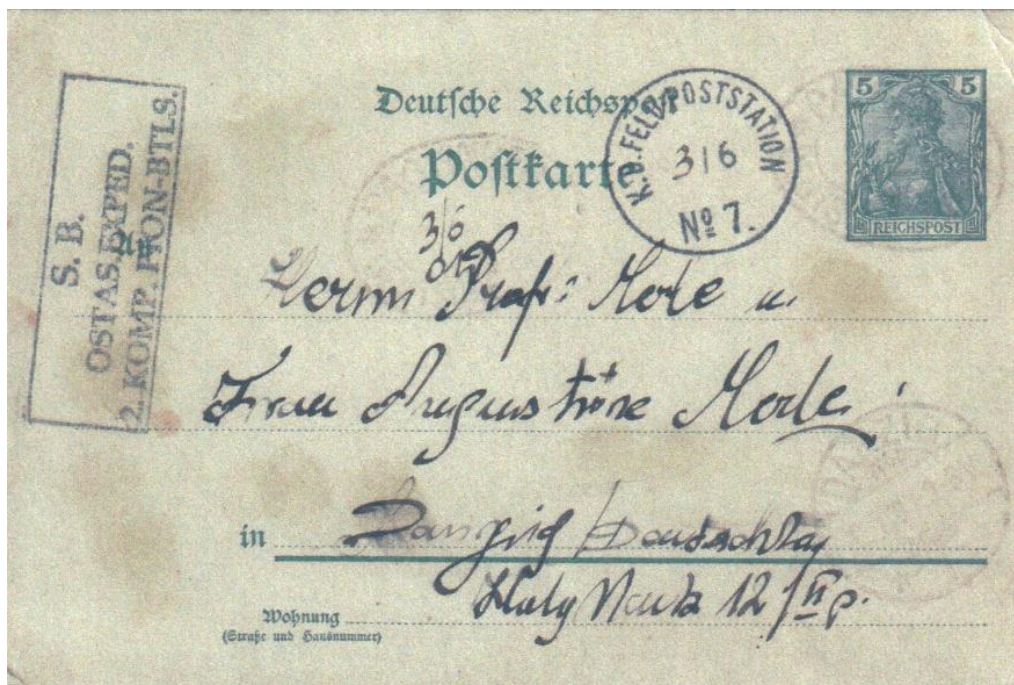
(verkl. Abl. einer FPK der KDFPS № 7 mit K1-Stempel der № 7 vom 30/5 (01) nach Berlin (AKS. 15.12.01, vermutl. Gefälligkeit) mit links daneben gesetztem Stationsstempel OVS m. e. D. 30/5 (01) – vermutl. nachbeschrifteter, deshalb nicht „echt gelaufener“ Beleg, zumal Laufzeit viel (!) zu lang!)

Hier jetzt zweifelsfreier Beleg:



(verkl. Abl. einer, auf der Ansichtsseite durch Klebspuren beschädigte FPK der KDFPS № 7 mit K1-Stempel der № 7 vom 10/2 (01) nach Tirschdiegel/Reg.-Bez. Posen (AKS. 28.03.01) mit philatelistisch motiviert frankierten und postalisch, da wegen der Feldpost nicht gebotenen Freimarken (DR „Krone/Adler“ 3 Pfg. mit steilem Aufdruck China Mi.-Nr. 1 IIe und zwei Freimarken der CIP zu 2 Cents u. ½ Cents, wobei die ½ Cents-Marke) vorschriftswidrig mit K1-Stempel auf der ½ Cents-Marke und ebenso vorschriftswidrig die 2 Cents-Marke mit Stationsstempel OVS 1 m. e. D. 10/2 (01) seitens des Feldpost-Schaffners Zink zur Zierde abgeschlagen)

- OVS 1 m. hdsl. Datum bei Feldpostbelegen ab Februar 1901 weniger als 19 (< 0,1%) der noch vorhandenen Ganzbelege, sehr selten

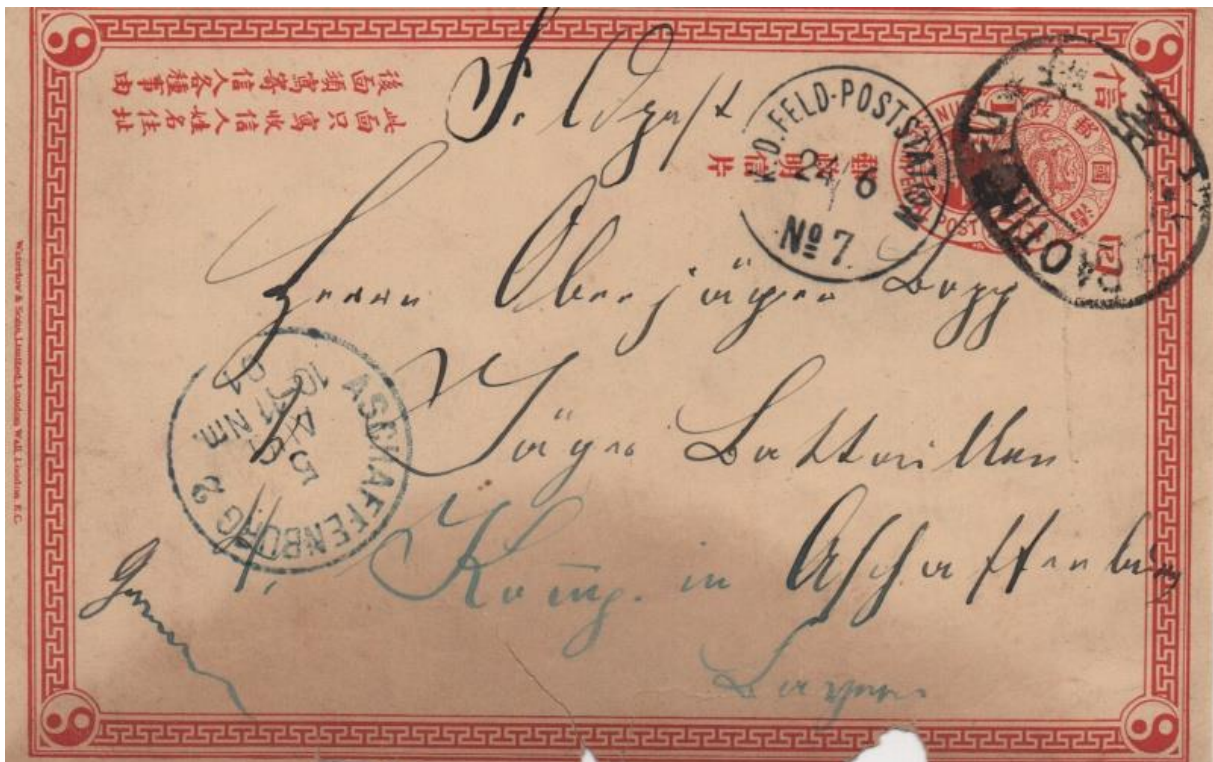


(hier: verkl. Ablichtung einer mutmaßl. Ganz- oder Teilfälschung (!) einer 5-Pfg. Ganzsache „Germania“ (Mi.-Nr.: □AP 50) mit AGS in Form eines daneben gesetztem K1-Stempels der № 7 v. 3/6 (01), wobei Datum hdsl. offensichtl. nachgezogen bzw. ergänzt wurde, mit zwei äußerst schwach abgeschlagenen OVS 1 (einmal o. D. in Form der unzulässigen Entwertung des Werteindrucks, zum anderen m. hdsl. D. „3/6 // 01“ im Bereich des oberen Adressfeldes mittig versetzt) nach Danzig (AKS kaum sichtbar abgeschlagen unten rechts, unter der Lupe ist Jahreszahl 01, nicht jedoch das Ankunftsdatum erkennbar!; Beleg derzeit noch nicht geprüft!; Beleg fleckig)

- OVS 2 mit e. D. oder m. hdsl. D. bisher unbekannt; ebenso ist unbekannt, wer OVS 2 und vor allem warum (trotz Indizien) in Auftrag gegeben hat;

Nahe liegende Mutmaßung für die Existenz von OVS 1 und 2: **Stempelbild spricht für Transitstempel (Vergleich mit US-amerikan. und russ. Stempeln dieser Form legt diese Einschätzung im Übrigen nahe!)** und damit für die Auswirkung des Abkommens zwischen der chinesischen und deutschen Post in Tientsin über die optische Aufbringung eines Nachweises für den jeweiligen Transit von Poststücken vom Hoheitsbereich der einen in denjenigen der anderen Post. Das Abkommen wurde – angeblich von chinesischer Seite! – jedoch nicht bzw. völlig unzureichend eingehalten, so dass die vermutlich zeitlich nicht parallel zueinander entstandenen Transitstempel OVS 1 und OVS 2 schnell einen Bedeutungswandel erfuhren und als „bloße“ Stationsstempel, aber auch aus rein philatelistischen Gründen wie zur bloßen Zierde eingesetzt wurden. Zur Entwertung von Marken sollte – wie bereits betont! – OVS 1 nicht verwendet werden, woran man sich aber keineswegs immer hielt.

- OVS 2 o. D. bisher mutmaßlich weniger als 9 (< 0,05%) der noch vorhandenen Ganzbelege, in aller Regel ist der K1-Stempel der № 7 danebengesetzt; äußerst selten.



(verkl. Ablichtung einer chinesischen Ganzsache 1 Cent CIP als FPK der KDFPS № 7 mit vorschriftswidriger Entwertung mittels K1-Stempel der № 7 vom 24/6 (01) und chin. OVS 2 o. D. nach Aschaffenburg/Bayern mit AKS vom 05.08.01; Zustand: mit starken Beschädigungen und durch Flüssigkeiten bzw. UV-Licht bedingten Verfärbungen des Kartons, Rand beschnitten, teilweise eingerissen und kleinere bis größere Fehlstellen, ex Findeiss)

C-4.) Abstempelungen der aufgeklebten Briefmarken von portopflichtigen Einschreibe-Belegen mit OVS 1 (o. D. oder m. e. D.) sowohl ohne wie auch mit nebengesetztem K1-Datumsstempel der KDFPS № 7

- OVS 1 o. D. (siehe auch C-3.) als daneben gesetzter Stationsstempel zu den m. K1-Stempel der № 7 entwerteten Marken kommen auf E-Belegen m. Reko-Aushilfszetteln Typ II vor; z. B.: unter C-3.), S. 24 gezeigte EBF

Der Reko-Aushilfszettel Typ II wird aber erst ab Mitte Mai 1901, frühestens im Laufe des Tages am 12.05, eher jedoch erst ab 13.05. oder gar erst ab 14.05.1901 verwendet. Unterscheidung der verschiedenen Typen der Reko-Zettel bei d. KDFPS № 7 siehe Näheres unter C-6.c). Bei EBF meist keine TNS.



(Verkl. Ablichtung der Vorderseite eines Einschreibe-Briefs der № 7 mit AGS 23/5 (01) nach Wiesbaden mit ohne TNS u. einem Reko-Aushilfszettel vom Typ II № 113 – bisher niedrigste bekannte Nr. eines Reko-Zettels Typ II (dazu siehe C-6.) c) auf Seite 46) – und nebengesetztem OVS 1 o. D. sowie Frankatur mit 20 Pfg. Germania Reichspost-Petschili mit waagrechtem Aufdruck „China“ und 30 Pfg. Germania Reichspost-Petschili mit waagrechtem Aufdruck „China“, Mi.-Nr.: 18 und 20; vermutl. um 10 Pfg. aus philatelistischen Gründen überfrankiert, da GWS 1 bis 20 gr; wenn GWS 2 fehlen 10 Pfg.; nicht erkennbar, dass Nachporto erhoben wurde; Altprüfvermerk: v. Willmann; hier: kein Beispiel für C-4., sondern für C-3.)

- OVS 1 m. e. D. (mit nicht ordnungsgemäßer Entwertung der Marken mit dem Stationsstempel) mit nebengesetztem K1-Stempel bisher 1x bekannt;



(verkl. Ablichtung der Vorderseite eines Einschreibebelegs der № 7 mit AGS 17/6 (01) nach Dortmund ohne TNS mit Reko-Aushilfszettel Typ II mit der № 298 und OVS 1 m. e. D. mit entwerteter MeF 10 Pfg. Reichspost Germania m. waagrecht aufgedrucktem „China“, Mi.-Nr.: 17; eine 10-Pfg.-Marke mit Zähnungsmangel; ex Bothe)

- OVS 1 m. e. D. (mit nicht ordnungsgemäßer Entwertung der Marken mit dem Stationsstempel) ohne nebengesetztem K1-Stempel (bisher 1x bekannt) bei einem E-Beleg vom 22/6 (01) nach Wiesbaden mit Reko-Aushilfszettel № 336 Typ II (entgegen Findeiss)

Dr. Heinz Findeiss (1938 – 2023) vertrat die Auffassung, dass keine Belege mit OVS 1 (sei es o. D. oder m. e. D.) existieren, die eine zwar vorschriftswidrige Entwertung mit OVS 1 aufweisen, jedoch immer nur mit nebengesetztem K1-Stempel der № 7. Diese **Behauptung** hat sich als **unrichtig** erwiesen. Dabei kann dahingestellt bleiben, ob der nachfolgend gezeigte Beleg in diesem Sinne „einzigartig“, mithin ein Unikat ist und zudem rein philatelistisch motiviert war, jedenfalls hat er den Postweg durchlaufen und widerlegt die Behauptung bzw. Einschätzung von Dr. Heinz Findeiss. Der besagte Einschreibe-Brief befindet sich nicht in der Sammlung des Referenten und zierte mit der Los-Nr.: 3709 die Titelseite des Katalogs zur 101. Auktion (DEUTSCHE KOLONIEN mit Sammlung Dr. Helmut Schmidt) am 12. Dezember 2007 des Württembergischen Auktionshauses für Postwertzeichen Joachim Erhardt GmbH Stuttgart.



(Verkl., nicht farbechte (da von einem Foto gefertigte) Ablichtung eines Einschreibebriefs der KDFPS № 7 vom 22/6 (01) nach Wiesbaden mit Reko-Aushilfszettel vom Typ II mit der № 336 und mit jeweils mit OVS 1 m. e. D. – vorschriftswidrig (ohne K1-Stempel der № 7) entgegen Findeiss! – entwerteten Freimarken (Mehrfarben-Frankatur) mit einem Portowert von 41 Pfg. (GWS 1) in Form von einer Einzelmarke zu 25 Pfg. „Krone/Adler“ mit steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 5 IIa), einer weiteren Marke zu 10 Pfg. „Krone/Adler“ m. steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 3 IIa?) sowie 2 Marken à 3 Pfg. „Krone/Adler“ m. steilem Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 1IIa?, (keine eigene Farbbestimmung, da der Beleg sich nicht in der Sammlung des Referenten befindet!) an den bekannten Sammler Hauptmann Huch – äußerst selten und derzeit (!) derjenige Reko-Ganzbeleg, der trotz OVS 1 m. e. D.-Entwertung als einziger keinen daneben gesetzten K1-Stempel der № 7 aufweist und zudem nur ca. 14 Tage vor der Schließung der KDFPS № 7 aufgegeben wurde)

C-5.) Ersttags- und Letzttagsbelege der KDFPS № 7

Bekanntermaßen besaß die **KDFPS № 7** seit ihrer **Eröffnung vom 20.10.1900 an bis einschließlich 19.11.1900 keinen eigenen K1-Tagesstempel**, vielmehr wurde die Post zunächst nach Tientsin geleitet und dort mit dem OAEC-Stempel versehen. **Einmarsch am 20.10.1900 des I. Bat. des 3. OAIR in Paotingfu!**

- **OAEC-Stempel-Einsatz: Zeitraum vom 20.10.1900 bis 19.11.1900 (jeweils Schreibdatum); Stempелеinsatz für aus Paotingfu stammende Post jeweils unklar: vermutlich Ersttag am 22./23.10.01; mutmaßlicher Letzttag: 23.-26.11.1900; derzeitiger Wissensstand: K1-Stempel der № 7 ab 20.11.1900:**

- **Ersttagsverwendung K1-Stempel der № 7 im Bedarf am 20.11.1900;**

- **Letzttagsverwendung des K1-Stempels der № 7 i. Bedarf am 06.07.1901.**

Näheres siehe: „*Beitrag des Autors mit dem Titel „Kaiserlich Deutsche Feldpoststation Nr.7 in Paotingfu – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten“* unter „Deutsche Post in China – Boxeraufstand“ in „Berichte FÜR KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen, Heft 157 November 2023; Seiten 5415-5446, ISSN 0947-5370; zu finden im Internet: „EB_157.pdf“;

a) mit dem Stempel Ostasiatisches Expeditions-corps (OAEC)



(Stempelabschläge des OAEC in Tientsin mit den Buchstaben a und b; für Belege aus Paotingfu nur im Zeitraum vom 22.10. bis längstens 25./26.11.1900 – wegen der Beförderungs- und Postlagerungszeiten vorkommend)

Bisher ist unbekannt, ob eventuell schon am 20. oder 21.10.1900 per Schnellreiter Post nach Tientsin zur Abstempelung verbracht worden ist. Bisher ist kein Beleg aus Paotingfu bekannt, der am 18./19.11.1900 (Schreibdatum!) zum Versand gebracht, erst nach dem 26.11.1900 mit OAEC-Stempel versehen wurde. Bisher, soweit dem Referenten bekannt, noch keine Differenzierung, wann und aus welchem Grund die OAEC-Stempel Typ „a“ und Typ „b“ bei Belegen aus Paotingfu zum Einsatz kamen. Weiterer Forschungsbedarf erkennbar!

b) Häufigkeit der Stempelabschläge (OAEC) vom 20.10.1900 bis 22./23.11., längstens bis 25./26.11.1900 bei Ganzstücken

Vom 20.10.1900 bis einschließlich 19.11.1900 bei der KDFPS № 7 ein- bzw. aufgelieferte Post wurde mangels eigenen Stempels zur Feldpostexpedition nach Tientsin transportiert und dort „entwertet“ bzw. mit dem OAEC-Stempel versehen. Dies führt für die aus Paotingfu stammende Feldpost zu notwendigen Differenzierungen. **Einmarsch des I. Bat. des 4. OAIR am 02.11.1900 in Paotingfu.**

- bei der № 7: gemäß unterschiedlicher Zeiträume, nämlich vom 20.10.1900 bis 19.11.00 gemäß folgender, **ab 17.05.2025 (!) gemäß Erläuterungen und Literaturhinweis unter e)** um eine weitere Kategorie ergänzt:

Bisherige, aber gemäß den Ausführungen zu bb) vorzunehmende und daher zu korrigierende **Schätzung**: Von insgesamt ca. 1600 „berechneten“ und noch vorhandenen Ganzstücken (davon ca. 1200 FPK und ca. 400 FPB) **abweichend, muss es nunmehr wie folgt heißen:**

Aufgrund der vorzunehmenden und noch zu begründenden Korrektur gibt es an jetzt noch existierenden Ganzstücken aus Paotingfu von der KDFPS № 7 in der Zeit vom **20.10.1900 bis längstens 25.11.1900 mit OAEC-Stempel Tientsin noch ca. 1315 Belege, wovon ca. 932 FPK und ca. 383 FPB** darstellen.

Die Minderzahl von ca. 285 (zur bisherigen und anfangs erwähnten Schätzung) wirkt sich vor allem auf die Häufigkeit bzw. Seltenheit der bisherigen Kategorie 2 aus, die eine Aufspaltung notwendig macht. Nach gegenwärtiger Einschätzung hat diese Mengenreduzierung jedoch keinen Einfluss auf den verbliebenen Bestand der mit dem K1-Stempel der KDFPS № 7 versehenen und noch vorhandenen Ganzbelege von rund 18600.

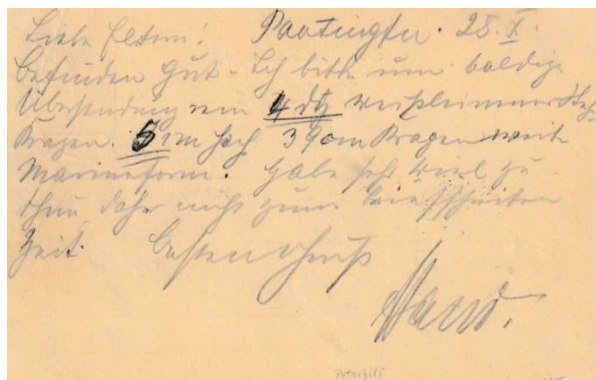
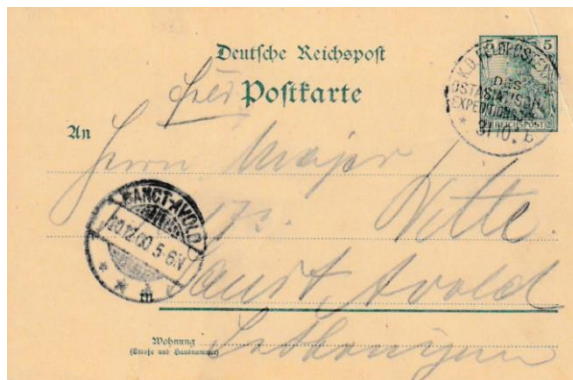
Diese Umstände führen zu einer vom Postaufkommen bedingten Unterteilung der 3 bisher bekannten Kategorien, wobei die bisherigen Kategorien 1 und 2 jeweils in Untergruppen geordnet, nämlich von 1a) und 1b) sowie von 2a) und 2b) gemäß nachfolgender Aufstellung gesondert behandelt werden. Systemwidrig wird aber mit der weitaus seltensten Kategorie, nämlich derjenigen der Nr. 3 begonnen:

c) Zeitliche Einteilung von aus Paotingfu stammenden Belegen mit OAEC-Stempel Tientsin:

d) Zeitspanne vom 20.10.1900 bis einschließlich 01.11.1900:

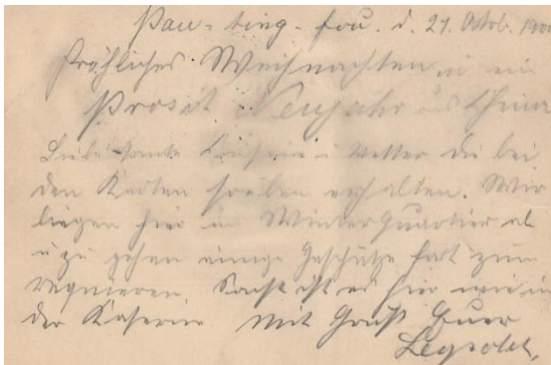
Schreibdatum in dieser (!) Zeitspanne (unter Ortsangabe Paotingfu);

- Wenn das OAEC-Stempeldatum auf dem Beleg vom 20.10.1900 bis 01.11.1900 (Kategorie 3)



(verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite einer als FPK genutzten, insoweit überfrankierten Ganzsache 5 Pfg. Germania (Mi.-Nr.: □50AP) aus Paotingfu (Schreibdatum 28.10.1900) mit OAEC-Stempel „b“ vom 31/10 (00) als AGS nach Sanct Avold in Lothringen mit AKS vom 10.12.00; Kategorie 3, da OAEC-Stempel „b“ vor 02.11.1900; der Absender Leutnant Hans Witte im 1. Bat. des 3. OAIR schreibt an seinen Vater/Onkel oder Bruder Major Witte; da Feldpostfreiheit bestand, hätte es keiner Frankatur bedurft, zumal Karte als Feldpost handschriftlich durch Zusatz „Feld“ auf dem Vordruck gekennzeichnet wurde!; OAEC-Abstempelung vor dem 02.11.1900 sehr selten!)

e) Bei Schreibdatum (!) vor dem 02.11.1900 und OAEC-Stempeldatum nach (!) dem 01.11.1900, also ab 02.11.1900, längstens bis zum 09.11.1900 (Kategorie 1a),



(verkl. Ablichtung einer FPK mit Vorder- und Rückseite aus Paotingfu (Schreibdatum: 21.10.1900) über Tientsin mit OAEC-Stempel „a“ vom 9/11 (00) als AGS nach Auerbach/Vogtland im Königreich Sachsen mit AKS vom 21.12.00; Kategorie 1a), da OAEC-Stempel „a“ am 09.11.1900)

f) wenn Schreibdatum vor 02.11.1900, aber erst zeitlich danach die Stempelung, ist zu beachten, dass ab 10.11.1900 das II. Bataillon des 4. OAIR in Paotingfu eingerückt war, mithin höheres Postaufkommen und daher die Post manchmal schon aus diesem Grund zunächst liegen geblieben war. Weil zeitliche Differenzierung mangels näherer Konkretisierung oberflächlich bleibt, ist der 10.11.1900 für die OAEC-Abstempelung maßgebend, auch wenn schon am oder nach dem 01.11.1900 von Paotingfu aus zur OAEC geleitete Post zeitweise „liegen geblieben“ sein sollte. Folge: bei Schreibdatum vor dem 02.11.1900 und Abstempelung ab einschließl. 10.11.1900 bis längstens 16.11.1900 ergibt sich die Kategorie 1b

Dazu folgendes Beispiel: FPK vom 01.11.1900 (Schreibdatum) mit OAEC-Stempel vom 10.11.1900 nach Bildstock bei Saarbrücken (AKS: 24.12.1900) mit Motiv eines Fotos des Observatoriums und der ihm dienenden Gerätschaften in Peking auf der Ansichtseite (Kategorie 1b)



(Verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite einer beschädigten FPK mit zeitgenössischer Fotoansicht des Observatoriums in Peking auf der Ansichtseite; Schreibdatum: 1/11/00 und OAEC-Stempel von Tientsin vom 10/11 (00) nach Bildstock bei Saarbrücken mit AKS. 24.12.1900; Kategorie 1b)

Da die „uralten“ astronomischen Gerätschaften des Observatoriums in Peking als Sühneleistung vom kaiserlichen China an das Deutsche Reich im Zuge des Boxeraufstands 1900/01 herausgegeben werden mussten, um nach Potsdam in den Schlosspark von Sanssouci verbracht zu werden, sind diese Motive (nicht nur bei Kolonialpostsammlern) sehr beliebt. In Folge des Versailler Vertrages von 1919 musste das Deutsche Reich diese Objekte an die formelle Siegermacht China wieder zurückgeben.

FPK mit Ansichten des Observatoriums in Peking und seiner Gerätschaften sind gesucht und vergleichsweise selten.

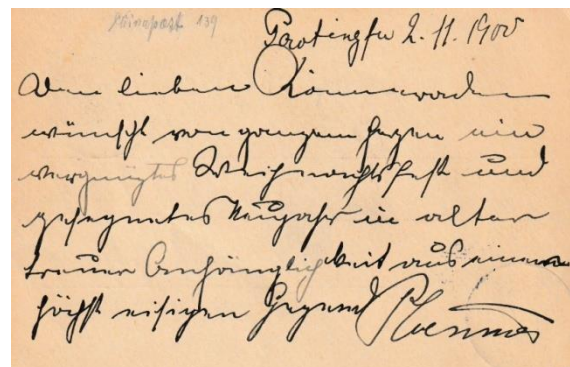
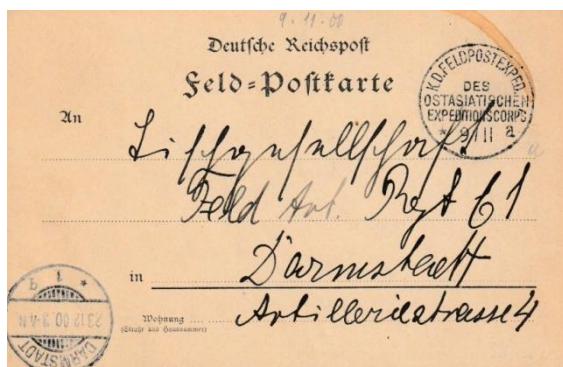
g) Zeitspanne vom 02.11.1900 bis einschließlich 10.11.1900:

wenn Schreibdatum in dieser (!) Zeitspanne mit Ortsangabe Paotingfu und

wenn (!) OAEC-Stempeldatum nach dem 01.11.1900 (!) und vor (!) dem 16.11.1900 (Kategorie 2a); Einmarsch des I. Bat. 4. OAIR am 02.11.1900!

Achtung: Verkürzte Zeitspanne entgegen der bisherigen Angaben zu(r) Kategorie 2 (bisher bis einschließlich 19.11. bis längstens 25.11.1900), die sich nunmehr, wie erwähnt, in die Kategorien 2a und 2b aufspaltet. Begründung und Kommentar: **Nach Erich Gstettenbauer (siehe „Der Einsatz bayerischer Soldaten im Rahmen des Expeditionskorps zur Niederschlagung des Boxeraufstands in China 1900/1901“, S. 792 gem. Quellenverzeichnis) erreichte das II. Bataillon des 4. OAIR erst am 10.11.1900 Paotingfu**, was zwingend zur Folge hat, dass bis dahin einschließlich weiterer Truppenverbände, die erst am 10.11.1900 in die Stadt einmarschierten, rund 1000 Soldaten weniger vor Ort waren als bisher angenommen. Dadurch verringert sich naturgemäß das bisher in Ansatz gebrachte Postaufkommen zwischen dem 02.11.1900 und dem 10.11.1900 um ca. $\frac{1}{3}$, mindestens jedoch um $\frac{1}{4}$.

Dadurch mindert sich auch die Anzahl der in dieser Zeitspanne ge- bzw. beschriebenen und noch vorhandenen Postganzstücke aus Paotingfu mit dem OAEC-Stempel Tientsin, nämlich auf **derzeit noch vorhandene ca. 517 Ganzstücke, wovon ca. 382 auf FPK und ca. 135 auf FPB entfallen.**



(verkl. Ablichtung einer FPK mit Vorder- und Rückseite aus Paotingfu (Schreibdatum: 02.11.1900) über Tientsin OAEC-Stempel „a“ vom 9/11 (00) als AGS nach Darmstadt/Großherzogtum Hessen mit AKS vom 23.12.00; Kategorie 2a), da OAEC-Stempel „a“ nach dem 01.11.1900)

Das II. Bataillon des 4. OAIR hat nach Erich Gstettenbauer, wie erwähnt, Paotingfu erst am 10.11.1900 erreicht.

h) Zeitspanne vom 11.11.1900 bis einschließlich 19.11.1900

wenn Schreibdatum in dieser (!) Zeitspanne mit Ortsangabe Paotingfu und

wenn (!) OAEC-Stempeldatum ab 16.11. bis einschließlich 25.11., längstens jedoch bis 26.11.1900 (Kategorie 2b)

Als Beispiel dient die Ansicht einer auf einer FPK mit Tusche gezeichneten und mit Aquarellfarben kolorierten Schreibstube in Paotingfu mit OAEC-Stempel vom 22.11.1900, was mit fast an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dafür spricht, dass die FPK, die kein Schreibdatum aufweist, noch vor dem 20.11.1900 bei der KDFPS № 7 aufgegeben worden war (**Kategorie 2b**)

Zeichnerisch genaue Darstellungen von bestimmten Örtlichkeiten und möblierten Dienstzimmern bzw. Unterkünften von Truppenangehörigen sind – zumal in dieser Qualität! – im Übrigen vergleichsweise selten.



(Verkl. Abbildung der Vorder- und Rückseite einer FPK mit **OAEC-Stempel Tientsin** vom **22/11 (00)** nach Bühne bei Osterwieck in der Provinz Sachsen mit **AKS vom 02.01.01**; zwar kein Schreibdatum, doch muss sich der Zeichner **in Paotingfu wegen des Motivs aufgehalten** haben. Karte muss zudem wegen der Transport- bzw. Verbringungszeit vor dem 20.11.1900 zur Post aufgegeben worden sein; **Kategorie 2b, da OAEC-Stempel vor dem 27/11 (00) abgeschlagen und der gute Zustand der Karte mit Bild keine lange Lagerung vor der Postaufgabe annehmen lässt, sodass mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein Schreibdatum zwischen dem 11.11. u. 19.11.1900 vorliegt**)

i) Gesamtbetrachtung: Anstelle von bisher angenommenen 1290 Ganzstücken, die aus dem besagten Zeitraum vom 02.11.1900 bis 19.11.1900 überdauert hätten, ist – wie angedeutet! – eine Absenkung geboten. Es ist schon deshalb eine Korrektur vorzunehmen, als der mutmaßliche Bestand aus dem Zeitraum vom 02.11.1900 bis 09.11.1900, in Bezug auf den OAEC-Stempel wegen der Transportzeit nach Tientsin längstens bis 15.11.1900 herauszurechnen ist. Es wäre aber verfehlt, lediglich den korrigierten Bestand der Kategorie 2a) von 444 Ganzstücken abzuziehen. Vielmehr ist die bisher angenommene, aber fehlerhafte Zahl von 729 Stück maßgebend, weil diese

auf einer falschen Voraussetzung basierte. **Von der zu korrigierenden Ausgangszahl 1290 sind mithin 729 abzuziehen, sodass sich 561 noch verbliebene Ganzstücke ergeben.** Bei Belegen der № 7 mit OAEC-Stempelung oft keine TNS!

Die Einstufung für die Kategorie 2b) mit ca. 561 Ganzstücken, wovon ca. 414 FPK und ca. 147 FPB darstellen, lautet nunmehr auch „vereinzelt“, aber nicht selten.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass sich der mutmaßliche Gesamtbestand an Ganzstücken aus Paotingfu gemäß der Kategorien 2a) und 2b) für den Zeitraum vom 02.11.1900 bis längstens zum 25.11.1900 mit OAEC-Stempel auf verbliebene rund 1005 Ganzstücke bezieht, wovon ca. 742 FPK und ca. 263 FPB überdauerten.

k) Zweifelsfälle bei OAEC-Stempeln auf Belegen, die aus Paotingfu bis einschließlich 19.11.1900 stammen könnten

Durchaus oft existieren mit OAEC-Stempel versehene Belege, die zum einen ein Stempeldatum zwischen dem 22.10. und dem 26.11.1900 und zum anderen Merkmale aufweisen, die dafür sprechen, dass diese Poststücke zwischen dem 20.10. und 19.11.1900 in Paotingfu bei der № 7 aufgegeben worden sein könnten. Zu solchen Belegen zählen u. a. solche, die entweder aufgrund abgeschlagener und zuordenbarer Truppennebenstempel und/oder Namens- wie Truppenzugehörigkeitsangaben Rückschlüsse darauf zulassen, dass sich der Absender des Poststücks zum Zeitpunkt der Versendung in Paotingfu aufgehalten haben dürfte oder zumindest könnte. Die eigentliche Schwierigkeit besteht darin, dass mangels Ortsangabe keineswegs sicher ist, ob sich der Absender nicht zum Beispiel aus dienstlichen Gründen (Erfüllung eines Auftrags!) trotzdem in Tientsin aufhielt, auch wenn z. B. die Angabe, welchem Truppenteil der Absender angehöre, den Eindruck erweckt, als sei die Aufgabe des Poststücks in Paotingfu erfolgt, da in der fraglichen Zeitspanne die Einheit in Paotingfu stationiert oder zumindest auf Durchmarsch (gewesen) war. In solchen Fällen hilft nur eine mittels Literatur, Feldpostbriefen und –karten und anderer Hinweise durchzuführende Recherche, die keineswegs immer erfolgreich verlaufen muss. Ist eine genaue Zuordnung nicht möglich, handelt es sich um Zweifelsfälle, die durchaus ihren eigenen Reiz besitzen.

Wenn Belege mit OAEC-Stempelung nach dem 20.10.1900 und spätestens bis zum 26.11.1900 nicht eindeutig erkennen lassen, ob sich der Absender zum Zeitpunkt der Postaufgabe auch tatsächlich in Paotingfu aufgehalten hat, ist über die Recherche hinaus auch notwendig, dass die Indizien für den Aufenthalt des Absenders in Paotingfu **eindeutig** sind. **Sind die Indizien nicht einmal eindeutig, kann eine Recherche kaum Erfolg haben und allenfalls Zufallsergebnisse erbringen.** Siehe im

Übrigen II. b), weil die handschriftliche Angabe des Truppenteils anhand des nachfolgend abgebildeten Belegs (1. Kompanie im 4. OAIR, das ab 02.11.1900 in Paotingfu tatsächlich stationiert war,) nicht zwingend bedeutet, dass sich Hauptmann Credner – der Kompaniechef – bei der Ablieferung der Post nicht vielleicht doch in Tientsin aufgehalten haben könnte. Schreibdatum im Übrigen nicht bekannt!

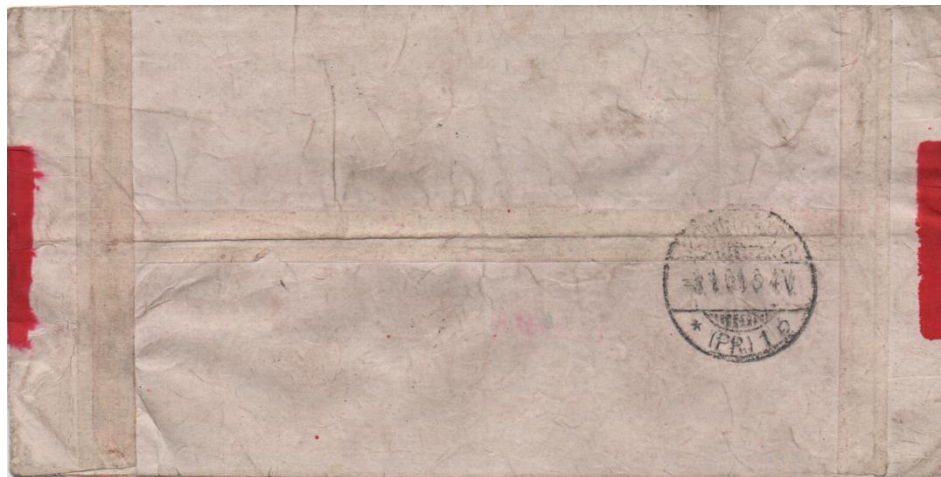


(verkl. Vorder- und Rückseite eines Feldpostbelegs als waagrecht beschrifteter chinesischer **Zierbrief nach Hagenau/Elsass** an einen Major Brodrück **des** Kompaniechefs **Hauptmann Credner der 1. Kompanie (im 1. Bataillon) des 4. OAIR**, die ab 02.11.1900 in Paotingfu lag, ohne Truppennebenstempel und ohne Briefinhalt, sodass nicht erkennbar ist, ob sich Credner bei Abfassung und Auflieferung des Briefs in Paotingfu oder in Tientsin aufgehalten hatte, mit **OAEC-Stempel „a“ 22.11.1900** und rückseitigem **Ankunftsstempel vom 02.01.1901**)

Bisherige Recherchen, ob sich Hauptmann Credner nach dem 15.11.1900 bis längstens zum 22.11.1900 eventuell in Tientsin im Rahmen eines dienstlichen Auftrags oder urlaubsbedingt aufgehalten haben könnte, waren bis dato unergiebig!

Gleiches gilt für den nachfolgend gezeigten Rotbandbrief mit Truppennebenstempel der 2. Proviant-Kolonne, die ab Anfang November 1900 in Paotingfu stationiert war. Chef der 2. Proviant-Kolonne war Oberleutnant Maximilian Freiherr von Stoltzenberg. Doch gerade die Proviant-Kolonne oder Teile von ihr hat/haben nachweislich immer wieder „Nachschub“ in Tientsin beschafft. Ob sich der Absender des dekorativen

Rotbandbriefs im Zeitpunkt, als dieser bei der Feldpost aufgegeben wurde, tatsächlich in Paotingfu und nicht doch in Tientsin aufhielt, ist nicht geklärt.



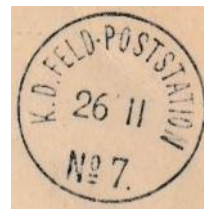
(Verkl. Ablichtungen der Vorder- und Rückseite eines **Rotbandbriefes mit OAEC-Stempel „a“ in Tientsin vom 17/11 (00)** nach Königsberg/OPr. mit AKS vom 03.01.01 sowie rot-blauem bzw. violett-farbigem Truppennebenstempel Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // PROV.-KOLONNE 2.“; rechter oberer Eckbug)

Über die tatsächliche Anzahl der in Betracht kommenden Zweifelfälle ist der Referent nicht orientiert. Es ist aber anzunehmen, dass mangels bisheriger Kategorisierung, geschweige denn Katalogisierung noch überhaupt keine belastbare Untersuchung vorgenommen wurde, wie viele Belege dafür in Frage kommen. Insoweit ist noch umfassender Forschungsbedarf gegeben. **Es spricht vieles dafür, dass eine bisher unbekannt Anzahl „sogenannter Zweifelfälle“ existiert, die „unerkant“ einfach den OAEC-Belegen für Tientsin zugeordnet werden.**

l) mit dem K1-Stempel der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation (KDFPS) № 7 am 20.11.1900:

„Preussische Einsatztypen“ für Datum in „Antiqua-Schrift“ am 20/11 (00) im Stempel der KDFPS № 7 (ausschließlich an diesem Tag!) und Übergang zu „Einsatztypen“ in „Grotesk-Schrift“ zeitlich danach sowie eventuelle Vergleichbarkeit zu Stempeln anderer KDFPS am 20.11.1900

Zum Zwecke der Unterscheidung: „Preussische Einsatztypen“ für Datum in „*Antiqua-Schrift*“ am 20/11 (00) im Stempel der KDFPS № 7 und Übergang zu „Einsatztypen“ in „*Grotesk-Schrift*“ zeitlich danach sowie Vergleichbarkeit zu Stempeln anderer KDFPS am 20.11.1900 siehe folgende Stempelbilder:



(Stempelbild(er) von K1-Stempel der KDFPS № 7 mit preuss. Einsatztypen vom 20/11 (00) in Antiqua und vom 26/11 (00) in Grotesk-Typen)

Näheres zu den Unterschieden der Daten bzw. Zahlen in Antiqua- und Groteskschrift bzw. –typen wie auch zur Dauer des Stempелеinsatzes siehe: „Kurzvortrag zu den Preussischen Einsatztypen in der Datumsanzeige im K1-Stempel der KDFPS № 7 in Paotingfu am 20/11 (00) – ein bloßer Ausnahmefall?“ des Referenten, abgedruckt in den Berliner Protokollen BP Nr. 194 Juni 2025, Seiten 5-11.

Wichtig zu wissen ist, dass die Zahl „2“ im Datum des K1-Stempels der № 7 vom 20/11 (00) – und nur in diesem! – unverhältnismäßig oft unzureichend bzw. deformiert auf betreffenden Poststücken abgeschlagen (worden) ist. Dafür bieten sich mehrere Erklärungen an, ohne dass bisher eine überzeugende und stichhaltige wie vor allem belegbare Begründung angeboten wurde. Es würde den Rahmen der Darstellung sprengen, die bisher bekannten Erklärungsversuche – und sei es nur gekürzt – hier näher zu behandeln. Der Leser wird auf die im vorstehenden Absatz angeführte Literaturstelle verwiesen, so Interesse bestehen sollte, sich damit zu beschäftigen. Jedenfalls ist auch insoweit noch Forschungsbedarf gegeben!



(Verkl. Ablichtung einer (umgewidmeten, in englischer Sprache gehaltenen) „POSTCARD“ zu einer deutschen FPK mit K1-Stempel der № 7 vom 20/11 (00) in Antiqua-Schrift mit vergleichsweise unzureichend abgeschlagener bzw. deformierter Zahl „2“ nach Göttingen mit AKS vom 16.01.01 des Oberarztes (= Oberleutnant) Dr. Wiesinger vom I. Bataillon des 3. OAIR)

Zu schätzen sind gegenwärtig noch ca. 80 bis höchstens 120 (!!!) mehr oder minder intakte Belege (Ganzstücke) der KDFPS № 7 mit Datumstempel 20/11 (00) mit preussischen Einsatztypen (Antiqua), davon höchstens 30 bis 45 FPB (sehr selten!). Belege mit dem Datum vom 20/11 (00) mit den preussischen Einsatztypen sind in aller Regel absolut unterbewertet. Sie müssten mit mindestens 300,-€ je FPK und mit je 500,-€ je FPB in Ansatz zu bringen sein.

Eine spätere, nach dem 20.11.1900 zeitlich liegende Verwendung der preuss. Einsatztypen (in Antiqua) im K1-Stempel der KDFPS № 7 ist bisher nicht bekannt und höchst unwahrscheinlich, da spätestens am 23.11.1901 bereits das Datum mit Typen in Grotesk-Schrift nachweislich auftaucht. Natürlich können aber eventuelle Gefälligkeitsabstempelungen (mit Nachdatierungen!) nicht ausgeschlossen werden. Sie sind dem Referenten aber bisher auch nicht bekannt. Forschungsbedarf ist nach wie vor gegeben.

m) mit dem K1-Stempel der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation (KDFPS) № 7 am 20.11.1900 vergleichbare Belege anderer Feldpostanstalten während des sogenannten Boxeraufstands:

Bisher ist nach dem derzeitigen Kenntnisstand lediglich eine weitere, vermutlich mit einem Gefälligkeits- oder „Probe“-Stempel – da vordatiert! – der KDFPS № 10 in Kaiping vom 20/11 (00) mit preuss. Einsatztypen (in Antiqua) versehene FPK (nach Schwerin) aufgetaucht (Schreibdatum: 26.05.1901), gepr. Kilian.

Ob es sich insoweit um ein Unikat (?) handelt, ist bis dato unbekannt!



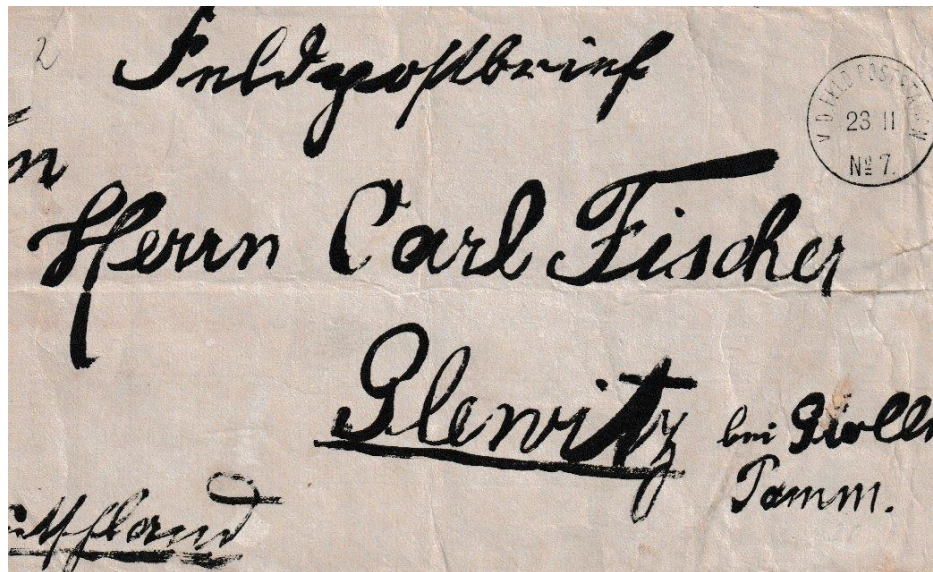
(Verkl. Ablichtung einer FPK mit K1-Stempel der **KDFPS № 10** in Kaiping vom 20/11 (00) m. preuss. Einsatztypen (Antiqua-Typen für das Datum), einem OAEC-Stempel „b“ Tientsin v. 16/5 (01) und rs. Schreibdatum v. 26.05.01 nach Schwerin mit AKS vom 14.07.01; Kartenvordruck von 1890, ex Rolf Fitzner)

n) mit dem K1-Stempel der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation (KDFPS) № 7 nach dem 20.11.1900:

ab (?) 21.11.1900, spätestens aber ab 23.11.1900 (Erstverwendungstag?) mit sogenannten „Grotesk-Typen“ bis einschließlich 06.07.1901

Ein anderer, vor allem früherer Nachweis für die Verwendung der Grotesk-Typen im Datum des K1-Stempels der KDFPS № 7 als ein Beleg vom 23/11 (00) ist dem Referenten (bisher!) nicht bekannt. Ebenso nicht, wieso vom Einsatz der Antiqua-Typen auf die Grotesk-Schrift im Stempel umgestellt wurde. Insoweit besteht aber auf jeden Fall noch Forschungsbedarf! Um Zusendung gescannter Belege oder von schriftlichen Hinweisen in der philatelistischen oder militär-historischen Literatur an den Autor wird gebeten, so sie geeignet sind, Wissenslücken zu schließen. Hinweis: Eine spätere Verwendung der Antiqua-Schrift bzw. der Preussischen-Einsatztypen im Datum des K1-Stempels № 7 über den 20/11 (00) hinaus ist weder bekannt geschweige denn nachgewiesen. Bisher (jedenfalls dem Referenten) unbekannt sind Belege mit Datumsabschlägen vom 21/11 (00) und vom 22/11 (00). Änderung aber für den 23/11 (00) nachgewiesen.

Dazu siehe nachfolgenden Beleg!

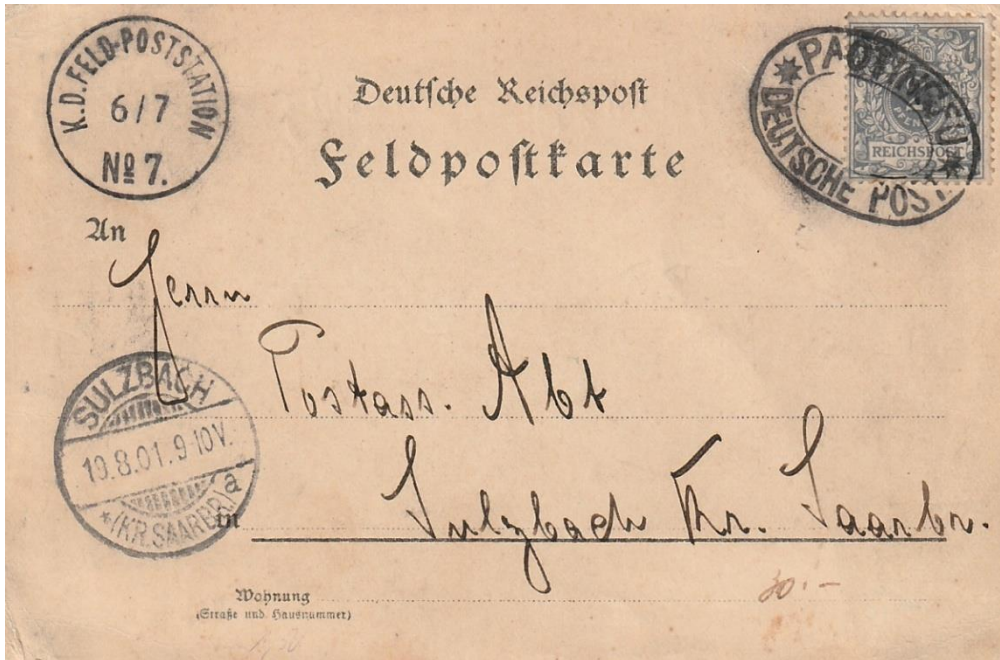


(verkl. Ablichtung eines am linken, rechten und oberen Rand beschnittener und mit mehreren Bügen versehenen FPB nach Glewitz bei Gollnow in Pommern mit AGS K1-Stempel der № 7 vom 23/11 (00 in Grotesk-Schrift mit rs. nicht abgebildeten AKS vom 17.01.01 von Gollnow)

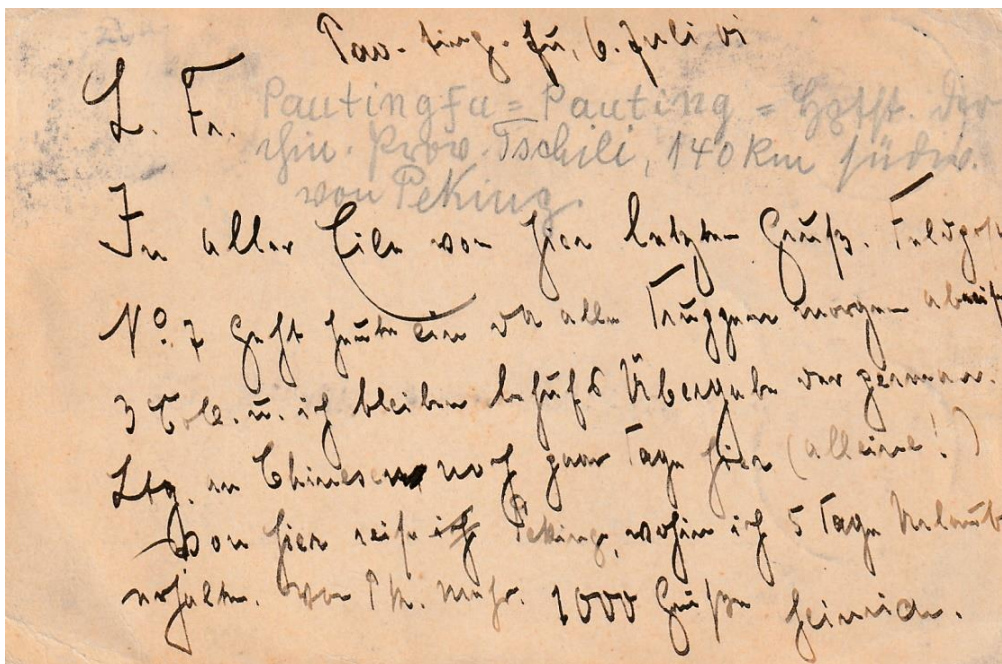
o) Faktischer Letzttag für den bedarfsmäßigen und nachgewiesenen K1-Stempeleinsatz der № 7 am 6/7 (01)

Truppenverlagerungen zur Vorbereitungen des Abzugs begannen Ende Mai 1901. Sie verstärkten sich im Laufe des Juni 1901. Oberst Hoffmeister verließ Paotingfu nach dem 20.06.1901. Streitig war über lange Zeit, wann die KDFPS № 7 ihre Tätigkeit einstellte, zumal in vielen Katalogen unter Berufung auf Postinspektor Benkner und Dr. Koch/Goldberg u. a. der 25.07.1901 angegeben wird. Dies ist aber unzutreffend!

Mehrere (Feld-)Postkarten des zur Feld-Telegrafen-Abteilung abkommandierten Pioniers und Gefreiten Heinrich Sottong aus Paotingfu belegen, wie schon Josef Schlingen in den 60-ziger Jahren des 20. Jahrhunderts zurecht vermutete, dass die KDFPS № 7 am 07.07.1901 geschlossen wurde, indem die letzten Truppenverbände bis auf eine kleine Gruppe von ca. 4 od. 5 Personen abrückten, die „die“ Chinesen in den Gebrauch der von einem chinesischen Geschäftsmann käuflich erworbenen Telegrafenstation bzw. der Morsegeräte einweisen sollten. Ob es von dieser Gruppe eventuell noch einzelne Poststücke mit dem Stempel der № 7 (nach dem 6/7 (01) bis längstens 09. oder 10.07.1901) gibt, ist bis dato unbekannt. Es spricht vieles dafür, dass weit **weniger als 100 Ganzstücke, vielleicht sogar weniger als 20 vom Letzttag (06.07.1901) noch vorhanden sind; sehr selten bis äußerst selten.** Von Heinrich Sottong ist eine Serie von mindestens vier, eher jedoch von 6 bis zu 8 Karten vom Letzttag nach Deutschland bekannt. Nahezu alle diese, aus der Serie stammenden Karten sind auch mit OVS 1 o. D. versehen. „**Letzttagsbelege**“ mit OVS o. D. sind **sehr selten und auch dementsprechend sehr gesucht!**



(Verkl. Ablichtung einer FPK mit K1-Stempel der № 7 vom 6/7 (01) auf Adressseite mit nicht notwendiger Frankatur mit der 2-Pfg.-Freimarke der Serie „Krone/Adler“ (mit der Mi.-Nr.: PV ag) ohne Aufdruck, vorschriftswidrig mit dem OVS 1 o. D. entwertet, nach Sulzbach (Kreis Saarbrücken) mit AKS vom 19.08.01)



(Rückseite der vorstehend beschriebenen FPK)

Nachfolgend wird der auf der Rückseite der vorstehenden Karte niedergelegte Text (ohne die späteren handschriftlich mit Bleistift vorgenommenen Beschreibung u. Transkriptionsversuche) wörtlich wiedergegeben, wobei im Ergebnis der Mutmaßung von Josef Schlingen (1924 – 1984) in den 60-ziger Jahren zur tatsächlichen Schließung der № 7 recht gegeben werden muss und deshalb schon Beachtung geschenkt werden sollte:

„Pao-ting-fu, 6. Juli 1901 (= 1)

„L. (= Lieber) Fr. (= Freund od. Abkürzung für Vornamen wie Franz, Friedrich oder Ferdinand o. ä.)

In aller Eile von hier letzten Gruß. Feldpost

No 7 geht heute ein da alle Truppen morgen abreisen.

3 Coll. (= Collegen) u. ich bleiben behufs Übergabe der perman. [und nicht „gesamt.“]

Ltg. (= Leitung) an Chinesen noch paar Tage hier (alleine!)

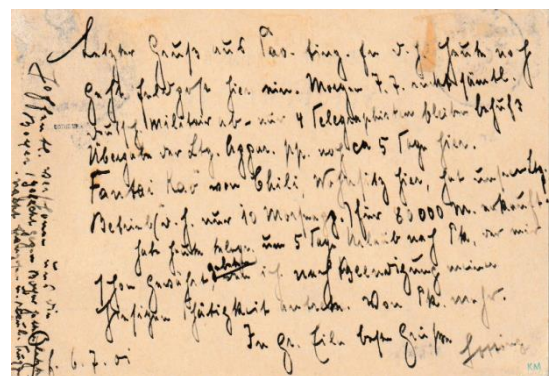
Von hier reise ich (zweifach durchstrichen) Peking, wofür ich 5 Tage Urlaub

erhalte. Von Pk. (= Peking) mehr.

1000 Grüße Heinrich.“

Fast noch bedeutsamer als der vorstehende Beleg ist die nachfolgend abgelichtete Feldpostkarte des Absenders Heinrich Sottong aus „der gleichen Serie“ der offensichtlichen „Letzttagsbelege“ der KDFPS № 7.

Gleichwohl kann seitens des Referenten nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die bereits abgestempelte Feldpostkarte in einem gesonderten, an den Empfänger gerichteten Briefumschlag zum Versand kam und deshalb keinen AKS erhielt. Zudem sind auf der Adressseite des Belegs folgende Auffälligkeiten zu bemerken: Spiegelverkehrt ist vom K1-Stempel (No7) der „durchscheinende“ Abdruck „oH“ nach der Anrede „Herrn“ als Übertragung der Stempelfarbe zu ersehen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht nachhaltig (genug) mit weißer Farbe überdeckt wurde. Nicht erkennbar ist, wie es zu diesem spiegelverkehrten Teilabdruck (Abklatsch?) kam. Weiter rechts in bzw. auf der gleichen Linie findet sich ein durchscheinender Teilabdruck der Ziffer 6 aus dem Stempeldatum (Abklatsch?), wobei zur Erläuterung auf Vorstehendes ebenso verwiesen wird.



(verkl. Ablichtungen der Vorder- und Rückseite der Feldpostkarte des Pioniers Heinrich Sottong von der „Korps-Telegraphenabteilung“ an Postverwalter Bordolo in Kirchberg (Hunsrück) v. 6/7(01) ohne AKS mit vergleichbarer Frankatur und unzulässigem OVS 1 o. D. zur Entwertung der in China nicht ausgegebenen, aber geduldeten und im Übrigen nicht notwendiger 2-Pfg.-Freimarke der Serie „Krone/Adler“ (mit der Mi.-Nr.: PV ag) ohne Aufdruck)

Die Transkription des vom Pionier Heinrich Sottong an den Postverwalter Bordolo auf der Karte mit Schreibschrift übermittelten Textes entspricht den Angaben von Josef Schlimgen in „seiner von ihm hinterlassenen privaten Notiz“ und hat folgenden Inhalt:

„Letzter Gruß aus Pao-ting-fu d. h. heute noch geht Feldpost hier ein. Morgen 7.7. rückt sämtl. [= sämtliches] deutsch. [= deutsches] Militair [= Militär] ab – nur 4 Telegraphisten bleiben behufs Übergabe der Ltg. [= Leitung] Appar. [= Apparate] pp. noch ca 5 Tage hier.

Fantai Kaô von Chili, Wohnsitz hier, hat unserer Ltg. Betrieb (d. h. nur 10 Morseapp.) für 80000 M. erkauft!

Habe heute telegr. [= telegrafisch] um 5 Tage Urlaub nach Pk. [= Peking], der mir schon gewährt, gebeten, den ich nach Beendigung meiner hiesigen Thätigkeit antrete. Von Pk. mehr.

In gr. [= großer] Eile beste Grüße

Sottong

P. f. [= Paotingfu und wohl nicht (!) „post factum“] 6.7.0i[= 1]“

Am linken Rand des Poststücks (be-)findet sich im 90°-Winkel zur Beschriftung der Kartenrückseite noch folgender, nach Transkription lesbarer Text:

„Hoffentlich verschonen uns die Boxer! Gefecht gegen Boxer hatten letzte Nacht Franzosen u. regul. [= reguläre] Truppen“

Näheres dazu im Beitrag des Referenten mit dem Titel *„Die am 6/7 (01) bei der KDFPS № 7 in Paotingfu zum Versand gebrachte Feldpostkarte des zur „Feldtelegraphenabteilung des Ostasiatischen Expeditionskorps“ abkommandierten Pioniers Heinrich Sottong an den Postverwalter A. Bordolo in Kirchberg (Hunsrück)“* in den Berliner Protokollen Nr. 186 Februar 2024, Seiten 24 bis 29.

So endet die KDFPS № 7 (wie auch die Telegrafestation wohl) mit Ablauf des 6/7 (01), auch wenn sie offiziell erst am 25.07.1901 geschlossen worden sei. Zurück zum 6/7 (01)! Spätere Nachweise, soweit überhaupt vorkommend, haben sich bisher sämtlich als Gefälligkeitsabstempelungen erwiesen.

C-6.) Besonderheiten von Einschreibe-Ganzstücken der № 7

Einschreibebriefe in Privatsachen waren nach der Feldpostdienstordnung „eigentlich“ mangels gesonderter Erwähnung nicht zugelassen, kommen aber vor und wurden aufgrund der bekannten Anzahl somit postamtlich geduldet.

Unbekannt ist bis dato die Anzahl der vorkommenden und bis in die Gegenwart überdauert habenden vollständigen Dienst-Einschreiben der KDFPS № 7, auf denen entsprechende Reko-Zettel verklebt worden sind. Da **nach Ernst Th. Einfeldt (1918 – 2012) noch rund 75 bis 84 Einschreibe-Belege der № 7 bekannt** sind, könnte mit einem erheblichen Fehlerrisiko auf den eventuellen

Bestand von Dienst-Einschreiben zurückgeschlossen werden. Es dürfte sich mutmaßlich um eine Anzahl von weniger als < 16 handeln. Insoweit besteht nach wie vor eine erhebliche Wissenslücke und ein großer Forschungsbedarf.

a) Wann kommen E-Belege mit Reko-Zetteln der KDFPS № 7 erstmalig vor?

- nach derzeitigem Wissensstand (!) kommen E-Belege erst ab 20.01.1901 (Reko-Zettel des Typs I) mit der № 230 (frühere Belege derzeit noch unbekannt!) vor. Dieser Aspekt spielt eine große Rolle dafür, wann die Reko-Zettel überhaupt erst bei der KDFPS № 7 zur Verfügung standen und verwendet werden konnten. Forschungsbedarf ist auch zu diesem Aspekt gegeben, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass vollständige E-Belege auch aus der Zeit vor dem 01.01.1901 noch existieren. **Die Reko-Zettel (Typen I und II) werden in verschiedene Kategorien eingeteilt (siehe unter c) weitere Hinweise!).**



(Verkl. Ablichtung eines Einschreibebriefs in einer Privatsache des Pioniers H. Sottong mit K1-Stempel der KDFPS № 7 vom 20/1 (01) ohne TNS und Reko-Zettel des Typs I mit der № 230 (Kategorie E) nach Niederbreisig (Reg.-Bez. Coblenz – Rheinprovinz), GWS 3, frankiert mit 80 Pfg. Porto in Form von 11 Freimarken Petschili-Germania zu 5 x 10Pfg. (P V c) und 6 x 5 Pfg. (P V b), davon eine aufgrund dilettantischen Ablöseversuchs beschädigt und zudem einige am Rand bestoßen, mit AKS vom 08.03.1901, geknittert, leicht an einer Stelle gebräunt und links oben Randeinriss, rs. Altprüfvermerke: Bothe BPP)

Suche bzw. Forschung nach E-Ganzstücken aus der Zeit vom 20.11.1900 bis 19.01.1901 war bisher noch nicht von Erfolg gekrönt. Die № 230 des derzeit bekannten Erstbelegs eines E-Ganzstücks spricht dafür, dass die Reko-Zettel der Ursprungsausgabe ggf. noch nicht in den Monaten November und Dezember 1900 zur

Verfügung standen. Wenn dem so gewesen sein sollte, müsste geklärt werden, ob E-Belege aus Paotingfu bis dahin über die Feldpostexpedition mit OAEC-Stempel abgewickelt wurden. Bei der № 7 sind EBF meist ohne TNS!

b) Wie viele E-Ganzstücke existieren gegenwärtig noch voraussichtlich?

Je nachdem, ob **Diensteinschreiben einbezogen** werden (**Fallkonstellation A**) oder **nicht (Fallkonstellation B)** existieren auf der Grundlage der Forschungen von Ernst Th. Einfeldt derzeit an E-Ganz- und Briefstücken – also FPB-E und FPK-E – **im Falle A nur noch ca. 75 bis 84, im Falle B nur noch ca. 65 bis 74** (letzteres nicht wahrscheinlich!). Dienst-Einschreiben der № 7 sind sehr selten bis äußerst selten, ansonsten sind vollständige E-Belege der № 7 – sehr selten! –, wobei darauf zu achten ist, dass die **Zahl der** noch vorhandenen **Briefstücke** mit Reko-Zetteln der № 7 die Zahl 10 übersteigen dürfte, **die sogar noch heraus gerechnet werden müssten**. Bei 44 dem Referenten bisher bekannten E-Belegen (Ganzstücke) kommen insgesamt bisher nur 8 mit TNS vor.

c) Unterscheidungsmerkmale zwischen Reko-Zettel vom Typ I der Ursprungsserie und dem Reko-Aushilfszettel vom Typ II einerseits und das Merkmal der Lochung(en) der Reko-Zettel andererseits

Reko-Zettel Typ I mit orangeroter Umrandung mit einer Auflage von 1000 num(m)erierten Stücken ist die Ursprungsausgabe. Der aufgedruckte, drei- bzw. vierzeilige Text der Ursprungsausgabe lautet: Feldpoststation Nr. 7 // der I. Armee // **Eingeschrieben.** // **№** (es folgt die Zählnummer). Der Abstand zwischen der 2. und 3. Zeile ist unterschiedlich und kann – je nach Ausmaß! – in 5 Kategorien eingeteilt werden – nämlich von Berührung bis weit (> 1,5 mm). Die **Reko-Zettel sind in aller Regel** aufgrund der Aufbewahrungsform am Schalter der Feldpost unregelmäßig – meist im Bereich der letzten Silbe des Wortes „Eingeschrieben.“ – **geloht**, weil die Zettel auf einen Haltestab aufgezogen waren. **Lochung** daher wegen der Aufbewahrung **in aller Regel kein Mangel!** Reko-Zettel ohne Lochung verlangen nach Prüfung. Typ I wird nach gegenwärtigem Kenntnisstand von Januar bis Mitte Mai 1901 verwendet. Siehe für weitere wichtige Hinweise im Übrigen Quellenverzeichnis!



Serie Typ I № 230



Serie Typ II № 298

Jeweils mit erkennbarer Lochung (bei № 230 über/zwischen den Buchstaben „ie“ im Wort „Eingeschrieben.“ und bei № 298 unter Buchstabe „b“ im Wort „Eingeschrieben.“); ursprünglich: 1000 Reko-Zettel der № 7 vom Typ I

Reko-Aushilfszettel Typ II (höchstens bis – zur – № 470!) ist der Reko-Zettel der Feldpoststation № 5 // der I. Armee // Eingeschrieben. // № (es folgt die Zählnummer), wobei die Zahl 5 handschriftlich mit blassblau-lila farbiger Zahl 7 überschrieben wurde. Da KDFPS № 5 schon ab 18.10.1900 aufgelöst war, konnten die bereits gedruckten und ausgelieferten Reko-Zettel dieser Station – da nicht mehr benötigt! – aushilfsweise verwendet werden, als die Ursprungsserie der Feldpoststation № 7 Mitte Mai 1901 zur Neige ging.

Reko-Aushilfszettel v. Typ II ist „seltener“ als der Reko-Zettel v. Typ I, wobei das Häufigkeitsverhältnis zw. „beiden“ (entgegen Einfeldt) **ca. 1 : 2** beträgt.

d) Wann erfolgt der Wechsel der Reko-Zettel vom Typ I der Ursprungsserie von 1000 Stück bzw. der Übergang zur Aushilfsserie Typ II (mit der handschriftlich in blass-lila-blauer Farbe („Tinte“) aufgebrauchten Zahl „7“ über der gedruckten Zahl „5“)?

Frühestens ab 12.05., spätestens ab 14.05.1901, als Typ I aufgebraucht war. Letzter, dem Referenten bekannter E-Beleg der № 7 vom 12/5 (01) mit Reko-Zettel Typ I mit der bisher höchsten Nummer vor der Verwendung des Reko-Aushilfszettels Typ II zeigt die Zahl 989.



(Verkl. Ablichtung des vorstehend gezeigten Einschreibebriefs des Oberleutnants und Regimentsadjutanten Petiscus beim 3. OAIR mit AGS der № 7 vom 12/5 (01) nach Breslau mit TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // 3. INFANT:-REGMT.“ und Reko-Zettel des Typs I mit der № 989 (Kategorie B), frankiert mit 60 Pfg. Porto (2. GWS) in Form von zwei Freimarken, nämlich 1 x 10 Pfg. Petschili-Germania (Mi.-Nr. P V c) und 1 x 50 Pfg. Krone/Adler mit **diagonalem** Aufdruck „China“ (Mi.-Nr. 6 I) und rückseitigem AKS 24.06.01; Mittel- und linker Eckbug; TNS bei „echt gelaufenen“ E-Belegen der № 7 sehr selten!)

Es existiert im Übrigen ein Einschreibe-Beleg der № 7 mit K1-Stempel v. 14/5 (01) nach Tsingtau m. Reko-Aushilfszettel Typ II m. d. № 11, wodurch diese Einschätzung bestätigt wird (Auktionshaus Heinrich Köhler, Wiesbaden, 386. Auktion ab 18.09.25; im Los 11221).

e) Einschreibe-Belege (Ganzstücke) der KDFPS № 7 mit Frankatur einer „2-Mark-Innendienstmarke“ Mi.-Nr. 37 e bzw. f

Einschreibe-Belege mit der „2-Mark-Innendienstmarke“ (Mi.-Nr. 37 e und f) kommen bei der KDFPS № 7 vor, sind aber **äußerst selten** (< 10).



(Verkl. Ablichtung eines beschnittenen FPB-E d. № 7 mit AGS v. 7/5 (01) nach Rothselberg bei Wolfstein/Rheinpfalz mit Frankatur 220 Pfg. (MiF in Form einzelner Marke 20 Pfg. Germania-Reichspost-Petschili o. Aufdruck (Mi.-Nr. PVD) und ferner „2-Mark-Marke Innendienst, Ziffer im Oval“ der Serie „Krone/Adler“ (Mi.-Nr.: 37 f), sehr selten; rd. TNS; GWS 10; Reko-Zettel Typ I mit d. № 911 (Kategorie C); ohne rs. AKS; Altprüfvermerke: BPP Bothe, Kruschel sowie Prüfung v. BPP M. Jäschke-Lantelme v. Mai 2024)

f) zweifelhafte E-Belege der № 7 mit nicht zeitgerechten Reko-Zetteln des Typs I (nach dem 12./14.05.1901)

Typ I taucht – **nicht zeitgerecht!** – jedoch noch gegenwärtig (!) bei zwei bisher bekannten FPB-E vom 16/5 (01) – Beleg Y – und vom 6/6 (01) – Beleg X – auf, jeweils gleicher Absender und gleicher Adressat, nämlich an einen Hans Prass in St. Johann – Saar. Ob ggf. vorab Reko-Zettel schon ausgegeben bzw. aufgeklebt wurden, als der jeweilige Brief noch nicht frankiert bzw. gestempelt worden war, ist bis dato unbekannt, aber unwahrscheinlich. Vielmehr ist **eine spätere „Aufhübschung“ von überfrankierten Briefen mit „losen Reko-Zetteln“ anzunehmen**, die d. Eindruck von „hochwertiger“ Bedarfspost erwecken sollen.

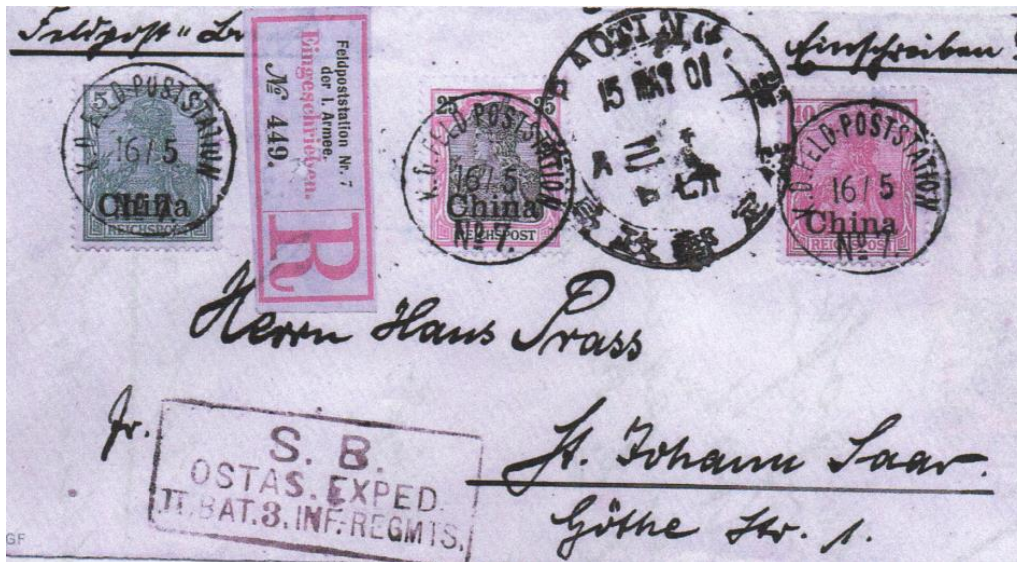


(**Beleg X:** Einschreibebrief der KDFPS № 7 v. 6/6 (01) nach St. Johann Saar mit gelochtem Reko-Zettel Typ I mit der № 444 und TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // 4. INFANT.-REGMT.“ aus der Sammlung der unter der gleichen Rubrik bzw. Referenzen bei der Arge ersichtlichen Publikation von Jerry H. Miller, USA, wobei Reko-Zettel nicht zeitgerecht! Zudem erscheint er – wie und vor allem wo er auf der Briefvorderseite angebracht wurde – nachträglich aufgeklebt; der Beleg stand am 11.02.2003 bei der 84. Auktion unter der Los-Nr.: 3494 beim Württembergischen Auktionshaus für Postwertzeichen Joachim Erhardt GmbH in Stuttgart zur Versteigerung und war im Katalog farbig abgebildet! Frankiert mit 40 Pfg. in Freimarken Germania mit waagrecht aufgedrucktem Aufdruck zu 5 Pfg., 10 Pfg. u. 25 Pfg. (Mi.-Nr.: 16, 17 u. 19.)

Ob der Absender des vorbezeichneten E-Briefs sich damals ausbedingen konnte, ggf. „reservierte“ oder „mit Platzhaltervermerk“ im Postein- bzw. ausgangsbuch vorab vergebene oder gar zurückgehaltene Reko-Zettel zu erlangen, erscheint mehr als fraglich und ist bis dato nicht nachgewiesen, zumal es in der philatelistischen Literatur hierfür (bisher!) nicht den geringsten Hinweis gibt. Ebenso ist auch nicht aus textlich überlieferten Briefschaften diese, zumindest theoretisch denkbare Praxis zu

entnehmen. Die Reko-Zettel v. Typ I mit den № 444 und 449 wurden gemäß Reihenfolge schon Ende Februar 1901 abgegeben.

Nicht minder problematisch erscheint deshalb auch nachfolgender E-Brief – Beleg Y – des gleichen Absenders (!) an den gleichen Adressaten:



(**Beleg Y**: Nicht farbechte Fotokopie eines Einschreibebriefs der KDFPS № 7 v. 16/5 (01) nach St. Johann Saar mit gelochtem Reko-Zettel Typ I mit der № 449 und TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // II. BAT. 3. INF.-REGMTS.“ – von Beleg X abweichend! – u. Dollarchop-Stempel PAOTING vom 15 May 01 aus d. Sammlung Hans-Hermann Oldenettel, Wurster-Nordseeküste, wobei Reko-Zettel wiederum nicht zeitgerecht! Zudem erscheint er – wie und vor allem wo er auf der Briefvorderseite angebracht wurde – nachträglich aufgeklebt) Obwohl Beleg X (s.o.) erst am 6/6 (01) aufgegeben worden sein soll, zeigt er noch einen Reko-Zettel der Serie Typ I, die schon am 12./13.5.1901 zur Neige ging. Zudem weist er eine niedrigere Nummer als diejenige auf Beleg Y auf, der jedoch schon am 16.05.1901 mit dem K1 der KDFPS № 7 abgestempelt wurde. Bemerkenswert sind auch die unterschiedlichen TNS für E-Belege des gleichen Absenders, der einmal den Eindruck erweckt, dem 4. OAIR (Beleg X) und das andere Mal dem II. Bat. des 3. OAIR angehört zu haben (Beleg Y).

g) Kommen E-Belege der № 7 vor Mai 1901 mit OVS 1 oder 2 vor?

Bisher ist dem Referenten **kein E-Beleg der № 7 vor Mai 1901 bekannt, der den/die OVS 1 oder 2 aufweist/aufweisen.**

h) Kommen Freimarken „Germania mit Handstempelaufdruck(en)“ schräg „China“ aus Tientsin (Mi.-Nr. 8 – 14) auf Ganzstücken bzw. Belegen der № 7 mit OVS 1 oder 2 vor?

Bisher sind dem Referenten **nur Briefstücke** mit Germania-Freimarken mit Handstempelaufdruck **bekannt**, die mit OVS 1 abgestempelt wurden. Ein E-Ganzbeleg mit OVS 1 und einer entwerteten Germania-Freimarke mit Handstempelaufdruck „China“ aus Tientsin kam bis auf eine Gefälligkeitsabstempelung dem Referenten bisher nicht zu Gesicht.

Abstempelungen von Germania-Freimarken mit Handstempelaufdruck mit OVS 2 sind dem Referenten gänzlich unbekannt.

C-7.) Andere postalische Ganzstücke (bei) der KDFPS № 7 in besonderen Versendungsformen oder als (Quittung- bzw. Versendungs-)Nachweise

Es hat sich mittlerweile herausgestellt, dass nach gegenwärtigem Kenntnisstand folgende Ganzstücke, die aus einer besonderen Versendungsform stammen oder als Quittungsnachweis dien(t)en, derzeit noch wie folgt existieren, wobei die derzeit bekannte, jedoch mit Sicherheitsschätzung bereinigte Höchstzahl mit dem mathematischen Symbol < (= weniger als) angegeben ist:

- **Mit Vor- oder Mitläufern oder Petschili-Germania-Marken-Ausgabe frankierte Ganzstücke der KDFPS № 7 kommen sowohl in Einzel-, Mehrfach-, Misch- und Buntfrankatur vor; sie sind je nach Frankatur vereinzelt, selten bis sehr selten; bei der № 7 existieren nach derzeitigem Kenntnisstand weniger als < 200, wovon weniger als 10 jeweils (!) mit Marken mit der Mi.-Nr.: 37 e, f und Mi.-Nr.: P V aa, P V ab, P V ac, P V ad u. P V ae versehen wurden**

- **Vollständige und ordnungsgemäß frankierte Paketkarten mit num(m)erierten Paketabschnittzetteln < 50; (selten bis sehr selten); sie sind in aller Regel gesucht!**

Nachfolgend sowohl eine vollständige wie auch eine um den Empfänger- bzw. Versenderabschnitt kupaerte Paketkarte.



(Verkl. Ablichtung einer „kompletten“ und vorstehend abgelichteten Petschili-Paketkarte: 20 Pfg. Germania (Mi.-Nr. PVd(2)), senkrechtes Paar zusammen mit zwei ebenfalls senkrechten, aber waagrecht verklebten Paaren des 50 Pfg.-Marke Germania (Mi.-Nr.: PVg(4)) auf kpl. gelbfarbiger Paketkarte (mit Coupon) nach Altenessen bzw. Oberhausen in Deutschland mit K1-Stempel (AGS) der № 7 v. 24/12 (00) und Aufkleber des Postpaketadresszettels der № 7 mit der Nr.: 148. und rd. Steuer- bzw. Zollamtsstempel, doppelt sign. Dr. F. Steuer BPP, Fotoattest M. Jäschke-Lantelme BPP; Los-Nr.: 11507+ bei d. 130. Auktion Spezialauktion Deutsche Kolonien – Sammlung Parsifal am 16.09.2017 des Württembergischen Auktionshauses für Postwertzeichen Joachim Erhardt GmbH, Stuttgart)

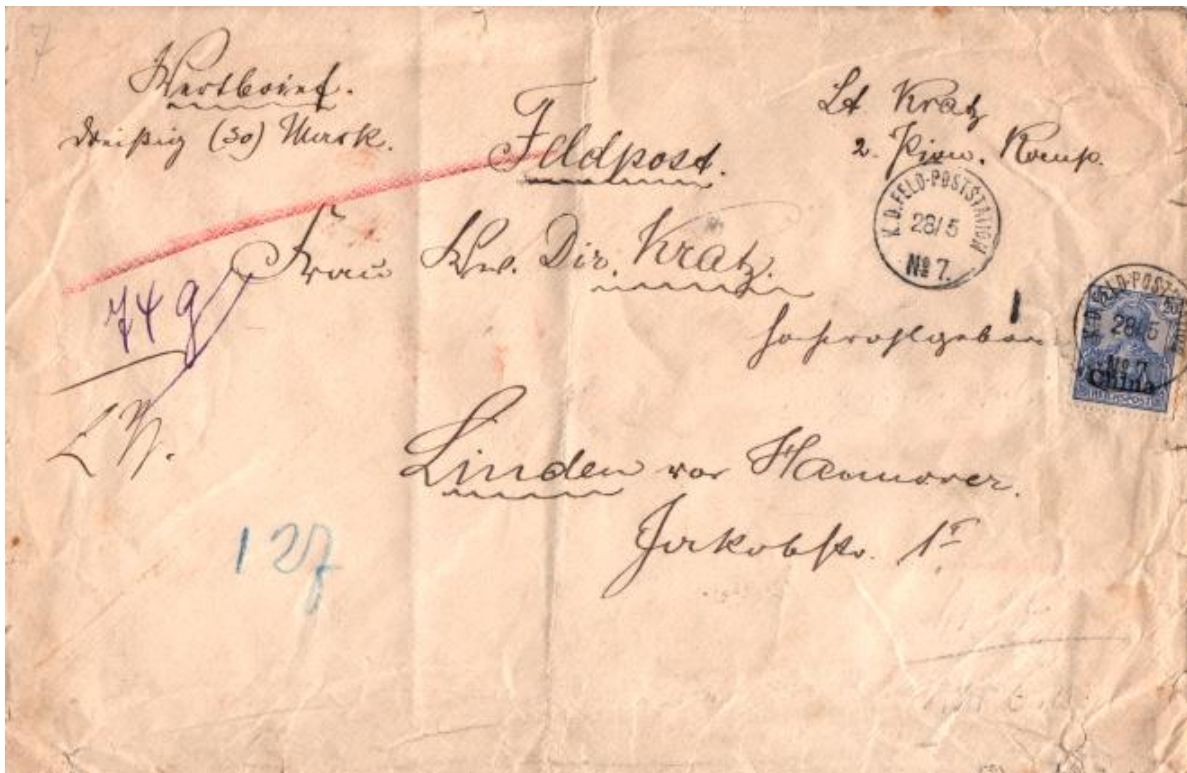


(Verkl. Ablichtung der vorstehend abgelichteten Paketkarte ohne Coupon: 2x20 Pfg. Germania mit waagrechtem Aufdruck China (Mi.-Nr. 18(2)), 4 Freimarken 50 Pfg. Krone/Adler mit diagonalem Aufdruck China (Mi.-Nr.: 6I(4)) auf gelbfarbiger Paketkarte (ohne Coupon) nach Leck über Flensburg in Deutschland mit K1-Stempel (AGS) der № 7 v. 18/5 (01) und Aufkleber des Postpaketadresszettels der № 7 mit der Nr.: 898)

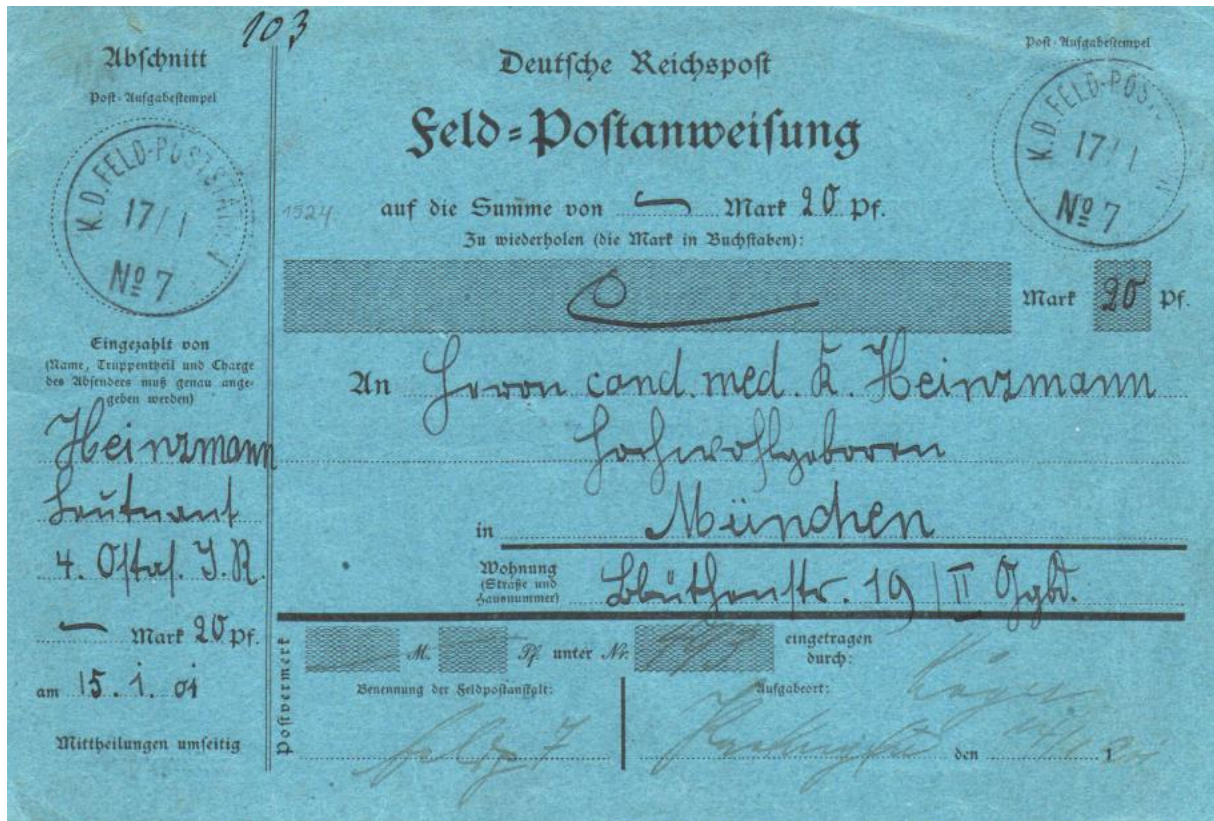
Nachfolgend werden die gezeigten Belege nur noch insoweit genau beschrieben, so sich die Besonderheiten für den Betrachter nicht sofort erschließen. Es wird in aller Regel im Falle der Frankatur auf die Angabe der Michel-Nummern verzichtet. Ebenso erfolgt bei den Belegen weder eine Referenzangabe noch eine Mitteilung, wann der Erwerb stattfand. Insoweit muss allgemein auf das Quellenverzeichnis und die Referenzliste am Ende des Vor- bzw. Beitrags verwiesen werden. Die Belege dienen lediglich als exemplarische Beispiele und ersetzen nicht die Beschäftigung mit der Thematik.



- Abgetrennte Paketabschnitte für Empfänger bzw. Absender jeweils < 50;



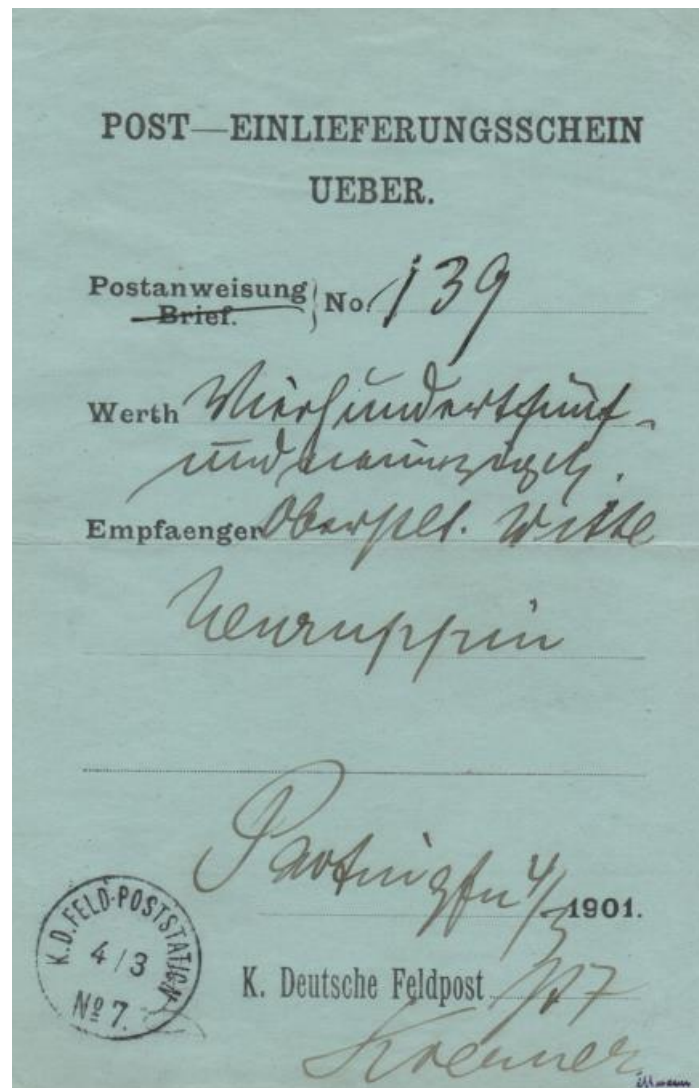
- Verkl. Ablichtung eines Wertbriefs der KDFPS № 7 < 25; (selten)



- Verkl. Ablichtung einer vollständigen Feldpostanweisung (mit Coupon) der KDFPS № 7 < 15; (sehr selten)



- Postanweisungsabschnitte der KDFPS № 7 < 50; (selten)

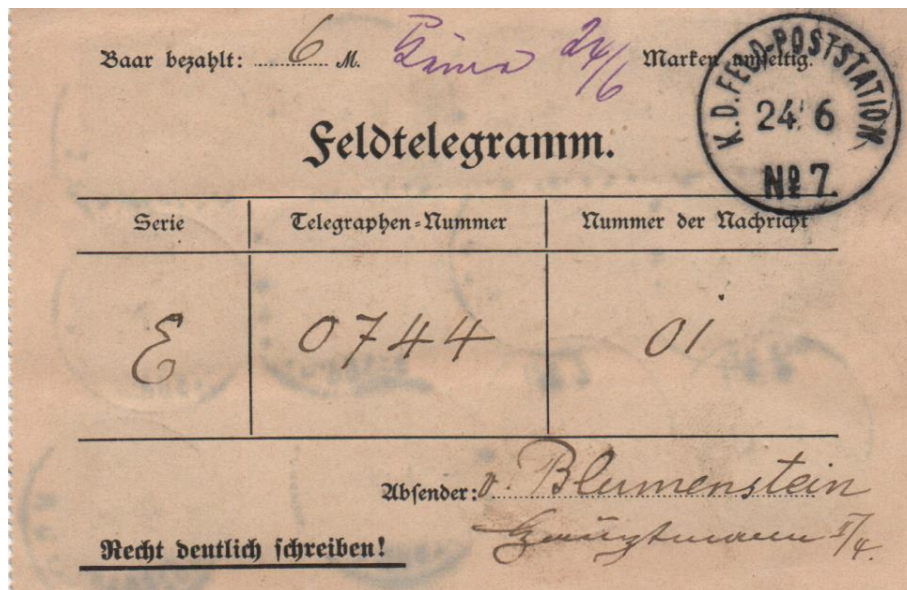


- Verkl. Ablichtung eines Posteinlieferungsscheins der KDFPS № 7 (als Quittungs- bzw. Einlieferungsnachweis) < 100 (selten)

Posteinlieferungsscheine wurden als Quittungen sowohl vorrangig für Wert- wie auch weitaus seltener bei Einschreibebriefen erteilt. Ob sie auch für andere Versendungsformen genutzt wurden, ist mit Ausnahme von Postanweisungen dem Referenten bisher nicht bekannt.

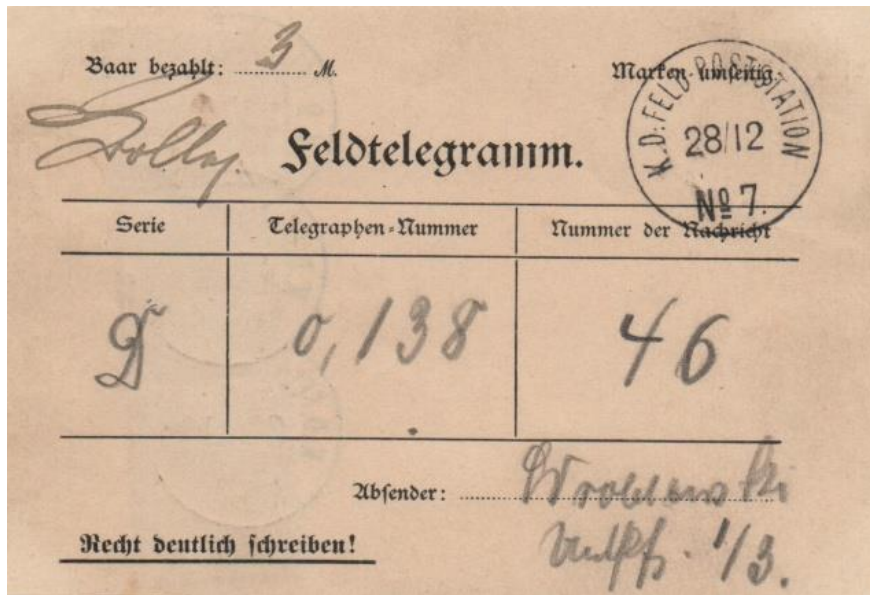
Hinsichtlich der „Häufigkeit“ und der Bewertung von Posteinlieferungsscheinen der KDFPS № 7 weicht der Referent von den Angaben von Ernst Th. Einfeldt in dessen Publikationen ab.

-Feldtelegramme mit Portostufe 6 Mark für Offiziere < 35 (sehr selten)



(Ablichtung der Vorder- und Rückseite des vorbezeichneten Feldtelegramms mit Stempel vom 24/6(01) der Nr.7 des Hauptmanns von Blumenstein mit Annahmevermerk des FPS Koerner; 12x Mi.-Nr.: 61, einmal mit Zwischensteg)

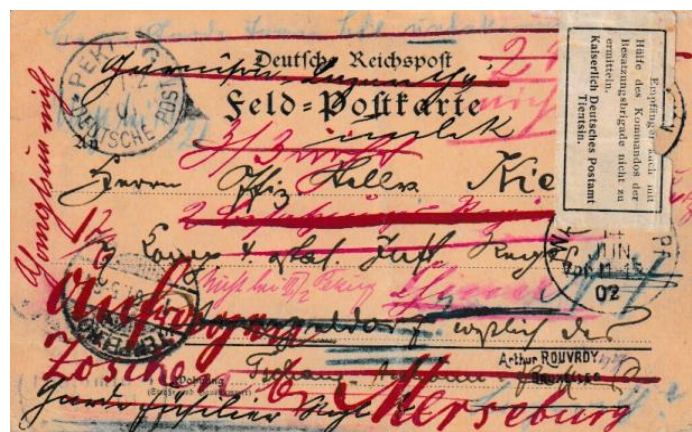
- und nachfolgend mit 3 Mark Porto für Unteroffiziere und Angehörige der Mannschaftsdienstgrade < 25 (äußerst selten)



(Ablichtung der Vorder- und Rückseite des vorbezeichneten Feldtelegramms mit Stempel vom 28/12(01) der Nr.7 des Unteroffiziers Wroblenski; 2x Mi.-Nr.: PVg und 1x 37f, geprüft Steuer)

In den vorstehenden Zahlenangaben hinsichtlich des derzeit noch anzunehmenden Bestands sind keine Feldtelegrammausschnitte (Briefstücke) enthalten. Sie kommen naturgemäß etwas häufiger vor, sind gleichwohl selten.

- Fehlzustellungen u. Weiterleitungen aus China von der KDFPS № 7 mit der deutschen (Feld-)Post;



Lieber Kietz!
 Herzlichen Glückwunsch zum Offiz.
 Stellenwechsel. Auf jeden Fall
 ist meine Wirtin zu übermitteln.
 Anwesenheit ist in diesem Ort
 der zurückgeblieben sind für die
 nützlichen mitgebracht.
 Ihren Gruß, auf an bleiben
 Barmen jedes. A. Rouvroy in p.p.
 P. 12. V. 01.

(Ablichtung der Vorder- und Rückseite sowie der mit einem zurückgeklappten Klebezettel der Vorderseite (Kopie) einer am 12/5(01) bei der Nr.7 gestempelten und an einen Offizier-Stellvertreter Kietz in der 7. Kompanie des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments, gelegen in einer Ortschaft am Tschang-Tschönn-ling-Pass in der Provinz Shansi, gerichteten Feldpostkarte, die fehlgeleitet wird; die Karte, die einen Mittelbug aufweist, befindet sich trotz der Randbestoßung angesichts eines Posttransports von mehr als einem Jahr in einem sammelwürdigen Zustand; der K1-Stempel der №7 ist von einem (im Stempelkatalog der Arge, 18. Auflage, 2018 unter der Rubrik „Feldpost aus der Heimat nach China“ auf Seite 44 oben abgedruckten) aufgebracht

(und auf der gleichen Seite unten näher beschriebenen) Klebezettel des Kaiserlich Deutschen Postamts Tientsin über die fehlgeschlagene Ermittlung des Empfängers verdeckt; ferner ist ein betagter zweizeiliger kleiner Sammlerstempel in blau-violetter Farbe eines „Arthur ROUVDRY // – Bruxelles –,“ unten rechts auf der Vorderseite (Adressseite) zu erkennen; für nähere Hinweise siehe im Übrigen Beitrag des Referenten in den Berliner Protokollen Nr. 186 Februar 2024, Teil III „Kaiserlich-Deutsche Feldpoststation Nr. 6 in Fuping und an anderen Orten – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten.“)

- **Fehlzustellungen und Weiterleitungen nach China auch zur KDFPS № 7 mit der deutschen (Feld-)Post;**



(Verkl. Ablichtungen von zwei Feldpostkarten in einem Fall von Erfurt und im anderen Fall von Gießen jeweils den Empfänger nicht erreichend, in beiden Fällen über Paotingfu laufend; bei der oberen Karte „gelber Klebezettel“ unten rechts, siehe S. 43 unten des aktuellen Stempelkatalogs der Arge 18. Aufl. 2018)

- (Zeitungs-)Streifbänder von oder zur KDFPS № 7; sehr selten mit weniger als < 15;



(Verkl. Ablichtung eines Streifbands der englischsprachigen Zeitung „THE SHANGHAI MERCURY“ in Shanghai an den Unteroffizier L. von Sydow, 4. Kompanie des 3. OAIR in Paotingfu, frankiert mit 1 Cent CIP über Peking, Tientsin nach Paotingfu mit Durchgangsstempeln mittels chinesischer Post)

C-8.) Litho-Farbbildpostkarten bei der KDFPS № 7

Farb-Lithokarten, insbesondere der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai, sind in ihrer Gesamtheit nicht selten. Es dürften bei der № 7 insgesamt zwischen 2700 bis 3500 noch existieren. Verteilt man sie auf verschiedene Verlage u. Druckereien verändert sich das Bild. Von den mit gezeichneten chinesischen Motiven (in mindestens sechs verschiedenen und unterschiedlich häufigen Ausführungen) Litho-Farbbildpostkarten der Deutschen Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai existieren höchstens insgesamt noch zwischen 1800 und 2100 Stück.

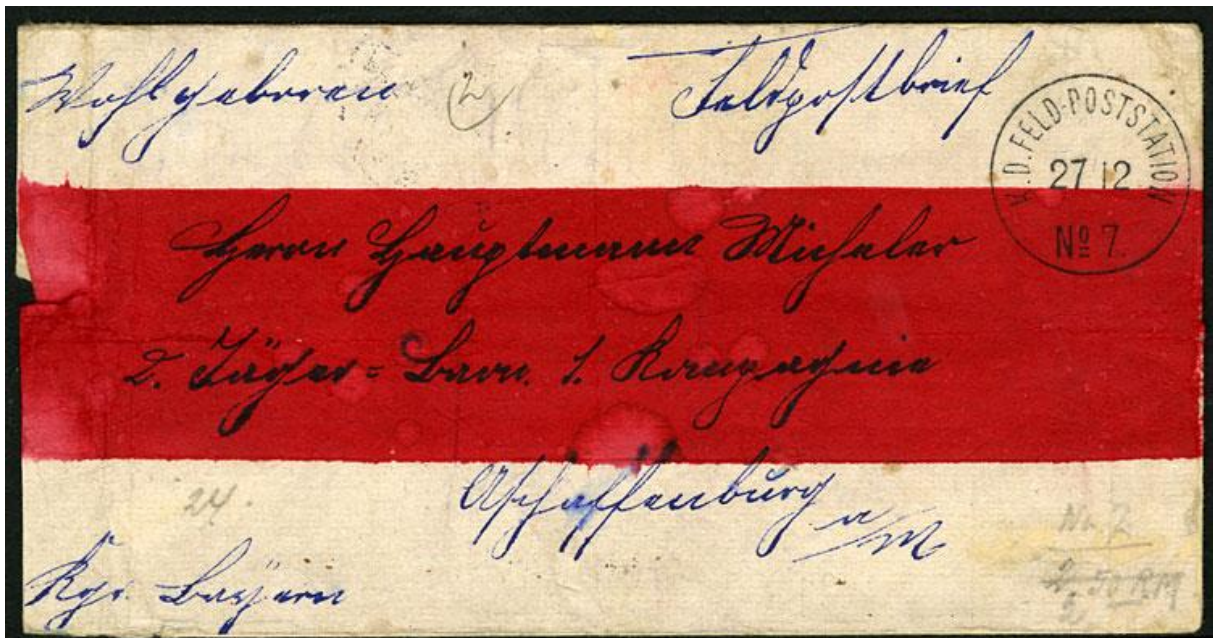
Handelt es sich um anti-chinesische Propaganda-Karten (siehe C-26.), S. 80) mit stilisierten Motiven ist die auf die KDFPS № 7 entfallende und noch vorhandene Anzahl erheblich geringer. Sie unterschreitet die Zahl 60, weshalb derartige Belege als selten einzustufen sind.



Farblitho-Karten der Dt. Druckerei & Verlagsanstalt Shanghai sind ab April 1901 recht selten.

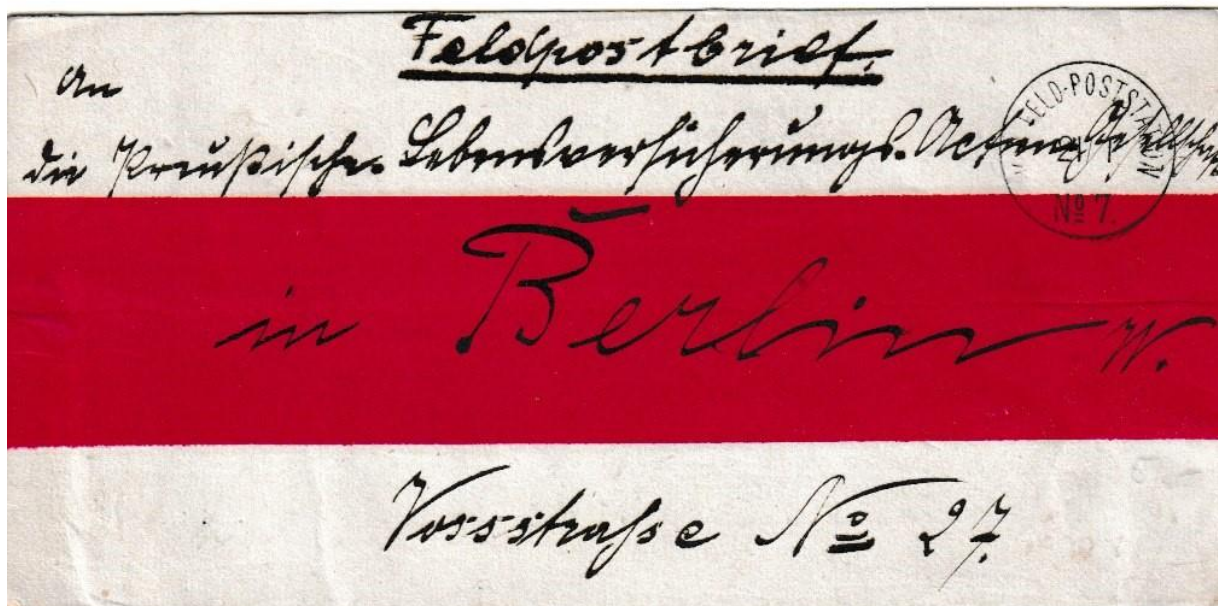
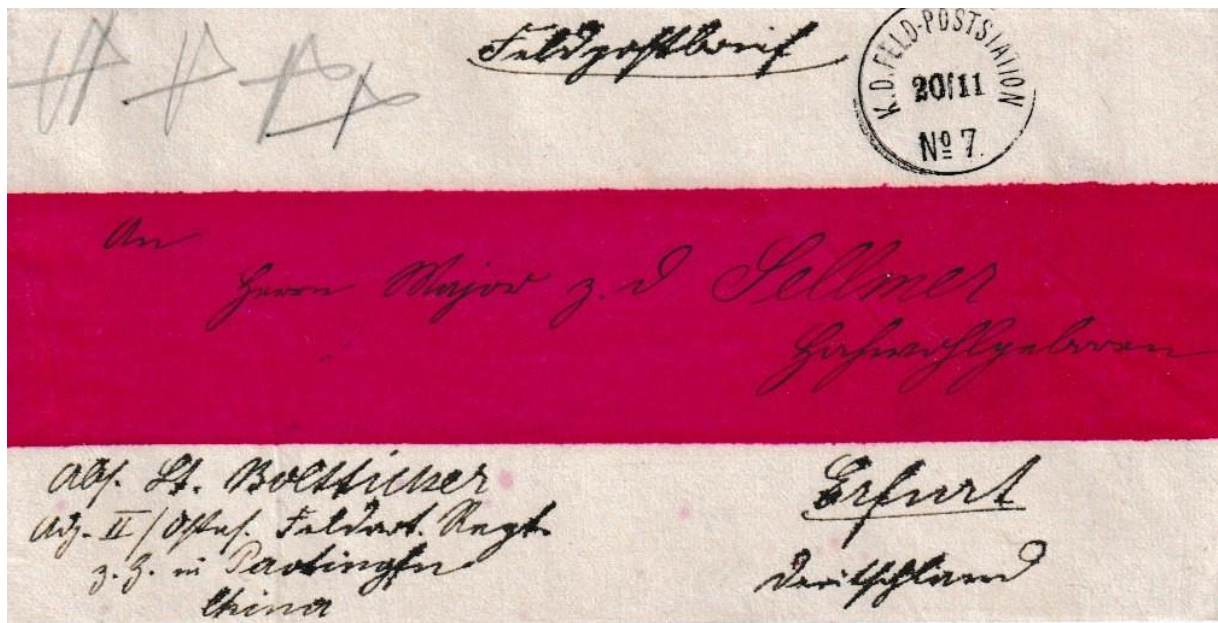
C-9.) Rotband- und chinesische Zierbriefe bei der KDFPS № 7

Rotband- und chinesische Zierbriefe, die bei der KDFPS № 7 aufgegeben wurden und den K1-Stempel der № 7 tragen, sind keineswegs besonders häufig und vergleichsweise gesucht. Rotband- und Zierbriefe konnten in Paotingfu erworben werden. Ihre Gesamtzahl unterschreitet mutmaßlich 1100. Es kommen mehr Zier- als Rotbandbriefe vor (Verhältnis etwa 70 : 30; mithin etwa 770 zu 330). Zusammengenommen zwar verbreitet, isoliert aber betrachtet sind sowohl Zier- wie auch Rotbandbriefe jeweils vereinzelt. Zier- und Rotbandbriefe waren in den ersten Monaten nach Eröffnung der KDFPS № 7 häufiger als ab März 1901. Ab Mai 1901 sind Rotband- und Zierbriefe vergleichsweise sehr selten. Als Beispiel für einen Zierbrief siehe S. 36! Rotbandbriefe oft ohne TNS!



(Verkl. Ablichtung der Vorderseite eines Rotband-Feldpostbriefs der KDFPS № 7 mit K1-Stempel v. 27/12 (00) ohne TNS nach Aschaffenburg a. M./Königreich Bayern mit rs. AKS v. 17.02.01; links senkrechter Bug und leichter Schaden infolge der Brieföffnung sowie aufgetropfter Flüssigkeit)

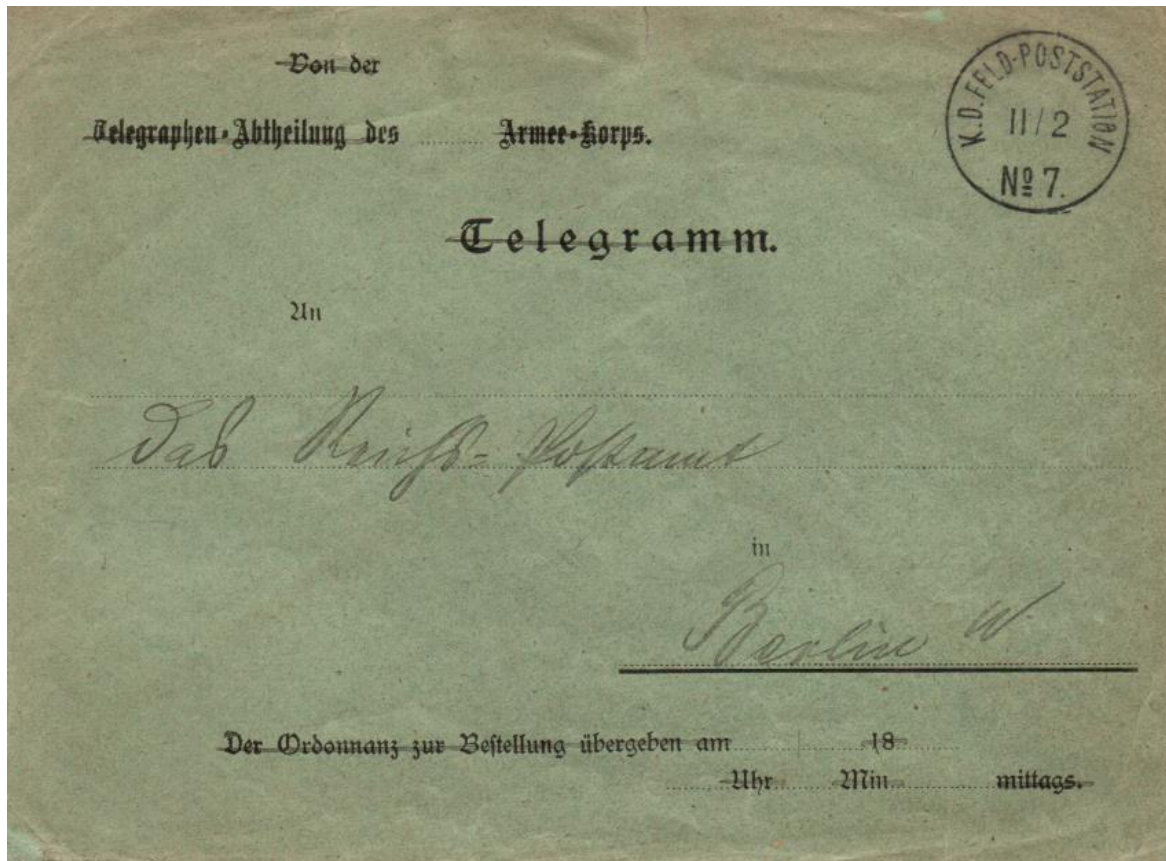
Die Bedeutung der Rotbandbriefe ist nicht eindeutig geklärt und es gibt dazu unterschiedliche Deutungen. Eine abschließende Festlegung soll hier nicht erfolgen. Jedoch ist klar, dass die chinesischen (!) Rotbandbriefe üblicherweise von den Einheimischen senkrecht beschrieben wurden, während die Angehörigen der deutschen Besatzungstruppen sie regelmäßig – ihren Gewohnheiten entsprechend – waagrecht beschrifteten. „Das Rotband“ soll, so eine der bevorzugten Auffassungen, Ausdruck für ein „glückliches Ereignis“ oder die Übermittlung „des Wunsches für Glück und Zufriedenheit“ bedeuten.



(Zwei Rotbandbriefe der KDFPS № 7 (Vorderseiten) zum einen vom Erstverwendungstag des K1-Stempels am 20/11 (00) mit preuss. Einsatztypen (in Antiqua) und intakter „2“ im Datum nach Erfurt und zum anderen mit Datum (in Grotesk-Typen) vom 21/1 (01) nach Berlin)

C-10.) Ganzstücke mit rückseitig aufgebrachter Siegel- bzw. Verschlussmarke der KDFPS № 7

Belege der KDFPS № 7 mit rückseitig angebrachter, mit Hoheitszeichen versehener runder Siegel- bzw. Verschlussmarke kommen **sehr selten** vor. Es sind – soweit bisher bekannt! – weniger als < 80 Ganzbelege der KDFPS № 7 mit derartigen Verschlussmarken noch vorhanden.



(Verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite eines als Dienstbrief verwendeten grau-grünen Telegramm-Umschlags der Telegraphenabt(h)eilung bei der KDFPS № 7 vom 11/2 (01) an das Reichspostamt in Berlin mit rs. AKS v. 28/3 (01) und rd. Siegel- bzw. Verschlussmarke der № 7 mit blauem Aufdruck auf weißem Grund; kaiserlicher Reichsadler im Prägedruck)

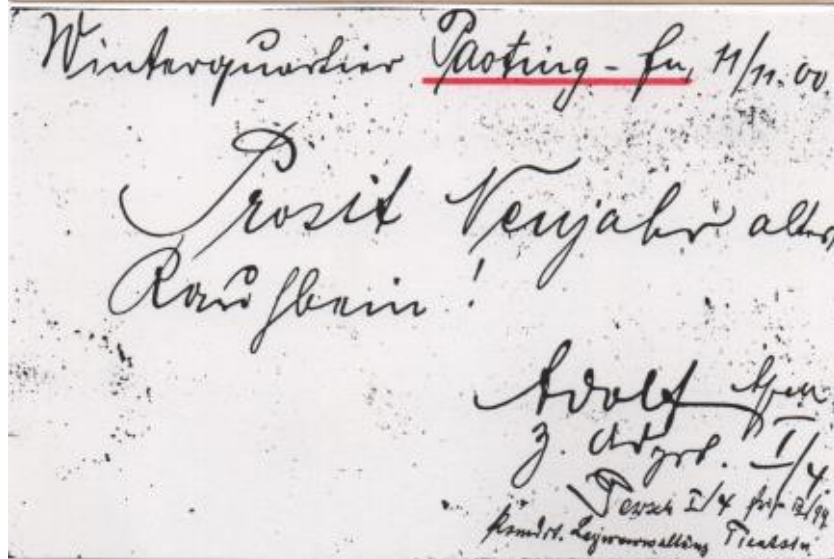
C-11.) Ganzstücke der KDFPS № 7 mit rückseitiger Fotografie des Absenders

Belege, auf denen Angehörige des Ostasiatischen Expeditionskorps sich durch Aufkleben von Fotografien von sich selbst zu verewigen suchten oder Lichtbilder von sich (entweder schon zu Hause oder erst in der Fremde) in Kartenformat anfertigen ließen, um sie nach der Ankunft von China aus – in aller Regel in die Heimat – zum Versand zu bringen, kommen auch bei der KDFPS № 7 vor, sind aber nicht häufig, vielmehr im Laufe der Zeit sehr selten geworden. Es sind – soweit bekannt! – bei der № 7 nur noch weniger als < 30 Stück vorhanden.

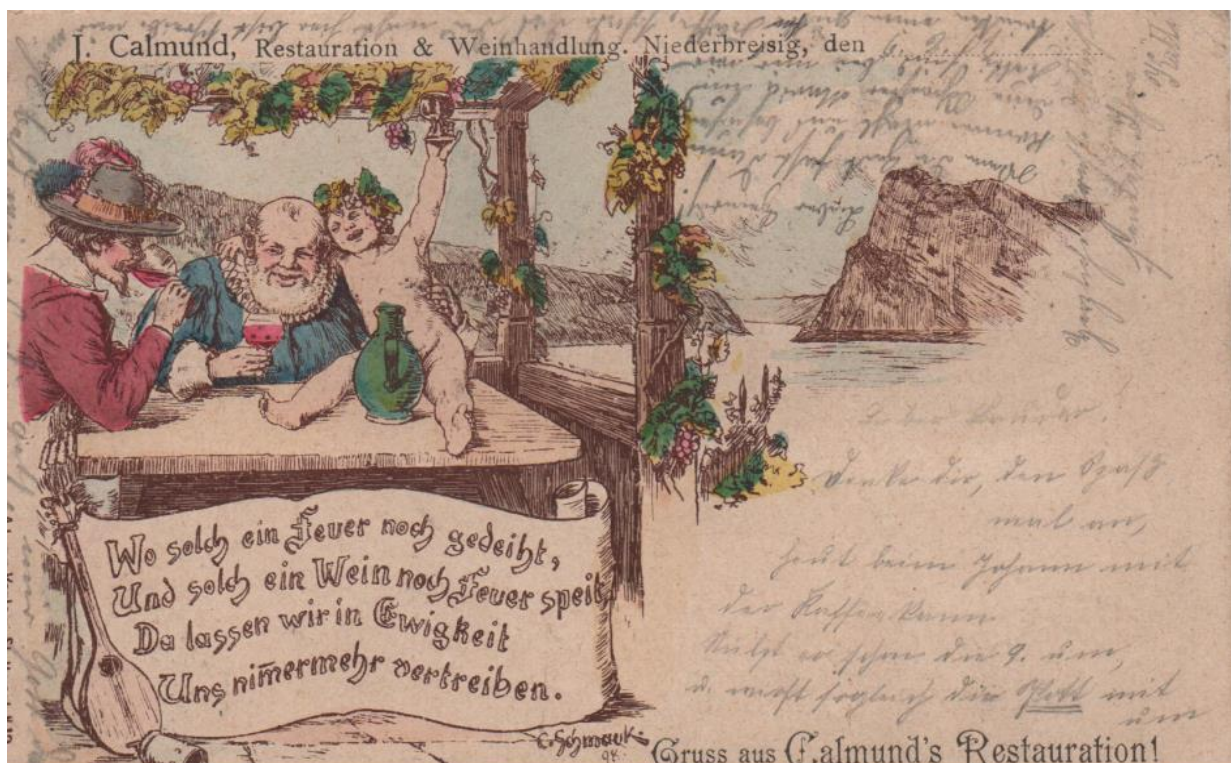


(Verkl. Ablichtung der Vorder- und Rückseite einer FPK der KDFPS № 7 v. 10/3 (01), geschrieben am 07.03.1901 von einem Josef Hartl, der vor der Abreise eine rückseitig aufgeklebte Aufnahme seiner Person in Uniform des OAEC von einem in München ansässigen Fotografen namens Georg Wächter hatte anfertigen lassen, nach München mit AKS v. 28/4 (01) und rd. Briefträgerstempel)

C-12.) Ganzstücke der KDFPS № 7 in die deutschen Kolonien und Pacht- bzw. Schutzgebiete (siehe nachfolgende Belegbeispiele: Vorder- und Rückseite einer FPK v. 17/11 (00) nach Daressalam (DOA); Schreibdatum: 11/11.00 und ein mit 20 Pfg. Freimarke Germania-Petschili (Mi.-Nr.: PVd) frankierter PB d. № 7 v. 19/1 (01) ebenfalls n. DOA)



C-13.) Incoming-Mail aus Deutschland zur KDFPS № 7



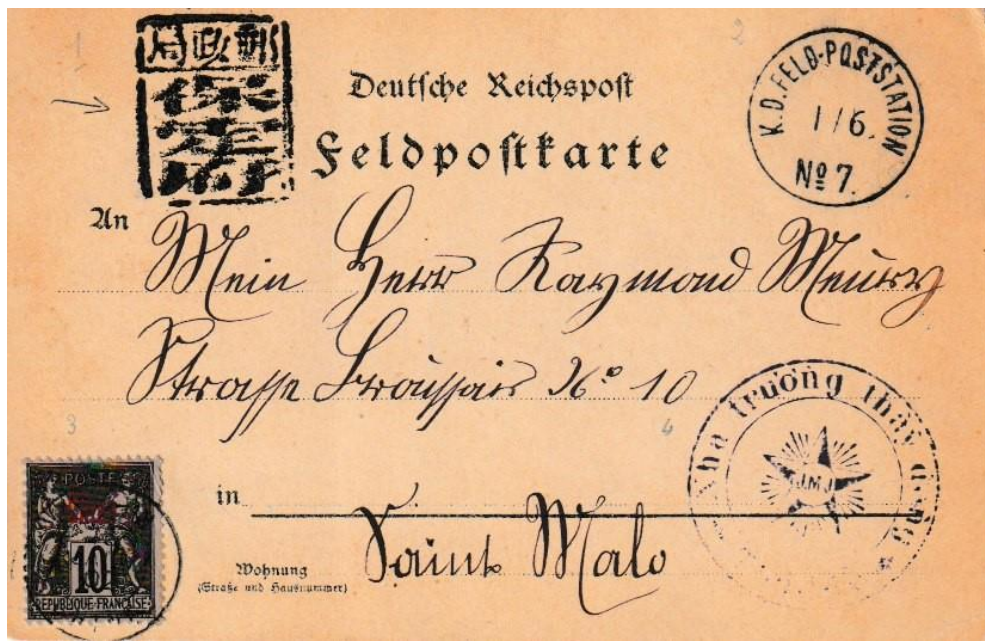
(Abl. der Vorder- und Rückseite einer unfrankierten, da Feldpost-Karte aus Niederbreisig vom 05.02.1901 nach Paotingfu mit AKS K1-Stempel der № 7 vom 30/3 (01) und OVS 1 o. D. sowie chin. Stationsstempel)

C-14.) Incoming-Mail aus dem Ausland zur KDFPS № 7



(Abl. der Rück- und Adressseite einer Ansichtskarte aus New York – Manhattan vom 10.05.1901, Schreibdatum: 09.05.1901, über San Francisco, Shanghai und Tientsin nach Paotingfu (hellblaue Handschrift) mit AKS der № 7 vom 2/7 (01) an den Pionier Sottong mit OVS 1 o. D. u. chin. Stationsstempel weitergeleitet)

C-15.) Frankaturpflichtige Ganzstücke in das Ausland von der KDFPS № 7



C-16.) Ganzstücke der KDFPS № 7 mit Vor- und Mitläuferfrankaturen



(oben: Ablichtung eines übergewichtigen Privatbriefes (also ohne TNS und ohne Hinweis „Feldpostbrief“) über die KDFPS № 7 nach Leipzig – vermutl. philatelistisch motiviert! – mit Porto 41 Pfg. zu 1x 25 Pfg. „Krone/Adler“ Mi.-Nr.: PVae, 2x 3 Pfg. „Krone/Adler“ Mi.-Nr.: PVaa und 1x 10 Pfg. Germania-Petschili Mi.-Nr.: PVC; unten: „aufgehübschter“ (siehe auch C-18.!) Einschreibe-Brief nach Wiesbaden – vermutl. ebenso philatelistisch motiviert! – mit Porto 40 Pfg. (GWS 1) zu 1x 25 Pfg. „Krone/Adler“ Mi.-Nr.: PVae, 1x 5 Pfg. „Krone/Adler“ Mi.-Nr.: PVab und 1x 10 Pfg. Germania-Petschili Mi.-Nr.: PVC, nicht zeitgerechter Reko-Aushilfszettel Typ II und nicht zeitgerechter AKS; Altprüfvermerk: v. Willmann und Fotoattest Steuer; vom Referenten als Briefstück erworben!)

C-17.) Ganzsachen mit Stempeln der KDFPS № 7 – A

GSA in der Reihenfolge Mi.-Nr.: ■AP 53, □AP 35 und □K 10



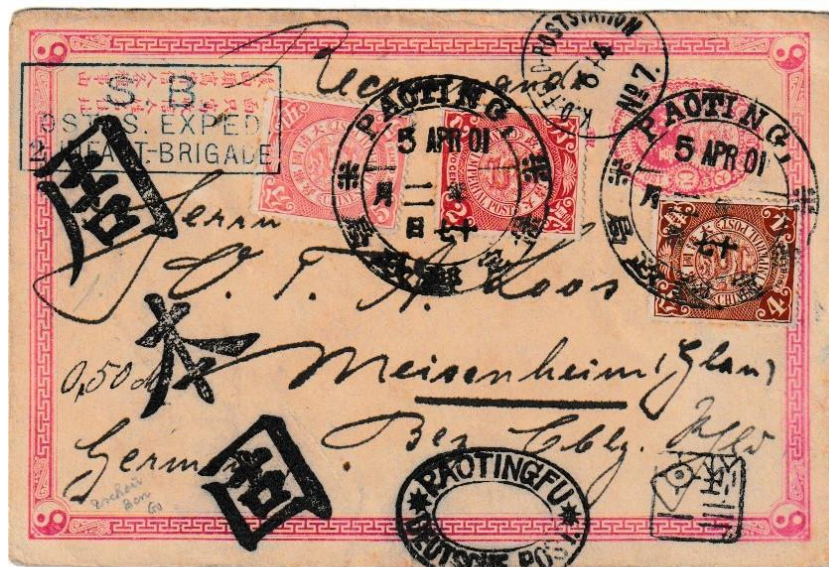
C-17.) Ganzsachen mit Stempeln der KDFPS № 7 – B

GSA in der Reihenfolge 1) Mi.-Nr.: P 43 per Einschreiben m. Reko-Zettel № 115 Typ II, 2) P 10 Y mit OVS 1 o. D. und je (also 1 u. 2) mit Zusatzfrankatur und 3) □AP 50



C-17.) Ganzsachen mit Stempeln der KDFPS № 7 – C

auf chin. Ganzsachenkarten; jeweils mit Dollarchop-Stempel und OVS 1 o. D. und chin. Zusatzfrankatur CIP

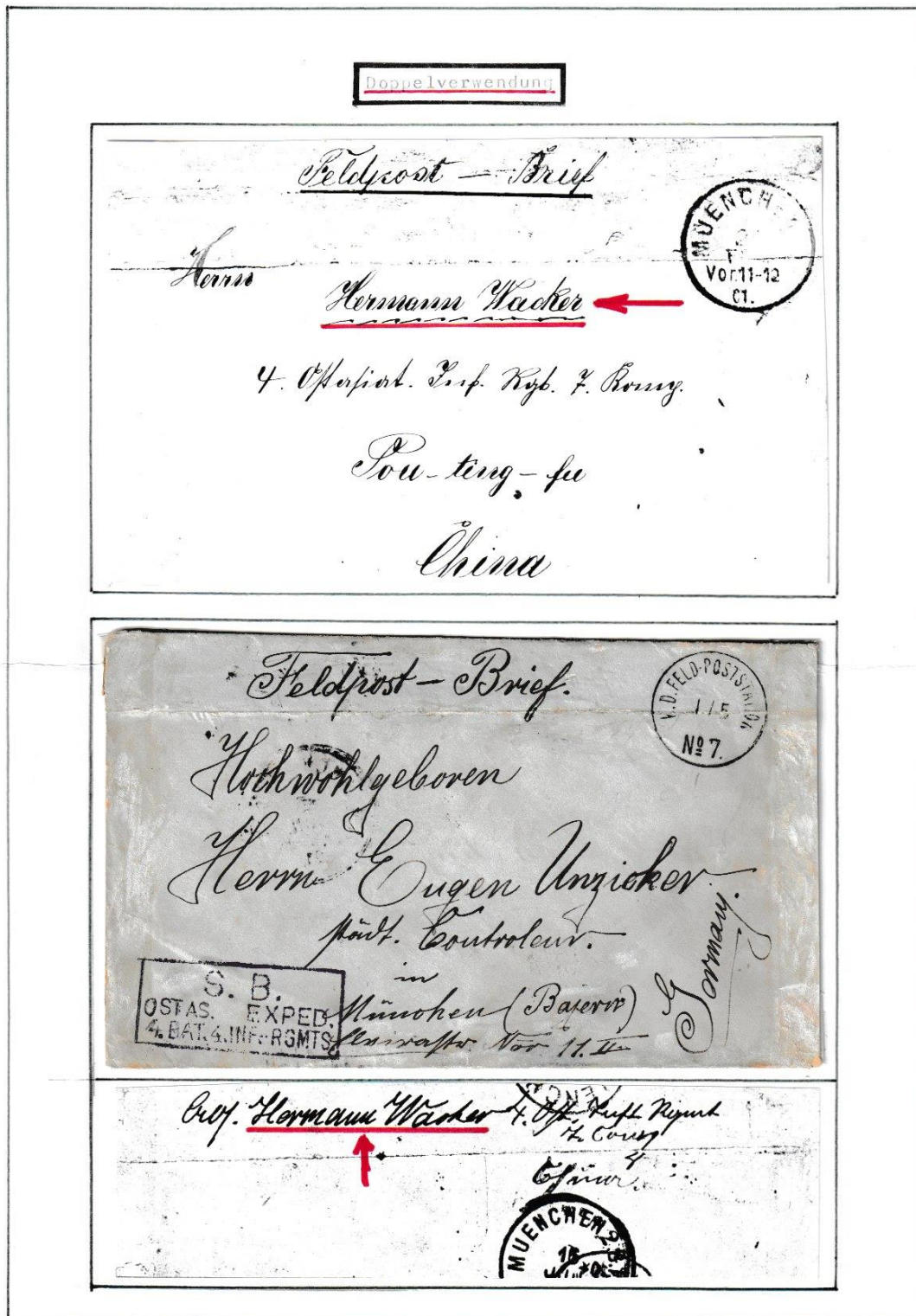


C-18.) Ganz- und Teil-Fälschungen und „Aufhübschungen“ von Belegen der KDFPS № 7; Reko-Zettel mit „schwarzer 7“ statt ansonsten „lila-blau“



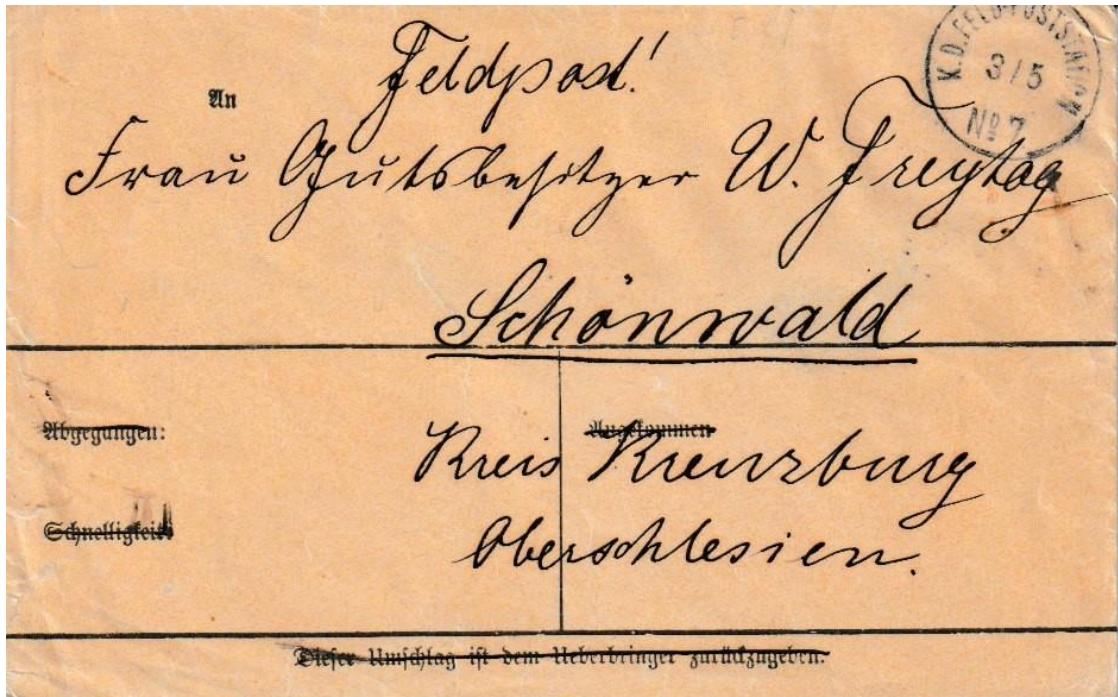
(Verkl. Abl. der Vorder- und Rückseite einer mutmaßlichen Ganz- oder Teilfälschung bzw. „Aufhübschung“ eines als Einschreibebriefs getarnten, vermutlich aber nicht „echt gelaufenen“ frankierten E-Briefs (siehe C-16. unten mit dortiger Beschreibung), wobei am 7/5 (01) noch keine Reko-Aushilfszettel der № 7 Typ II verwendet wurden und die Postlaufzeit von Paotingfu in China nach Wiesbaden bis zum vermeintl. Datum des AKS am 22.05.1901 viel zu kurz ist! Reko-Zettel Typ II zudem ohne Lochung (!) mit der Nr.: 288, Fotoattest Steuer; Annahme d. Referenten: „Aufhübschung“ zum E-Beleg erst nachträglich in Deutschland!)

C-19.) Wechselumschlagsverwendung bei der KDFPS №.7 als Feldpostbrief bei der KDFPS №.7



(Ablichtung eines doppelt verwendeten, ursprünglich von München im Februar 1901 nach Paotingfu von einem Herrn Eugen Unzicker gerichteten Feldpostbriefs an Hermann Wacker beim 4. OAIR, der das Briefkuvert in sich wendete und mit AGS des K1-Stempels der № 7 v. 1/5 (01) adressiert an den ursprünglichen Absender „zurücksandte“ (AKS München vom 15.07.1901) ; ex Findeiss)

C-20.) Verwendung von Laufzeitkontrollkuverts als Feldpostbrief(e) bei der KDFPS №.7



(Ablichtung eines als Feldpostbrief verwendeten Laufzeitkontrollkuverts mit K1-Stempel der № 7 v. 3/5 (01) nach Schönwald in Oberschlesien; aus der Sammlung Findeiss!)

C-21.) Militaria bzw. Dienstpost bei der KDFPS № 7



(verkl. Ablichtung eines Dienstschreibens v. Bataillonsarzt Stabsarzt Dr. Eugen Wolffhügel v. II. Bat. 4. OAIR an das Lazareth. Reserve. Depot in Tientsin mit K1-Stempel der № 7 v. 4/12 (00)

C-22.) Feldpost der KDFPS № 7 mittels Feldpost-Correspondenzkarte- Norddeutscher Postbezirk (aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71)



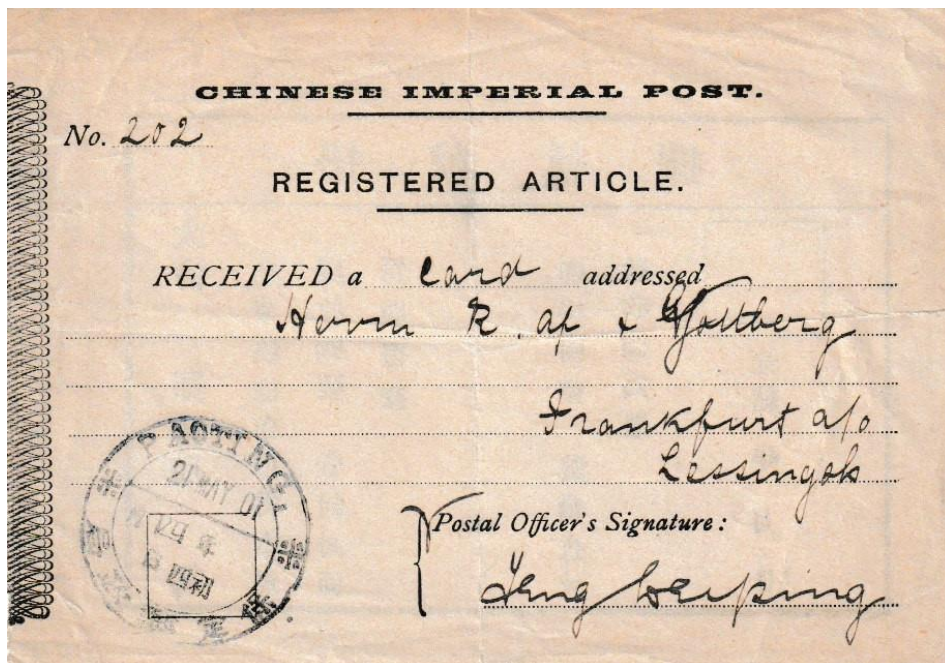
(Ablichtung einer Feldpost-Correspondenzkarte des Norddeutschen Postbezirks aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 während des sogenannten Boxeraufstands von einem Truppenangehörigen als Feldpostkarte verwendeten Vordrucks mit K1-Stempel der № 7 v. 6/3 (01) nach Stettin (Provinz Pommern) mit AKS v. 19.04.01 und TNS; verkürzte linke Ecke mit Bug.)

C-23.) Feldpostkarten-Formular mit Porto 1 Mark als Paketadresse von Deutschland in den Bereich der KDFPS № 7



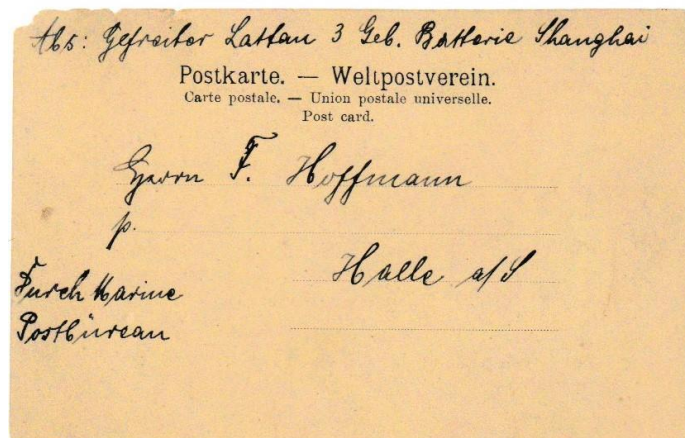
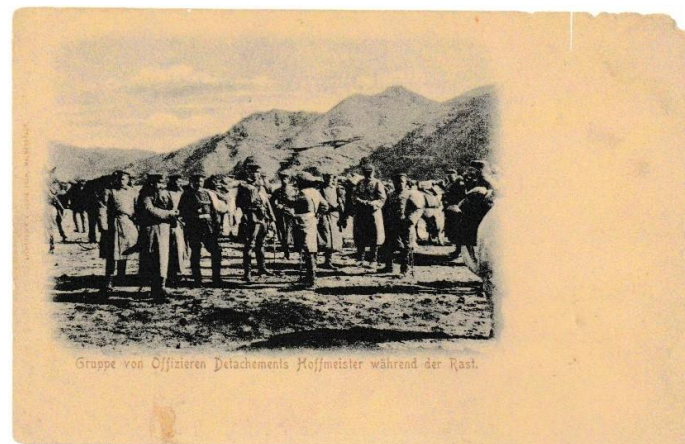
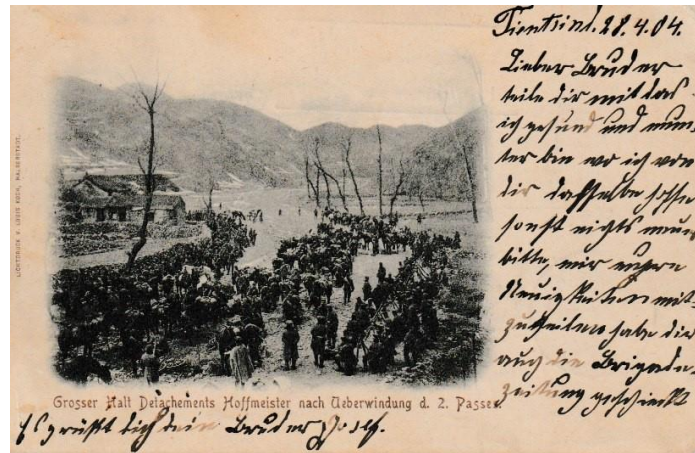
(Verkl. Ablichtung eines Feldpostkarten-Formulars als Paketadresse von Stolp/Pommern (AGS 11.04.1901) an den Adjutanten im Stab der in Paotingfu stationierten 2. Ostas. Infanterie-Brigade Hauptmann von Gottberg; beim Versand mit Schnüren an das Paket angeheftet; S. 43 unten im Stempelkatalog der Arge, 18. Aufl. 2018)

C-24.) Chinesische Post in Paotingfu während der deutsch-französischen Besetzung zur Zeit des Boxeraufstands (Ortsbrief u. chin. Empfangsschein)



(oben: chinesischer Ortsbrief innerhalb von Paotingfu mit CIP ½ Cent v. 10 May 1901 und unten: Postempfangs- bzw. Rückschein für eine Karte per Einschreiben an den Adjutanten im Stab der 2. Brigade Hptm. v. Gottberg)

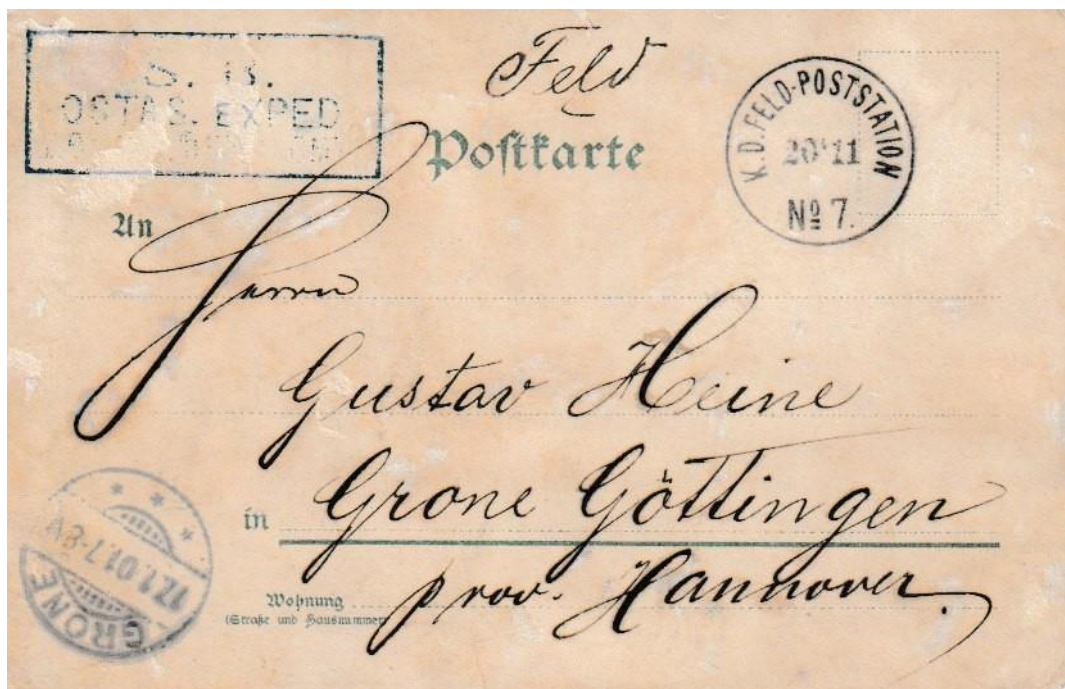
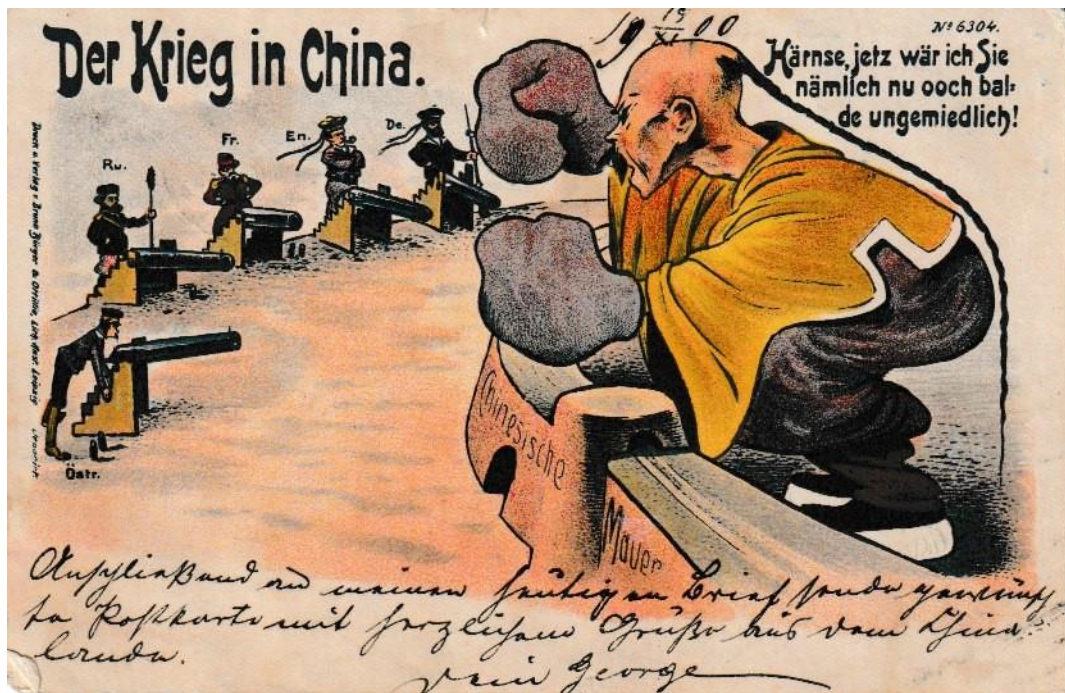
C-25.) Einsatz von privat hergestellten (in schwarz-weiß oder bräunlich gehaltenen) Ansichts- und farbigen Lithokarten anhand der Beispiele der Fa. Louis Koch Lichtdruck(e) Halberstadt zum örtlichen Kriegsgeschehen



(Ablichtung von zwei, mindestens jedoch insgesamt dreizehn Motiven zeigenden Postkartenserie der Fa. Louis Koch Lichtdruck(e) Halberstadt vom Einsatz der in Paotingfu zumindest zeitweise stationierten Truppen, jedoch erst nach Schließung der KDFPS № 7 in Umlauf gebracht und vertrieben; in einem Fall Adressseite)

C-26.) Propagandakarten gegen China bei der KDFPS № 7

Es existieren mutmaßlich weit weniger als < 60 solcher Belege bei der № 7.



(Verkl. Ablichtungen der Ansichts- und Adressseite einer Feldpostkarte – Propaganda – der KDFPS № 7 v. 20/11 (00) mit K1-Stempel vom Erstverwendungstag (preuss. Einsatztypen in Antiqua) mit TNS Ra3 „S. B. // OSTAS. EXPED. // I. BAT. 3. INF.-REGMT.“ nach Grone bei Göttingen (AKS: 17.01.1901); Papierschäden)

C-27.) Philatelistisch motivierte „Hentschel-Machwerke“ der KDFPS № 7 nach (Bad) Muskau



Der Händler Theodor Hentschel in Muskau gab seinen „philatelistisch für ihn tätigen Agenten“ (oft von ihm für „ihre Tätigkeit“ bezahlte oder in anderer Weise „entschädigte“ Truppenangehörige) vor Ort in China genaue Aufträge, welche Poststücke mit welcher Frankatur, die teilweise der Fantasie Hentschels entsprangen, zum Versand gebracht werden sollten. Das entsprechende, oft sogar schon vorfrankierte Kartenmaterial sandte Hentschel seinen Beauftragten zu oder gab ihnen postalisch bzw. telegrafisch Anweisungen, wie die Poststücke zu beschaffen und dann mit ihnen vorzugehen war(en). Ein Teil der – manchmal interessanten, aber durchgängig – philatelistisch geprägten Frankaturen wurden oft unbeanstandet oder „aufgrund von guten Beziehungen“ bis an den Empfangsort befördert. Die KDFPS № 7 machte dabei keine Ausnahme. Vorstehend besonders bemerkenswerte Beispiele in

Form von zwei, nicht als Feldpost gekennzeichneten, somit frankaturpflichtigen Belegen bei einer Frankatur von 8 Pfg. mit einer (nicht benötigten) Markenhalfierung des 10 Pfg. Wertes der Ausgabe „Krone/Adler“ Mi.-Nr.: PVac (also vermeintl. 5 Pfg.) mit K1-Stempel der № 7 v. 8/5 (01) mit Zusatzfrankatur 3 Pfg.-Wert der Ausgabe „Krone/Adler“ mit steilem Aufdruck „China“ Mi.-Nr.: III mit nicht zulässiger OVS 1 o. D.-Entwertung nebst des AKS v. 23.07.01 und zum anderen einer in China lediglich geduldeten Ganzsache 5 Pfg. „Krone/Adler“ Mi.-Nr.: □AP36 mit K1-Stempel der № 7 v. 8/5 (01) mit Zusatzfrankatur 3 Pfg.-Werts d. Ausgabe „Krone/Adler“ mit steilem Aufdruck „China“ Mi.-Nr.: III mit nicht zulässiger OVS 1 o. D.-Entwertung des 3 Pfg.-Werts (AKS v. 30.07.01); unterer Beleg mit schrägem Bug u. dilettantisch mit Klebestreifen stabilisierten Kartoneinriss).

C-28.) Belege, die auf eine politische und/oder private bzw. familiäre Dramatik des Absenders und/oder des Adressaten bzw. Empfängers hindeuten

Hierfür als besonderes Beispiel nachfolgend gezeigter Beleg:



(Portpflichtiger Einschreibebrief der № 7 vom 31.01.1901 nach Friedberg/Hessen (AKS: 30/03/1901), frankiert mit einem senkrechten, aber waagrecht verklebten Paar 30 Pfg. Germania-Petschili (Reichspostausgabe) mit der Mi.-Nr.: P V e (2. Gewichtsstufe) und mit einem zu Dekorationszwecken waagrechten, jedoch senkrecht verklebten Paar der Markenserie Chinese Imperial Post (CIP) zu je 5 Cent mit Reko-Zettel Typ I mit der Nr.: 279 an den im sogenannten III. Reich nach 1937 zur Auswanderung gezwungenen und damit der Shoa(h) entgehenden, zur Jahrhundertwende noch Minderjährigen jüdischen Glaubens **Moritz Ganss, geb. 1888 in Jesberg, in Gießen aufwachsend, bei der Fa. Trapp & Münch in Friedberg/Hessen Praktikum bzw. Lehre absolvierend; Moritz Ganss, der sich 1946 in Maurice Gans umbenannt, verstirbt 1966 in den USA; Näheres hierzu siehe Berliner Protokolle Nr. 192 Februar 2025, S. 13ff.)**

C-29.) Handgemalte chinesische Aquarelle sogenannter, mit besonderen zeichnerischen Fähigkeiten ausgestatteten „Sekunden- und Minutenmaler“ auf Feldpostbelegen aus Paotingfu (aus der Sammlung des Referenten)



D) Quellen- und Belegfundstellen

- „Der Einsatz bayerischer Soldaten im Rahmen des Expeditionskorps zur Niederschlagung des Boxeraufstands in China 1900/1901“ von Erich Gstettenbauer in „Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte“ Nr.57, 1994, Seiten 787-814, Hrsg. Bayerische Kommission für Landesgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München;
- Beitrag des Autors (Achim Jaroschinsky) mit dem Titel „Kaiserlich Deutsche Feldpoststation Nr.7 in Paotingfu – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten“ unter „Deutsche Post in China – Boxeraufstand“ in „Berichte FÜR KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER“, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen, Heft 157 November 2023; Seiten 5415-5446, ISSN 0947-5370; zu finden im Internet: „EB_157.pdf“;
- Beitrag des Autors „Über die Fotopostkartenserie der „Fa. Louis Koch Lichtdruck(e) Halberstadt“ mit Impressionen vom Einsatz der 8. Gebirgsbatterie sowie des Detachements Hoffmeister im Ostasiatischen Expeditionskorps westlich und nordwestlich von Paotingfu im Jahre 1900/01“ in zwei Teilen in den Berliner Protokollen Nr. 182 (Juni 2023) und Nr. 183 (August 2023); Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 18.10.2023 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags der Autors „Die Einschreibe-Belege der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation Nr. 7 in Paotingfu (vorliegend lediglich Ganzstücke)“ in den Berliner Protokollen Nr. 185, S. 23-27, Dezember 2023, Herausgeber u. Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Beitrag des Autors mit dem Titel „Pionier Gefreiter (und späterer Unteroffizier) Heinrich Peter Sottong (1877 – 1948) bei der Feldtelegraphenabtheilung und der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation No7 in Paotingfu vom 20.10. (Eröffnung der Station) bzw. 29.10. (Fertigstellung der Telegraphenleitung) / 02.11. (Einmarsch des 4. Ostasiatischen Infanterieregiments) / 20.11.1900 (Beginn der Stempelführung Nr.7) – 06.07.1901 (Ende der KDFPS Nr.7)“ in den Berliner Protokollen Nr.187, Seiten 22 bis 45, April 2024, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Beitrag des Autors mit dem Titel „Kaiserlich-Deutsche Feldpoststation Nr. 6 in Fuping und an anderen Orten – Annäherung an die genaue Bestimmung der Eröffnungs- und Schließungsdaten“, in vier Teilen und einem Nachtrag in den Berliner Protokollen Nr. 184 Oktober 2023 Teil I, Nr. 185 Dezember 2023 Teil II, Nr. 186 Februar 2024 Teil III, Nr. 187 April 2024 Teil IV und Nr. 189 August 2024 (fehlerhaft mit Juni 2024 bezeichnet) Nachtrag, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;
- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 17.04.2024 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags des Autors „Einsatz und Verwendung des ovalen Schnallenstempels mit der Inschrift: »*PAOTINGFU*DEUTSCHE POST« während des Bestehens der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation Nr.7 in Paotingfu (heute Baoding) und des Einsatzes des K1-Stationsstempels № 7 mit Datum ohne Jahreszahl in der Zeit

zwischen dem 20.11.1900 und dem 06.07.1901“ in den Berliner Protokollen Nr.188, Seiten 32 bis 48, Juni 2024, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;

- „*Über die bei der Kaiserlich Deutschen Feldpoststation Nr. 7 in Paotingfu angefallenen Einschreibebelege und die dort zur Verwendung gekommenen Reko-Zettel“* von Achim Jaroschinsky, Halle (Saale) in vier Teilen in den Berliner Protokollen Nr. 190 (Oktober 2024) Teil I., Nr. 191 (Dezember 2024) Teil II., Nr. 192 (Februar 2025) Teil III. und Nr. 193 (April 2025) Teil IV., Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;

- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 11.12.2024 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags des Autors „*Kurzvortrag zum E-Beleg von Kriegsgerichtsrat Engel (2. Brigade des Ostasiatischen Expeditionskorps), aufgeliefert bei der KDFPS № 7 in Paotingfu am 31.01.1901 an den Empfänger Moritz Ganss unter der Adresse Fa. Trapp & Münch in Friedberg/Hessen“* in den Berliner Protokollen Nr. 192 (Februar 2025), Seiten 13 bis 16, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;

- Ausarbeitung des im Rahmen eines Kurzvortrags vom 16.04.2025 anlässlich des in der Villa Rixdorf in Berlin-Neukölln vorgestellten Beitrags des Autors „*Kurzvortrag zu den Preussischen Einsatztypen in der Datumsanzeige im K1-Stempel der KDFPS № 7 in Paotingfu am 20/11 (00) – ein bloßer Ausnahmefall?“* in den Berliner Protokollen Nr. 194 (Juni 2025), Seiten 5 bis 11, Herausgeber und Verlag: Wolfgang Hermann, Berlin;

- Sammlung von gezeigten Ganzstücken der KDFPS № 6 und 7 ist solche des Referenten, soweit im Einzelfall nichts anderes ausdrücklich erwähnt! Die meisten der gezeigten Belege waren auch in den Berliner Protokollen bereits abgedruckt, wobei für jedes Poststück in aller Regel dort auch eine Belegangabe erfolgte.

**Ich danke für Ihre/Eure/Deine
Aufmerksamkeit!**